Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 75. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 29. März 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVIII. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

Es wird Osterzeit auch in der Politik! Der deutsche Reichstag ist in die Osterferien gegangen, die bis in die letzte Aprilwoche reichen. Dann erst werden die Herren zur Erledigung des Restes ihrer Arbeit nochmals auf ein paar Tage nach Berlin kommen und einander Lebewohl sagen. Hier wird es aber nicht heißen: „Wer weiß, wann wir uns wiedersehen?", sondern „ob wir uns wiedersehen?"

Die in kommende Woche fallende Reise unseres Kaisers nach Kopenhagen wirft ihre Schatten schon voraus; während man bei uns in Deutschland als ganz selbstverständlich annimmt, daß die Fahrt der Erwiderung des vorjährigen Besuches des dänischen Kronprinzen in Berlin gelte und sich mit der jetzigen Reise in besonderer Weise überhaupt nicht befaßt, werden im Auslande wieder zahlreiche politische Muthmaßungen laut. Was für geheime Pläne der Reichsregierung enthüllt werden, ist geradezu unheimlich, und namentlich thuen sich die Allerweltshetzer, unsere verehrten sogenannten Vettern in London, darin hervor. Schade nur, daß gar nichts wahr ist. Die Sache hat eben keinen anderen Zweck, als den, daß Deutschland mit allerhand teuflischen Gedanken wieder einmal gründlich hineingefallen ist, hinterher sagen zu können. Die Orient-Reise der beiden ältesten Kaisersöhne nimmt ihren Fortgang, beide Prinzen sind nach der leichten Masern-Erkrankung wieder vollständig wohlauf. Die leidigen Erörterungen wegen der früheren Kronprinzessin von Sachsen dauern immer noch an. Zeit wäre es nun wirklich, daß einmal Ruhe einträte, zumal das Volksverdikt in dieser Sache gefällt ist und nicht mehr umgestoßen werden kann. Die Prinzessin, oder richtiger ihre Rathgeber, sollten daran denken, daß sich hüten soll mit Steinen zu werfen, wer in einem Glashause sitzt. Und das Letztere ist hier ganz gewiß der Fall. Ein eigenthümliches Licht auf die Bildungsverhältnisse in der „Stadt der Intelligenz" wirft der jetzt in täglichen langen Sitzungen verhandelte Prozeß gegen das Berliner Blumen-Medium. Die Berliner pflegen oft recht geringschätzig von den „Außerhalbschen" zu reden. Es soll aber noch nachgeprüft werden, wo die größere Dosis von gesundem Menschenverstand wirklich zu Hause ist.

Herr Castro hat wieder das Wort! Daß seine Amtsniederlegung als Präsident der schönen Republik Venezuela eine Finte war oder eine Schurkerei bezweckte, konnte bei diesem Biedermann von vornherein als sicher angenommen werden. Präsident ist er nun wieder, weil der venezolanische Congreß angeblich sein Rücktrittsgesuch nicht angenommen hat, und was hinterher kommen wird, wird wohl auch kaum reinlicher sein, als das Kind unterm Badeschwamm. Diese ganze Venezuela-Geschichte mit dem Mr. Bowen ist ein Prachtstück für die Kenntniß des amerikanischen Charakters; die darin zur Schau getragene Friedensliebe der europäischen Großmächte war geradezu rührend, aber imposant ist doch etwas anderes. Hoffentlich wird der Vorgang das Gute haben, daß man sich künftig bei ähnlichen Verwickelungen energisch verbittet, daß ein nordamerikanischer Gesandter, wie Mr. Bowen, seine Finger in Dinge steckt, die ihn nichts angehen. Die Venezuela-Frage war ursprünglich sonnenklar; jetzt ist sie derart mit Ballast, dank diesem Herrn Bowen, bepackt, daß es zweifelhaft erscheinen mag, ob in diesem Jahre wirklich noch etne Erledigung erfolgt. Es ist ja am Ende keine große Sache, aber schön ist der ganze Vorgang wirklich nicht.

König Eduard von England tritt eine Dampferfahrt in den Atlantischen Ozean an, die ihn auch nach Lissabon führen wird, wo er den Herbstbesuch des Königs Karl von Portugal in London erwidert. Die Behauptungen, er werde mit dem deutschen Kaiser eine Begegnung in Kopenhagen haben, haben sich also als unzutreffend erwiesen. Unliebsames Aufsehen hat der in Paris erfolgte Selbstmord des englischen Generals Macdonald, Höchstkommandirenden auf Ceylon, bekannt aus dem Burenkriege, gemacht. Er sollte wegen Sittlichkeitsvergehen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die tugendhaften Briten werden künftig in ihrer Kritik ausländischer Verhältnisse vorsichtiger werden. Herr Chamberlain fühlt sich nun wieder völlig zu Hause, aber er läßt doch alle Meldungen aus Südafrika vorsichtig unterdrücken, die im Stande sind, den offiziellen Glanz seiner Triumphreise hinterher zu dämpfen. Anzuerkennen ist, daß nun in der Kapkolonie eine völlige politische Amnestie eingetreten ist.

Das französische Ministerium Combes hat nach den im Senat, wie in der Deputirtenkammer erfochtenen parlamentarischen Siegen über die konservative Partei vorläufig wieder etwas Ruhe. Es droht aber mit neuen scharfen kirchenpolitischen Maßnahmen, falls von dem Klerus und den Orden die Staatsgesetze noch weiterhin nicht prompt beachtet würden; es wird so lange drohen, bis es am Ende doch purzelt. Denn die Einigkeit seiner Gefolgschaft erscheint etwas unnatürlich.

In der habsburgischen Monarchie lenkten die Verhältnisse in der ungarischen Hauptstadt Budapest wieder die Augen auf sich. Krawalle der Pester Studenten, die sich von der Polizei in ihrer jungen Herren-Ehre gekränkt glaubten, zogen ziemlich weite Kreise, und im ungarischen Reichstage geräth der Premierminister von Szell in ein leises Wackeln. Baron Szell ist ein ausgezeichneter Finanzminister, aber das Zeug zum leitenden, weitschauenden, durchgreifenden Staatsmann besitzt er nicht recht. Der ungarische Reichstag besteht doch nicht aus lauter Rittern ohne Furcht und Tadel, und die Verschleppung der neuen Wehrvorlage, die dort geführt wird, verlangt ein anderes und energischeres Auftreten des Chefs des Ministeriums, als heute von ihm beliebt wird. In Italien herrschte ein Gymnasiastenstreik wegen einer neuen und verschärften Prüfungs-Ordnung des Unterrichtsministers. Für die italienischen Verhältnisse ist diese Thatsache außerordentlich charakteristisch, sie beweist, wie viel Oberflächlichkeit und Kurzsichtigkeit in den Italienern stecken. Anderswo nähme der Herr Papa seinen Spazierstock, wenn der Rohrstock es nicht thun sollte, und die Streikreizung wäre schleunigst beseitigt. Der Empfang des deutschen Kaisers in Rom und Neapel bei seinem Maibesuche wird außerordentlich großartig werden. Die Unkosten werden allerdings . . . . die Fremden tragen müssen. Rechnungen zu schreiben, versteht man daunten, wenn's angebracht, noch immer . . . . .

Ein Unfall der Kaiserin.

Aus Berlin kommt eine betrübende Kunde: Als die Kaiserin gestern Morgen mit dem Prinzen Adalbert und Gefolge einen Spazierritt im Grunewald unternahm, ist sie vom Pferde gestürzt und hat sich eine Verletzung des rechten Armes zugezogen. Sie wurde nach dem Jagdschloß Grunewald transportirt, wohin ein Arzt aus Berlin mittelst Automobil beordert wurde.

Telegraphisch werden uns folgende Details mitgetheilt

* **Berlin**, 28. März. Ueber den gestrigen Unfall der Kaiserin wird noch berichtet: Als das Kaiserpaar mit dem Prinzen Adalbert und Gefolge vom Kaiser Wilhelms-Thurm nach dem Jagdschloß Grunewald ritt, um daselbst das Frühstück einzunehmen, stolperte das Pferd der Kaiserin über Wurzelwerk, wodurch die Kaiserin aus dem Sattel glitt und sich den linken Unterarm über dem Gelenk brach, sowie bedeutende Hautverletzungen erlitt. Auf Anordnung des Kaisers wurde ihr an Ort und Stelle ein Nothverband angelegt, der alsbald im Jagdschloß durch einen festen Verband ersetzt wurde. Am Abend war das Befinden zufriedenstellend, wenn auch Schmerzen nicht ausblieben. Die Aerzte hoffen auf eine normale und schnelle Heilung der Bruchstelle. Im Berliner Schloß, wo die Kaiserin gegen 6 Uhr Nachmittags zu Wagen eintraf, waren bereits zahlreiche Fürstlichkeiten erschienen, um Erkundigungen einzuziehen. Der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Zunker, verblieb die Nacht im Schloß.

Wiesbaden, 28. März.

Neue Demonstrationen in Budapest.

Nach einer Budapester Depesche der „Voss. Ztg." kam es gestern in Agram wiederholt zu Studenten-Demonstrationen. Nachmittags zog die Menge nach dem Bahnhofe, wo sie die ungarischen Aufschrifttafeln herabriß und zerbrach. Da die Polizei der Menge nicht Herr werden konnte, besetzten zwei Bataillone Infanterie die Hauptpunkte der Stadt. Um 10 Uhr Abends fanden Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Militär statt, wobei es auf beiden Seiten zu Verletzungen kam.

Wiesbadener Streifzüge.

Der Aprilumzug in Sicht. — Die lieben Nachbarn. — Der Zug nach Berlin. — Moderner Humbug. — Schulweisheit. — Die letzten acht Tage zu Haus. — Seines Glückes Schmied.

Die Kisten und Koffer wären gepackt: Der Aprilumzug kann beginnen. Es gibt Pechvögel, die ein geradezu unheimliches Geschick in der Auswahl ihrer Nachbarn haben und die mit ihren Hausgenossen immer in Unfrieden leben müssen. Ein erbauliches Stückchen von solch feindlichen Hausbewohnern hat unser Gerichts-Berichterstatter dieser Tage aus einer Strafkammersitzung mitgetheilt. Es braucht übrigens gar nicht so weit zu kommen, daß sich die Parteien mit Leiterstücken und Pots de chambre auf den Pelz rücken — es gibt Kämpfe genug zwischen den Miethern, bei denen lediglich die spitze Zunge als Waffe dient. Aber gerade diese Kämpfe sind gewöhnlich am erbittertsten. Den Casus belli bildet in solchen Fällen meist übereifriges Musiziren, gewaltiges Rumoren bis in die Nacht hinein, Weiberklatsch, die Waschküchen- oder Treppenreinigungsfrage. Ueber eines von diesen Dingen pflegt sich die Hausfrau mindestens zu erhitzen und wirklich: es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Die Findigkeit, einander zu ärgern, entwickelt sich um so mehr, je größer eine Stadt ist und vielfach resultirt aus den „Liebenswürdigkeiten" der Mitbewohner der Umzug, wie er jetzt wieder allenthalben in die Erscheinung tritt.

Einen Umzug, und zwar nach Berlin, plant bekanntlich auch unser Stadtbaumeister, der Königliche Baurath Genzmer. Der Zug nach Berlin ist in unserer Stadt stark ausgeprägt: Herr v. Hülsen ist nach der Reichshauptstadt gegangen, Herr Genzmer will dorthin und eine der beliebtesten Künstlerinnen der Wiesbadener Bühne, Frl. Arnstädt, soll uns demnächst auch verlassen, um in der Metropole ihr Glück zu suchen und wahrscheinlich auch zu finden. Die Frage, ob Herr v. Hülsen hier einen Nachfolger erhält oder ob er das Wiesbadener Hoftheater zugleich mit den Berliner Bühnen weiter leitet, ist bekanntlich noch immer unentschieden. Für Herrn Genzmer aber wird man auf Ersatz bedacht sein müssen und es ist nur zu hoffen, daß man dieses Ressort mit dem rechten Mann besetzt. In wie weit für Herrn Genzmer der Beschluß der städtischen Behörden, den Kurhaus-Neubau an Herrn Baurath Thiersch zu übertragen, zu seinem Weggang bestimmend gewesen ist, vermögen wir nicht zu beurtheilen, denn wir können keine Gedanken lesen und auch keine Geister zitiren, die uns darüber Aufschluß geben. Die Anna Rothe, der sie jetzt in Berlin den Prozeß machen, will ja in solchen Dingen besser Bescheid wissen. Das Putzigste dabei ist, daß sich thatsächlich eine ganze Anzahl sonst gesunder Leute melden, die fest und steif von der Wahrhaftigkeit ihres Humbugs überzeugt sind. Das gibt zu denken. Der Aberglaube sitzt der Menschheit am Beginn des 20. Jahrhunderts offenbar noch weit tiefer im Blut, als gemeiniglich zugegeben wird, und in der „Stadt der Intelligenz" gibt es mehr trostloses Dunkel, als der Fernstehende ahnt. Aber auch bei uns ist der Aberglaube zu Hause, wenn er sich freilich auch in milderen Formen äußert. Wir begnügen uns gewöhnlich damit, die Zahl dreizehn wie das Feuer zu meiden und erst kürzlich wurde ein benachbarter Badeorts gehänselt, weil es dorten keine Badezelle Nr. 13 gibt. Nun kommt auch noch aus Wien die Meldung, daß dort bei den Logen der Königlichen Theater die Nr. 13 abgeschafft wurde. Was soll man dazu sagen? Ueberall, wo man dem Aberglauben solche kleinen Concessionen macht, ist der Boden vorbereitet für den spiritistischen Schwindel, und überall, wo man den Freitag in Bann thut und die Zahl dreizehn verpönt, kann eine Bertha Rothe ihr Geld verdienen.

Gewiß, es gibt mehr unerklärliche Dinge zwischen Himmel und Erde, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt — aber die Erforschung dieser Dinge sollten wir nicht dem Schwindel und dem Humbug überlassen, sondern der Wissenschaft, die denn doch etwas mehr ist, als die so oft über die Achsel angesehene Schulweisheit.

Mehr oder minder vollgesogen von dieser Schulweisheit verlassen in acht Tagen wieder Hunderte junger Leute die diversen Bildungsanstalten. Die, welche einen praktischen Beruf ergreifen, sind jetzt nur noch eine Woche zu Hause, denn am 1. April beginnt die Lehre. Der Fink schmettert im Garten, da und dorten blühen bereits die Bäume und die Frühjahrssonne wirft goldene Lichter auf die erwachende junge Herrlichkeit. Es ist wieder lebensfroh draußen und Lebensfreude regt sich auch in der jungen Menschenbrust. Hinaus in die weite Welt! Aber wenn dann die Amsel in der Frühe ihr Lied erhebt, dann weckt sie den bitteren Trennungsschmerz. Nur noch acht Tage! In die Augen steigen heiße Thränen und bange sagt sich der junge Mann: Du wirst viel Neues, viel Schönes erleben, aber es ist doch alles ganz anders wie zu Haus! Doch lange soll die sentimentale Anwandlung nicht dauern. Ein Leben der Arbeit winkt, und Arbeit adelt! Drum frisch ans Werk Du junge Welt, schmiede Dir eine Zukunft und schmiede Dir Dein Glück!

M. S.

General Macdonald,

der in einem Pariser Hotel vor dem Spiegel Selbstmord durch Erschießen beging, war in der englischen Armee sehr populär. Als er in den Burenkämpfen bei Majuba in Gefangenschaft gerieth, gab ihm Joubert den zerbrochenen Degen als Anerkennung seines Muths und seiner persönlichen Tapferkeit zurück. Macdonald wurde 1853 in Rootfield als jüngster von fünf Söhnen eines Büdners geboren und begann seine Laufbahn als Lehrling in einem Tuchgeschäft. 1870 kapitulirte er als Gemeiner bei den Gorden Highlanders und nahm an verschiedenen Feldzügen theil. Nach dem südafrikanischen Kriege wurde er zum Kommandeur der Truppen in Ceylon ernannt. Als er kurze Zeit nach Uebernahme seines Oberkommandos die Rückreise nach England antrat, wurde dort vielfach vermuthet, daß er in Afrika landen würde, um

die Oberführung im Somalifeldzuge zu übernehmen. Macdonald befand sich in Untersuchung und sollte vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Schwere Beschuldigungen noch unbekannter Natur waren gegen ihn erhoben; er befand sich auf der Rückreise nach Ceylon, nachdem seine Vorgesetzten entschieden, daß der Gouverneur dieser Insel das Kriegsgericht über ihn abhalten solle, obwohl die erwähnten Anschuldigungen nicht unter die Strafbestimmungen der Kolonie fielen.

Gestern erfolgte die Beisetzung Macdonalds auf dem Montmartre in Paris. Nach einer Meldung aus London wird die englische Regierung für die geschiedene Frau Macdonalds und dessen einzigen Sohn bis zu ihrem Ende sorgen. Der General verausgabte riesige Summen infolge von Erpressungen, deren Opfer er war.

Der Fall Götz.

Einer römischen Depesche der „Voss. Ztg." zufolge ist daselbst der russische Antrag auf Auslieferung des Studenten Götz eingetroffen. Das Verfahren, in welchem Götz durch mehrere sozialistische Deputirte vertheidigt wird, soll in Neapel stattfinden. In der heutigen Kammersitzung ist eine Erklärung der Regierung zu dieser Angelegenheit zu erwarten.

Macedonien.

Der „Neuen Freien Presse" wird aus Saloniki gemeldet, daß die Telegraphendrähte vor der Station in einer Länge von 200 Metern durchschnitten wurden. Die Drähte waren um die Telegraphenstangen gewickelt und es wurde in der Mitte des Knäuels ein an den Sultan adressirtes Schreiben gefunden, in welchem die revolutionären Comitees erklären, daß, wenn die Reformen nicht in weitestem Sinne durchgeführt würden, und wenn die Truppen-Transporte nicht aufhören, Alles mit Feuer und Schwert zerstört werden wird.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. März. Die Regierung des Herzogthums Meiningen wird im Bundesrath gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes stimmen. — Prinz Heinrich tritt, wie aus Kiel gemeldet wird, mit dem ersten Geschwader am 2. April eine viertägige Uebungsfahrt an und wird in Verbindung damit dem Kaiser auf seiner Fahrt nach Kopenhagen bis zum Sund das Geleit geben. — Die „Morgenpost" weiß zu berichten, Reichskanzler Graf Bülow werde auf seiner Rückreise am 4. April mit den Ministern Prinetti und Goluchowsky eine Zusammenkunft haben.

Ausland.

* **Lemberg**, 27. März. Auf Reklamation des Wiener Landgerichts wurde der hiesige Oberkommissar, Landesdirektor Dr. Offolinsky unter dem Verdacht der Spionage zu Gunsten Rußlands verhaftet.

* **Lyon**, 27. März. Die Königin von Sachsen empfing auf der Durchreise nach Marseille gestern hier einen im Kriege 1870 verwundeten französischen Soldaten, welcher in deutsche Gefangenschaft gerathen und von der Königin, damaligen Kronprinzessin, verpflegt worden war. Der Soldat Namens Picad, stand seitdem mit der Königin in schriftlichem Verkehr. Die Königin lud den alten Soldaten ein, die Reise nach Marseille in ihrem Wagen zurückzulegen.

* **Sofia**, 27. März. Fürst Ferdinand nahm die Demission des Gesammt-Cabinets an und berief den Präsidenten der Sobranje, Zankow, behufs Bildung eines neuen Cabinets ins Palais.

* **Meran**, 27. März. Expräsident Krüger verläßt Meran im nächsten Monat, um sich nach Paris zu begeben. Sein Gesundheitsstand ist befriedigend. Der Präsident gedenkt im September nach Meran zurückzukehren.

Preußischer Landtag.

* **Berlin**, 27. März. Im Abgeordnetenhause wurde der Abgeordnete Porsch an Stelle des verstorbenen Abgeordneten von Heereman zum ersten Vicepräsidenten gewählt. Sodann wurde der Gesetzentwurf über die Landestrauer in dritter Lesung angenommen. Hierauf folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfes betreffend Erwerbung der ostpreußischen Südbahn für den Staat. Nach längerer Debatte ging die Vorlage an die Budget-Kommission zurück. Derselben Kommission wird auch der Gesetzentwurf betreffend den weiteren Erwerb der Marienburg—Mlawka-, Altdamm—Colberger-, Stargard—Güstriner-, Kiel—Eckernförder—Flensburger und Dortmund—Enscheder Eisenbahn für den Staat überwiesen.

Das Blumenmedium Rothe vor Gericht.

Vom 5. Tage der Verhandlung berichtet die „Berl. Volks-Zeitung":

Zeuger Dr. Spatzier hat drei Sitzungen beigewohnt und berichtet ähnliche Dinge, wie schon vor ihm andere Zeugen. In der dritten Sitzung erhielt er den Eindruck, daß Frau Rothe nicht einwandsfrei sei und hat deshalb abgelehnt, ein Protokoll das in der spiritistischen Zeitung veröffentlicht werden sollte, zu unterschreiben. Er hat wahrgenommen, daß eine Azalee, die Frau Rothe als Apport zum Vorschein brachte, nicht in der Luft sondern von ihr an der Seite ihres Körpers bewahrt wurde. Die Trancereden standen über dem geistigen Nieveau der Angeklagten. Der Zeuge bekundet u. a. noch einen Vorfall, bei dem Jemand unter dem Tische Blumen gesehen habe. Es habe den Eindruck gemacht, als ob Jemand mit dem Fuße die Blumen wegbewegen wollte. Frau Rothe habe bei dieser Gelegenheit gesagt: Sehen Sie nur, wie die Geister arbeiten!

Bildhauer Paul Bischoff: Er selbst sei in gewissem Grade Spiritist und habe einer Sitzung mit der Frau Rothe beigewohnt. Was er da gesehen, habe absolut auf natürlichem Wege vorgebracht werden können. Er habe nichts gesehen, was er sich nicht hätte erklären können. Namentlich habe er bemerkt, daß Frau Rothe vor jedem Blumenapport die Hände unter den Tisch hielt. Bei einiger Aufmerksamkeit habe man stets voraussehen können, in welchem Moment ein Apport kommen werde. Fabrikant Otto Reinicke ist durch Studium der spiritistischen Litteratur darauf gekommen, selbst zu erproben, was Wahres an der Sache sei und hat selbst Experimente gemacht. Die ersten Versuche mißlangen, bis vor einigen Jahren sein 15jähriger Neffe hineingezogen wurde, der sich als ganz vorzügliches Medium erwies. Mit Hilfe dieses Mediums sind in seiner Wohnung ganz unglaubliche, wunderbare Dinge passirt. Er habe mit seinen eigenen Augen gesehen, wie ein Tisch durch die ganze Stube passirte, dann umgeworfen wurde, sodaß die Beine nach oben kamen. Ein anderes Mal, wo in der Dämmerstunde eine Sitzung abgehalten wurde, ist plötzlich durch irgend eine Intelligenz das Gas angezündet worden. In einer Sitzung seien dem Jungen die Arme auf dem Rücken zusammen gebunden worden. Eine Intelligenz hatte dann befohlen, das Taschentuch auf die Erde zu legen, dieses ist dann durch die Luft geflogen. Einmal haben die Theilnehmer den Jungen mit einer 60 Meter langen Waschleine umwickelt; er wurde gebunden wie ein Rollschinken, sodaß er stöhnte, im Nu stand er wieder frei von der Umwickelung da. Als nach allen diesen Experimenten die Kunde von dem Medium Rothe sich verbreitete, habe er diese aus Chemnitz kommen lassen und es seien mit ihr Sitzungen abgehalten worden. Er wolle sich klar darüber werden, ob es möglich sei, daß wir Gesetze haben, die übernatürlich seien. Es sei ihm beispielsweise zum ersten Mal passirt, daß es bei ihm klopfte und die Thür von unsichtbarer Hand geöffnet wurde und sich wieder schloß. Die Rothe sei vom Bahnhof abgeholt worden, sie habe im Badezimmer die Garderobe abgelegt und sei auf das Sorgfältigste untersucht worden. Er habe während der Sitzung sich neben Jentsch postirt, seine Frau habe neben der Rothe gesessen und es habe bei den Apporten keinerlei Betrug unterlaufen können.

Zeuge Heinrich Steinmann ist bei der Rothe gewesen um sich die Sache mal anzusehen. Betrügereien sind ihm nicht aufgefallen. Auch Frau Steinmann hat nichts verdächtiges bemerkt. Sie bekundet, daß sie durch Vorkommnisse in ihrer Häuslichkeit dem Spiritismus zugeführt worden sei. Sie habe eine Nichte, die sie als Waise zu sich genommen, die, ohne daß sie etwas davon wußte, hellsehend war. Ebenso hatte sie ein mediales Dienstmädchen. Die Nichte habe dann, nachdem sie ein halbes Jahr hellsehend gewesen sei, Trancereden gehalten. Dann hörte das Hellsehen auf, nachdem sie zu ihrer verstorbenen Mutter gebetet hatte, sie davon zu befreien. Man hörte nun häufig Klopftöne, und es schnurrte sehr laut, wohl an die zwanzig Mal, so wie eine Katze schnurrt. Das Mädchen sagte, es sei eine Intelligenz, die Zeugin solle 20 Vaterunser beten, dann höre das Schnurren auf. Man hörte, wenn das Mädchen in der Nähe war auch häufig ein Brechen an der Bettstelle usw. Die Zeugin habe dann auch 20 Vaterunser gebetet, und das Schnurren war zu Ende. Ebenso hat das Mädchen die Thatsache vorausgesagt, daß dem Bruder der Zeugin die linke Hand abgenommen werden würde, sie habe einer Verwandten eine wirklich eingetretene Krankheit vorausgesagt.

Zeuge Reinicke verweist darauf, daß ja auch der Zeuge Weschel hellsehend sei. — Präs.: Zeuge Weschel, treten Sie vor. Sind Sie hellsehend? — Zeuge: Ja, ich sehe manchmal Gestalten. — Präs.: Haben Sie solche auch bei den Sitzungen der Frau Rothe bemerkt? — Zeuge: Jawohl. Als aus Frau Rothe der Geist Zwinglis sprach, habe er hinter ihr deutlich eine Gestalt stehen sehen. — Präs.: Wie sah denn die Gestalt aus? — Zeuge: Es war ein korpulenter Herr mit starkem Haar, der, während Frau Rothe im Trance redete, hinter ihr stand und gestikulirte. — Staatsanwalt Friedheim: Was hatte denn die Gestalt für eine Kleidung an? — Zeuge: Der Mann trug einen hellen Anzug, einen Sommeranzug mit Jacket. — Präsident: Wissen Sie denn, wer Zwingli war? — Zeuge: Ich weiß nur, daß er Reformator war. — Präs.: Wissen Sie, wann und wo er gelebt hat? — Zeuge: Nein.

Die nächste Zeugin, Frau Kara, bekundet u. A., daß Jentsch nicht all' und Jeden zu den Sitzungen zuließ. Namentlich wollte er studirte Herren möglichst fern halten, einige wurden doch zugelassen. Sie hat nichts von einem Betrug bemerkt. Ihr schien es so, als ob die Apporte nicht aus der Luft, sondern von unten herauskamen. Magnetiseur Geist, früher Versicherungsbeamter, erklärt, daß er nicht dem Spiritismus, sondern dem Occultismus anhänge. Nach seiner Erfahrung ist Jentsch bei der Auswahl der Theilnehmer an den Sitzungen sehr vorsichtig gewesen und war namentlich darauf bedacht, alles, was einen wissenschaftlichen Anstrich hatte, fern zu halten. „Sogar einen Rechtsanwalt wollte er nicht zulassen." Er habe gesehen, daß die Blumen stets von unten und nicht von oben kamen, sondern mit großem Geschick nach oben befördert wurden. Er habe ferner gesehen, daß die Rothe in der Hand ein Gewächs hatte, das sich zeigte, als die Hand geöffnet wurde. Jentsch und die Rothe sollen sich u. A. gerühmt haben, daß dem Hofprediger Stöcker ganze Packete Blumen aus der Brusttasche gezogen worden seien. Dem Zeugen ist es auf gefallen, daß Jentsch nach den Vorfällen in Oranienburg bei Herrn Gerling die hier in Aussicht genommene Sitzung immer hinauszuschieben und schließlich zu vereiteln wußte. Die Rothe müsse ein ungeheuer scharfsinniges Gefühl besitzen, denn sie wußte Personen, die wirklich mißtrauisch waren, zu entfernen. Es ist dem Zeugen ferner aufgefallen, daß die Angeklagte während der Sitzungen stets möglichst umfangreiche Personen neben sich hatte. Frau Lange, die Ehefrau des Vorzeugen, bekundet, daß sie nur aus Neugierde zu einer Sitzung gegangen sei. Sie habe genau gesehen, wie die Rothe beim Spenden der Blumen in die Tasche griff.

Aus aller Welt.

Verhaftung wegen Meineids. Die „Frk. Ztg." meldet aus Düsseldorf: Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurden die Frau des Ingenieurs Eck und der frühere Ulanenleutnant Frhr. v. Löw unter dem dringenden Verdachte des wissentlichen Meineids, begangen in einer kürzlichen Privatbeleidigungsklage, verhaftet. Auf Grund einer öffentlichen Behauptung des praktischen Arztes Dr. Weidenmüller hierselbst, daß er die genannten Personen in der Wohnung des Offiziers beobachtet habe, war von Eck gegen Dr. W. die Privatbeleidigungsklage angestrengt worden. In dieser schworen im Gegensatz zu einer größeren Zahl von Belastungszeugen Frau Eck und Frhr. v. Löw jeden Verkehr miteinander ab. Diese Eide haben zu der nunmehrigen Verhaftung geführt. Die Angelegenheit verursacht hier mit Rücksicht auf die betheiligten Personen das größte Aufsehen. — Für die Entlassung der unter dem dringenden Verdachte des wissentlichen Meineids stehenden Ehefrau des Ingenieurs Max Eck aus der Untersuchungshaft ist eine Kaution von 500,000 M. angeboten worden. Das hiesige Landgericht hat die Frage dem Oberlandesgericht in Köln zur Entscheidung anheimgestellt. Nach einer telegraphischen Mittheilung hat sich jedoch Fr. Eck gestern Nacht vergiftet.

Der Primus-Prozeß. Nach einer Meldung aus Altona fielen in der gestrigen Verhandlung des Primus-Prozesses die Gutachten der Sachverständigen günstig für die Angeklagten aus. Die Plaidoyers werden voraussichtlich morgen beginnen.

Liebesdramen. Man meldet uns aus Nürnberg, 27. März: Im Walde bei Moegeldorf wurde eine männliche und eine weibliche Leiche, welche bereits von Raubzeug angefressen und in Verwesung übergegangen waren, aufgefunden. Es handelt sich um ein Liebespaar, nämlich um einen Posamentier und eine 16jährige Arbeiterin. Ein Revolver lag neben den Leichen. Der Mann hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. — Ferner fand man in einem Potsdamer Hotel gestern Mittag einen 29 Jahre alten Kaufmann Emil Leeser, und seine Braut, die 21jährige Helene Stolzenburg aus Rixdorf erschossen auf. Es liegt zweifellos Mord und Selbstmord vor. Ueber das Motiv hierzu ist noch nichts bekannt.

Mord. Man meldet uns aus Neustadt a. d. Orla, 27. März: Im benachbarten Weiro ermordete der reiche Bauerssohn Otto Schenke einen anderen Bauerssohn namens Alwin Schenke. Der Mörder wurde verhaftet.

Sensationelle Enthüllung. Man meldet uns aus Brüssel, 27. März: Etoile belge berichtet über eine von einem Dienstmädchen der Polizei gemachte sensationelle Enthüllung. Das Mädchen erklärte, daß in einem Hotel, in welchem sie bedienstet gewesen, mehrere Reisende ermordet worden seien. (Vielleicht nur Weiberklatsch! D. Red.) Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Abgestürzt. Man meldet uns aus Meran, 27. März: Gestern Abend ist eine deutsche Dame vom Havlinger Berg abgestürzt und als Leiche aufgefunden worden. Trotz aller Nachforschungen konnte bisher die Identität der Verunglückten nicht festgestellt werden.

Ertrunken. Bei der Einfahrt in den Hafen von Toulon sank eine Fischerbarke. Von der Besatzung ertranken vier Mann.

Aus der Umgegend.

A. Sonnenberg, 27. März. Sicherem Vernehmen nach soll auf dem hiesigen Friedhofe ein Leichenhaus errichtet werden. Der Herr Kreisbaumeister Krapp zu Wiesbaden ist mit der Ausarbeitung u. Ausführung des Projekts beauftragt. Auch ist zur Erbreiterung des Friedhofsgeländes das daneben liegende der evangelischen Kirchengemeinde gehörige Grundstück von der hiesigen Gemeinde ausgetauscht worden. — Bei der gestrigen Gemeindevorstandssitzung wurde die Errichtung eines Volks-Brausebades in der hiesigen neuen Schule nochmals in Erwägung gezogen und der Kreisbaumeister ersucht einen Kostenanschlag über das Projekt auszuarbeiten und Erkundigungen über die Kosten des Betriebs einzuziehen. Weiter wurde die Fortführung der Gasleitung in der Rambacherstraße vorläufig abgelehnt, da nur ein geringer Beitrag zu den Kosten von den Anliegern gezeichnet worden ist. Vor allen Dingen soll zuerst eine überschlägliche Kostenberechnung für die fr. Strecke eingezogen werden. — Zwecks Vornahme von Wasserleitungsarbeiten ist die Tennelbachstraße bis auf weiteres polizeilich gesperrt.

* **Mainz**, 27. März. Bei einem Zimmerbrand im 4. Stock des Hauses Kapuzinergasse 21 ist ein zwei Jahre altes Pflegekind vollständig verbrannt. Ein wenig Wochen alter Säugling, der in demselben Zimmer war, erlitt durch den Rauch schweren Schaden, doch hofft man ihn am Leben zu erhalten. Zwei andere Kinder blieben unverletzt.

oe. **Flörsheim**, 25. März. Das neu erbaute, zwischen hier und Hochheim liegende Kalkwerk der „Gewerkschaft Frankfurt" ist am 24. d. M. zum Theil in Betrieb gesetzt und dürfte in Zukunft vielen hiesigen Arbeitern Verdienst schaffen. Eine ganz eigenartige Verwendung wird die Firma mit dem mehligen Mergel, den die hiesigen Kalkbrenner seither nicht verwenden konnten, vornehmen. Derselbe wird gepreßt wie Backsteine, getrocknet und dann zu Kalk gebrannt, welcher von besonderer Güte sein soll. — Das Dampfsäge- und Hobelwerk der Firma Buch u. Schütz wurde dieser Tage einer Besichtigung seitens der Gewerbeinspektion unterzogen und von derselben hinsichtlich der Einrichtung von Sicherheitsmaßregeln zur Unfallverhütung als Musteranlage bezeichnet.

h. **Caub**, 26. März. Die Arbeiten im hiesigen neuen Wasserstollen machen erfreuliche Fortschritte. Seit mehreren Tagen ist man dort auf eine kräftige Quelle gestoßen und schon jetzt dürfte genügend Wasser vorhanden sein, um für unsere Stadt eine ausreichende Wasserleitung anzulegen. Mit dem Bau einer solchen wird jetzt auch, dem Vernehmen nach, in Bälde begonnen werden und würde damit unseren Bewohnern eine nicht unerhebliche Erleichterung geschaffen sein. — Zur Ableistung eines Probedienstjahres wurde der aus dem Pionier-Bataillon Nr. 19 ausgeschiedene Feldwebel, Herr Sennholz zur hiesigen Eisenbahn-Station als Stations-Aspirant einberufen. — Der Durchbau der Kleinbahn St. Goarshausen—Nastätten vom hiesigen Kleinbahnhof bis zum Rhein schreitet kräftig vorwärts. Der Bahnkörper der Staatsbahn ist bereits überschritten, so daß der Rest der Arbeiten bald beendet sein wird.

b. **Nievern**, 26. März. Im Gasthaus „zum Lahneck" hier fand am vorigen Sonntag die diesjährige Frühjahrs-Delegirten-Versammlung des Kreiskrieger-Verbandes St. Goarshausen statt. Es waren von allen Vereinen des Kreises die Delegirten recht zahlreich erschienen und wurden vom Krieger-Verein Nievern freundlichst aufgenommen. An Stelle des aus dem Vorstande des Kreis-Verbandes ausgeschiedenen Herrn Herppel-St. Goarshausen wurde Herr Bürgermeister Pitsch-Caub gewählt. Das diesjährige Kreiskriegerverbandsfest erhält der Militärverein Oberlahnstein und die diesjährige Herbst-Delegirten-Versammlung der Kriegerverein Dachsenhausen. Sodann wurde noch beschlossen, das deutsche Bundesabzeichen bis zum 1. Juni 1904 in allen Vereinen des Kreiskriegerverbandes einzuführen und an dasselbe das bisher getragene Vereinsabzeichen anzuhängen.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 27. März, **„Die versunkene Glocke"**, Märchendrama von Gerhart Hauptmann.

Die Rolle des Rautendelein, in welcher sich Frl. v. Flindt von der Wiener Hofburg gestern in ihrem zweiten Gastspiel vorstellte, ist eine dankbare und eine schwere, sie besticht und richtet. Rautendelein, das Märchen im Märchendrama, das Elfchen, das Nachts im Mondenschein mit den Genossinnen tanzt, und das dann, plötzlich von der Sehnsucht nach einem Menschendasein ergriffen, hinunterzieht aus den Schatten ihres freien Bergwaldes in den schwülen Staub der Ebnen der Erdgeborenen, dies Rautendelein des ersten Aktes ist in seinem bestrickenden goldblonden Zauber eine so verführerische Gestalt, daß man sie gar nicht mit kritischen Augen anschaut, sondern sie froh und dankbar nimmt, wie sie ist, wenn sie nur hübsch ist. Frl. v. Flindt präsentirte sich hier sehr vortheilhaft, graziöse Erscheinung, liebliches Mienenspiel, ein melodisches, wenn auch noch kleines Organ, ja sogar eine gewisse Herbheit der Bewegungen, alles kam ihr hier zu Statten zu einem recht einnehmenden Eindruck. Einzig vermißte ich einen Strich eines leisen Humors in dem Bild.

Das Rautendelein der folgenden Akten ist aber nicht mehr das sangesfrohe Waldvöglein der Exposition. Wenn sie nun den Glockengießer Heinrich mit ihrer Liebe zu sich heraufgezogen hat, wenn sie von seiner Seele Besitz ergriffen hat, da verliert sie in demselben Maße an Zauber, vermenschlicht sich, als er an Uebermenschlichkeit gewinnt. Und wenn in seiner Brust die dumpfen Glockenschläge des Gewissens ertönen und ihn wieder aus ihrem Reich hinabziehen in den Ernst des Lebens, da klammert sie sich mit dem leidenschaftlichen Schrei des liebenden Weibes an seinen Besitz — vergebens! Hier im vierten Akt schien nur die Kunst der jugendlichen Gastin vorläufig noch zu versagen, für die dramatischen Accente reicht das Organ und seine Modulation noch nicht aus. Der Schluß, der fünfte Akt, wo Rautendelein märchenhaft in ihre Urheimath zurückzufließen scheint, gelang der Künstlerin wieder besser; den hier nöthigen sentimentalen Ton beherrscht sie zwar auch noch nicht im ganzen Umfang, aber doch bereits befriedigend, und die traumhafte Stimmung ihrer beiden Scenen gelang ihr sogar gut. Alles in allem scheint Frl. v. Flindt ein sehr begabtes Talent zu sein, dem man reichste Entwickelungsfähigkeit in dem intensiveren Repertoirebetrieb eines Stadttheaters zunächst für einige Jahre wünschen möchte. Die Aufnahme Frl. v. Flindts durch das Publikum war gestern eine recht freundliche und man würde jedenfalls, wenn sich ihr Engagement vollziehen sollte, die junge Künstlerin hier bald zum „Liebkind" machen, ob gerade zum Vortheil der Hausbildung ihrer Individualität, mag in Frage bleiben.

Die übrigen Rollen lagen in den bewährten Händen ihrer von früheren Aufführungen her darin bekannten Darsteller. Herr Leffler als Glockengießer Heinrich hob sich wieder in schier übermenschlichem Ringen auf die extatischen Höhen seiner Rolle, — eine Leistung! — Der Strich der Zwergenscene am Anfang des vierten Aktes — mag er noch so sanktionirt sein — gereicht der Verständlichkeit des Dramas nicht zum Vortheil. Man hört Heinrich immer nur reden von seinem Ueberwerk, und wäre doch um ihn zu begreifen — oder zu entschuldigen, so froh, etwas davon zu sehen. G.

Residenz-Theater.

Freitag, 27. März, zum erstenmale **„Die stillen Stuben"**, Schauspiel in 3 Akten von Sven Langen. Aus dem Dänischen übersetzt von G. J. Klett. Regie: Alwin Unger.

Am Residenztheater versuchte man gestern unter nordischer Flagge einen neuen Autor einzuführen. Das Experiment mißlang; es mußte mißlingen, weil Herr Langen von seinem großen Vorbilde Ibsen oder Björnson gar wenig profitirt hat. Nur „wie er sich räuspert und wie er spuckt, das hat er ihm glücklich abgeguckt." Das aber genügt nicht mehr, seit der Kotau vor allem Skandinavischen aus der Mode gekommen ist. Wir müßten übrigens ein schlechter Menschenkenner sein, würden wir nicht durchschauen, daß dieser Herr Sven Langen gar kein Däne ist, sondern irgendwo in Deutschland lebt. Er denkt wahrscheinlich, wenn er sich ein bischen nordisch drapirt, findet er leichter Eingang bei den Bühnen, wie ja auch seinerzeit Johannes Schlaf und Arno Holz eine Novellensammlung unter skandinavischer Flagge in den Hafen des Erfolges eingeschmuggelt haben. Der Unterschied ist nun der, daß die Herren Schlaf und Holz wirklich Talent besitzen, während Herr Sven Langen nichts ist als ein sehr mittelmäßiger Copist. Von der dramatischen Technik hat er keine Ahnung und wo er poetisch sein will, wird er pedantisch und doktrinär. Auch Giacosa möchte er gern kopiren, denn die Scene, in der die Köchin mit dem Ausgabebuch in die tragische Situation hereinplatzt, ist direkt des Italieners „Freudloser Liebe" nachempfunden. Aber er bleibt bei der rein äußerlichen Copie und von Giacosas herrlicher Kraft der Seelenschilderung hat Herr Sven Langen nichts übernommen.

Die „stillen Stuben" sind die Wohnung des Oberlehrers Niels Theysen, der immer Kopfweh und außerdem ein junges Weibchen namens Helga hat. Er hält von Zeit zu Zeit ein Privatissimum über Moralphilosophie, sie möchte gern ihr Leben genießen. Zu diesem Zwecke wird der Amtsanwalt Carsten citirt, der sie liebt, ohne den Muth zu haben, sich auszusprechen. Da macht der Vater Helga's, ein verbummeltes Genie, im Suff den Kuppler. Der gute Oberlehrer ist nicht verzweifelt und spielt nicht den Othello. Er läßt den Dingen ihren Lauf und kommt im letzten Akt als großmüthig Verzeihender in die elende Spelunke seines Schwiegervaters, wohin Helga, von Gewissensbissen gepeinigt, flüchtete. Was der Autor will, ist klar: er möchte ein psychologisch fein begründetes Charaktergemälde geben; aber es bleibt beim Wollen und kommt nicht zum Vollenden. Beständig werden Stimmungen angeschlagen und wieder fallen gelassen, es geht ein unruhiges Flackern durch das Stück, das ein harmonisches Genießen unmöglich macht.

Zu den Schwächen des Stücks kam eine wenig gelungene Darstellung. Herr Otto, in seinem Bestreben die vornehme Ueberlegenheit des Oberlehrers Theysen zu kennzeichnen, spielte matt und schleppend, Frl. Albrecht hat zu der Helga zwar hinreichend Routine, aber kein geeignetes Organ, das sie befähigte, die jähen und unvermittelten Stimmungskontraste glaubhaft zu machen. Herr Sturm war als Vater Christensen in der Maske gelungen, auch traf er den Ton der alten Säuferkehle charakteristisch, allein in der Scene des Erinnerns an den Tod seiner Frau ließ dieser Christensen völlig kalt. Herr Bartak hatte Mühe, seinen Carsten im zweiten Akt vor dem Fluch der Lächerlichkeit zu bewahren, — daß er es fertig brachte, ist sein Verdienst. Wäre es nach dem Autor allein gegangen, dann wäre dieser Liebhaber vielleicht kräftig angeblasen worden. Schließlich mußte auch noch Frl. Spieler auf die Scene — warum, wissen die Götter. Sie hatte eine Art Trancezustand und sah Geister, links von ihr stand auch ein Davenport'scher Schrank. Man wähnte sich eine Zeit lang in den Sitzungssaal versetzt, worin jetzt der Prozeß Rothe verhandelt wird, und wir glaubten alle Augenblicke einen Apport zu erleben. Aber es kam keiner und das war eigentlich sehr schade! Ein guter Geist hätte dem Autor verkünden sollen, daß es besser sei, wenn er in Zukunft das Dichten läßt. Wäre der Verfasser anwesend gewesen, er hätte diesen guten Geist doch vielleicht gesehen! M. S.

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 27. März.

Den Präsidentenstuhl nimmt ein: Herr Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher. Auf den Magistratsplätzen: die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Heß, Stadtkämmerer Dr. Scholz, Beigeordneter Travers, Stadträthe Justizrath Dr. Bergas, Bickel, Rühl und Weil. Vom Stadtverordnetenkollegium sind 36 Mitglieder anwesend.

Die nächste ordentliche Sitzung findet einem ohne Widerspruch gebliebenen Vorschlage des Vorsitzenden gemäß am Mittwoch, den 8. April, statt; eine außerordentliche Sitzung zur Berathung des Etats, unter Ablehnung eines Antrages der Stadtverordneten Herren Schröder, Hartmann und Genossen auf Anberaumung von einer Anzahl (vorläufig 3) Abendsitzungen, am Donnerstag, den 2. April, Nachmittags 4 Uhr.

Eine

Subvention des Bau's von Kleinwohnungen

soll nach einem Antrag der gemeinnützigen Aktiengesellschaft, welche sich zu diesem Zwecke gebildet hat, in der Form einer Subvention dieser Gesellschaft resp. der Gewährung von besonderen Vergünstigungen an dieselbe stattfinden. Herr Hees als Referent des Finanz-Ausschusses berichtet über die Vorberathungen der Materie. Die sozialpolitische Deputation war prinzipiell geneigt, dem Antrage zu entsprechen, eine definitive Beschlußfassung glaubte sie aber aussetzen zu sollen bis zur Vorlage bestimmter Detailpläne. Wegen Ablassung eines geeigneten Bauterrains zum Erbbaurecht würde beschlossen, sich mit der Grundstücksdeputation in Verbindung zu setzen. Auch dem Magistrat erschien die Förderung der von der Gesellschaft vertretenen Sache nur erwünscht, während im Finanz-Ausschuß die Meinungen getheilt waren. 3 Mitglieder desselben waren für, ebensoviele gegen eine derartige Maßnahme, und der Vorsitzende nur gab den Ausschlag im Sinne der Bewilligung der Subvention. Grundsätzlich soll nach dem Beschluß des Ausschusses diese zugestanden werden, die Festsetzung der Summe aber erst dann erfolgen, wenn das Material über die Höhe des Bedarfs etc. vorliege. — Herr Hartmann ist gegen die Bewilligung, da eine Statistik bezüglich einer etwaigen hier herrschenden Wohnungsnoth noch fehle, habe er sich selbst, soweit es angängig gewesen, eine solche aufgemacht. Darnach seien derzeit auf dem Bureau des Hausbesitzervereins 70 Wohnungen mit 1 Zimmer, 52 mit 2 und 158 mit 3 Zimmern als vakant angemeldet, ferner würden mit der Zeit schon leerstehenden durch Neubauten bis zum 1. Oktober 3—400 kleine Wohnungen zur Verfügung stehen. Darnach könne von einer Wohnungsnoth nicht mehr die Rede sein, und er bitte, zumal die Stadt bei ihrer Bewilligung für den Fall, daß das Unternehmen nicht reüssire, ein großes Risiko trage und es an jeder rechnerischen Unterlage für die Höhe der Subvention fehle, sich nicht für dieselbe zu erklären.

Herr Groll: Die Feststellungen des Armenamtes seien ihm werthvoller, als diejenigen des Herrn Hartmann und zwar käme er zu einer Bejahung der Frage nach dem Vorhandensein einer Wohnungsnoth wenigstens in gewissem Sinne. Der Vorredner hätte gut gethan, die verlangten Miethen bei den leeren Wohnungen mit anzugeben, da diese möglicherweise wegen der hohen Miethforderungen leer geblieben seien. Für eine ganze Reihe von Personen lasse sich eine Wohnungsnoth nicht in Abrede stellen. Die Preise von 300—350 Mark, wie sie für 2 Zimmer und Küche bezahlt würden, seien zu hohe. Vielfach seien die Wohnungen auch nicht den Ansprüchen der Hygiene gemäß. Wo man helfend eingreifen könne, müsse man es thun. Mit der Freigabe der Mansardwohnungen scheine es auch gute Wege zu haben, da der Polizeipräsident dem Vernehmen nach gegen die Maßnahme sei. Die üblen Erfahrungen mit den Arbeiterwohnungen mache die Stadt nur deshalb, weil sie den Insassen trotz der Nähe ihrer Wohnungen, nicht gestatte, dort ihre Mahlzeiten einzunehmen. Dem Beamten-Wohnungsverein habe man s. Zt. die Subvention gegeben, der Gesellschaft für den Bau billiger kleiner Wohnungen lasse sich dieselbe nicht vorenthalten. Die Rücksichtnahme auf die Interessen der Hausbesitzer dürften nicht soweit gehen, den Antrag abzulehnen. — Herr von Oetten spricht bei den exorbitant hohen Miethspreisen für kleine Wohnungen ebenfalls im Sinne der Genehmigung des Ausschuß-Antrages. — Herr Schröder: Herr Groll besorge schlecht die Geschäfte seiner Schutzbefohlenen. (Zwischenruf des Herrn Groll: Das lassen Sie mich beurtheilen!) Die Schaffung von Arbeiter-Colonien widerstreite deren Interesse. Kleine Wohnungen gebe es genug. Die Wohnungsnoth sei beseitigt, sobald man sich zur Freigabe der Mansardwohnungen einmal verstehen wolle. Die Aufgabe der Stadtverordneten müsse es auch sein, einen guten Mittelstand zu erhalten. Derartige Aktien-Gesellschaften aber pflegten ihre Arbeiten im General-Entreepr ise an auswärtige Unternehmer zu vergeben, sodaß die ortsangesessenen Handwerker leer ausgingen. Er sei Gegner des Ausschuß-Antrages. — Herr Fink: Allerdings komme man dem Arbeiter nicht in der erwünschten Weise entgegen. Immerhin sei er gegen eine Subventionirung der Gesellschaft, weil man am Besten die Arbeiter nicht isolirt, sondern sie mit „besseren" Leuten zusammenbringe. Dem Mangel an billigen Wohnungen sei zu steuern, indem man die Baublocks für den Bau von Mittel- und Hintergebäude einrichte. Die Wohnungsfrage sei die wichtigste von allen. — Herr Hartmann: Schlechte Wohnungen würden immer mit unterlaufen. Die Aktien-Gesellschaft werde ihre Häuser nicht billiger bauen, als der Privatmann. Daß das im gegebenen Falle nicht geschehe, dafür bürge ihm der Name eines städt. Baubeamten, der Mitglied der Gesellschaft sei. Im Uebrigen seien die hohen Miethen zum Theil durch die hohen Anforderungen bedingt, welche die Stadt an die Bauenden stelle. Man möge es der Privat-Industrie überlassen, normale Zustände herbeizuführen. — Herr Dr. Alberti: Dafür, daß das geschehe, werde Herr H. eine Garantie kaum übernehmen können. Auch er sei ja der Ansicht, in erster Reihe der Privatindustrie die Lösung der Aufgabe der Beseitigung einer vorhandenen Wohnungsnoth überlassen zu sollen, wo sie aber versage, müsse die Gemeinschaft eintreten. Der heutige Zustand bedürfe der Verbesserung. Man dürfe die Frage nicht nach kleinlichen Gesichtspunkten, z. B. dem, ob der Handwerker dabei verdiene oder nicht, beurtheilen. Im Uebrigen traue er unserem Handwerk zu, in der Conkurrenzfähigkeit voll auf der Höhe zu stehen, er glaube daher nicht, daß es bei der Vergebung leer ausgehen werde. Auch sein Ideal sei nicht das Zusammenwohnen der Arbeiter in besonderen Quartieren, wo es aber nicht anders gehe, da müsse man in den sauren Apfel beißen. Herr Beigeordneter Dr. Scholz: Darüber, ob man die Wohnungen zusammen oder in verschiedenen Stadttheilen einzeln bauen wolle, sei noch kein Beschluß gefaßt. Ebenso liege die Gefahr der Vergebung der Bauten in General-Entreeprise an auswärtige Unternehmer, resp. der Umgehung der heimischen Handwerker kaum vor. Es lasse sich ebenso wenig sagen, daß eine Wohnungsnoth nicht vorhanden sei, wie daß eine solche thatsächlich vorliege, so lange eine zuverlässige Wohnungsstatistik fehle. Ob die Mansarden freigegeben würden, könne man noch nicht sagen. Die Statistik des Herrn Hartmann habe ihn keineswegs überzeugt. Daß die Gesellschaft jeden Profit der Gesellschafter ausschließe, ermögliche es ihr, billiger wie der Unternehmer zu bauen. Früher habe man sich grundsätzlich für die Unterstützung derartiger Gesellschaften erklärt, jetzt, wo es gelte, dem ärmeren Theil der Bevölkerung zu helfen, dürfe man davon nicht abgehen. Er empfehle dringend die Annahme des Ausschuß-Antrages. — Herr Groll: Die höchste Dividende, welche die Aktionäre beziehen könnten, sei statutgemäß auf 4 Prozent festgelegt. Der Profit des Unternehmers betrage mehr wie das Doppelte. Auch seines Erachtens seien die von Herrn Schröder in die Debatte hereingetragenen Momente kleine. Der Lohn, der bei den kleinen Handwerkern gezahlt werde, sei nicht nur ein niedriger, sondern obendrein habe sich meist das Personal keineswegs einer guten Behandlung zu erfreuen. — Herr Hartmann: Der Vorredner habe früher einmal dasselbe bezüglich der großen Unternehmer behauptet. Meist sei der „Kleine" genöthigt, sich den von den Großen geschaffenen Arbeitsbedingungen anzupassen. — Herr Fink: Der kleine Handwerker bezahle mindestens so gut, wie der große Unternehmer. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Ob eine Wohnungsnoth bestehe? Die Frage wolle auch er nicht beantworten, sicher aber seien die Wohnungen, in die die Armenverwaltung ihre Pfleglinge bringen müsse, theilweise schlecht, wie auch der Preis für kleine Wohnungen unverhältnißmäßig hoch erscheine. Nach einem ihm vorgelegten Unterstützungsgesuch bezahle ein kleiner Beamter Mk. 450 für eine Hinterhaus-Wohnung. Das sei zu viel nach seinem Gehalt. Die von der Stadt angeforderten Straßen- und Kanalkosten seien nur um deswillen so hoch, weil die Grundstückspreise und Arbeitslöhne hohe seien. Die Stadt müsse gute, billige Straßen bauen. Besser sei eine nicht so intensive bauliche Ausnutzung der Bauplätze. Die Freigabe der Mansardwohnungen lasse sich nicht erzwingen. Sachverständige seien auch der Ansicht, Mansarden als Wohnungen nicht empfehlen zu dürfen. Baublocks mit geschlossener dreifacher Häuserreihe entsprächen nicht den für die Zuführung frischer Luft etc. zu erhebenden Anforderungen. Nur auf Drängen der Bau-Interessenten habe man an bestimmten Straßen die Hinterhäuser ausgeschlossen. Natürliches Bestreben jeder Spekulation sei die Erzielung einer über die übliche hinausgehenden Rente. Man baue, um mit Gewinn verkaufen zu können und steigere dergestalt die Miethen. Auch der Hausbesitzer verlange mit Recht eine Entschädigung für seine nicht immer angenehme Thätigkeit. Anders sei es bei der hier in Rede stehenden gemeinnützigen Baugesellschaft. Das Statut schließe einen Gewinn über die 4prozentige Kapitalverzinsung aus. So könne gewissermaßen regulirend auf die Wohnungspreise eingewirkt werden. — Herr Kaltwasser: Es fehle jede Garantie dafür, daß die Gesellschaft ihren gemeinnützigen Charakter behalten werde. Sei ein Wohnungsmangel thatsächlich vorhanden, so müsse die Stadt selbst für Abhilfe sorgen. — Herr Schröder: Bei Wohnungen außerhalb der Stadt komme die Gelegenheit für Frau und Kinder zu Nebenverdienst meist in Wegfall. — Herr Groll: Daß Frau und Kinder mit dem Manne arbeite, sei keineswegs ein empfehlenswerther Zustand. — Endlich wird mit 17 gegen 17 Stimmen, indem der Vorsitzende den Ausschlag giebt, im Sinne des Antrages des Ausschusses beschlossen.

Herr Kimmel berichtet zu dem Antrag auf Gewährung einer

Subvention für den Rennklub.

Der Magistrat empfiehlt die einmalige Bewilligung von Mk. 10 000 im Interesse der Kur wie der Geschäftsleute und die Verrechnung des Betrages mit der Kurkasse. Auch der Finanzausschuß war einstimmig für die Bewilligung des Betrages zur Hälfte zum Ankauf von Preisen, zur Hälfte für die

Instandsetzung der Rennbahn unter der Bedingung der Fertigstellung der Bahn in diesem Jahre noch, sowie der Veranstaltung nur von der Stadt würdigen Rennen. — Herr von Detten ist der Meinung, das Unternehmen sei nicht lebensfähig. Er spricht daher gegen die Bewilligung, um so mehr, als sich unmöglich ein der Stadt würdiges Rennen mit den vorhandenen Mitteln inszeniren lasse. Sportleute müßten an der Spitze stehen. Von Frankfurt dürfe man sich eventl. nicht übertreffen lassen. — Herr Hartmann: Im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs müsse man einen Versuch machen. Die Schwierigkeiten ließen sich mit der Zeit überwinden. Eine lohnende Aufgabe für den Vorredner solle es sein, seine Bekanntenkreise für die Rennen zu interessiren. — Herr Groll: Mit dem Gesammtinteresse der Bürgerschaft hätten die Rennen nichts zu thun. Eventuell könne auch jeder andere Sportklub dieselbe Subvention beanspruchen. Die Rennen würden einen großen Einfluß auf den Geschäftsgang nicht haben, und vielfach sogar Geld vertragen. Wer sich mit Rennen amüsiren wolle, möge das thun, aber für seine eigene Rechnung. Die Sache werde auch ohne uns gemacht. Er hoffe, die nächsten Stadtverordnetenwahlen würden so ausfallen, daß derartige Anträge nie wieder zum Vorschein kämen. — Herr Heß: Auch er sei für die bedingungslose Bewilligung der Mk. 10 000. Die weitergehenden Pläne bezüglich der Rennen seien nur an der Nicht-Ueberweisung des Rabengrundes gescheitert. Die Mehrheit der Bürgerschaft sei für die Rennen. — Auch Herr Hees möchte die Mk. 10 000 bedingungslos hergegeben wissen. — Herr Sartorius: Derartige Rennen rentiren sich stets, man müsse aber von vornherein etwas bieten und 2 mal 100 000 Mark bewilligen. — Herr Groll: Die Mehrheit der Bevölkerung verhalte sich außerordentlich kühl zu der Rennfrage. Nur die Hoteliers zögen Nutzen davon, kein Anderer. Im Uebrigen seien die Rennen eine Pferdeschinderei, die Zuchtzwecken nicht dienen könne. — Herr Dr. Dreyer: Für besser würde er es gehalten haben, wenn der Rennklub noch einige Jahre mit seinem Antrage gewartet hätte. — Herr v. Eck: Nur Hoteliers, Bäcker, Metzger und Wirthe zögen Vortheile aus den Rennen, die auch ihre Nachtheile hätten. Solange der Nachweis für die Lebensfähigkeit des Unternehmens nicht erbracht sei, werde er seinerseits nicht einen Pfennig bewilligen. — Herr Dr. Hehner: Prinzipiell stehe er dem Rennen sympathisch gegenüber; der Antrag jedoch sei nicht genügend vorbereitet. Der Antrag auf bedingungslose Genehmigung wird sodann mit allen gegen 12 Stimmen abgelehnt und der Antrag des Ausschusses mit 19 Stimmen angenommen.

Für die Anbringung von Thür- und Fenstergittern im Marktkeller werden (Referent Herr Hartmann) weitere 500 Mark bewilligt.

Die Baufluchtlinie für einen Theil der oberen Platterstraße wird in Gemäßheit eines Antrages des Herrn Willet mit 5 Meter Abstand von der Straßenflucht festgesetzt.

Für den

Markt auf dem Luxemburg-Platz

(Berichterstatter Herr Hees) erhält der Marktstandgeld-Tarif eine Ergänzung resp. Herabsetzung.

Der Ankauf eines 20 Ar 93 Quadratmeter Fläche umfassenden, dem Herrn Müller in Eltville gehörigen Grundstücks im Distrikt „Schwalbacher Chaussee" für Mk. 300 die Ruthe (Referent Herr Kimmel) wird gebilligt. Fast ¾ des Geländes entfällt in einen freien Platz.

Die Materie betreffend den

Ankauf des Photographen-Häuschens

neben der neuen Kolonnade geht in die geheime Sitzung.

Der Wilhelmsbrunnen

soll eingehen. Die Versammlung verwarf einen Antrag auf Bewilligung von Mk. 1200 für die provisorische Speisung des Brunnens aus der Adlerquelle.

Neben einem Gnadenquartal wird den Hinterbliebenen des Standesbeamten Rüger die übliche Relikten-Versorgung zugestanden.

Dem Verein der Geflügelzüchter und Vogelfreunde, welcher eine

Ausstellung

zu veranstalten plant, bewilligt die Versammlung Mk. 50.

Gesuche des Hausbesitzervereins, sowie des Kath. Kaufmännischen Vereins um

Herstellung der Straßenbahn nach Schierstein

hat der Magistrat der Verkehrsdeputation hingewiesen zum Zwecke der Berichterstattung über den Stand der Angelegenheit. Alsbald nach Eingang des Berichtes wird derselbe den Stadtverordneten vorgelegt.

Die Regelung des Vertragsverhältnisses des Kurhausrestaurateurs Ruthe geht an einen durch Herrn Justizrath Dr. Alberti verstärkten Ausschuß.

Die Dotzheimerstraße

soll auf der Nordseite ihres unteren Theiles auf Kosten der Vorgärten erbreitert werden. Die Interessenten verlangen für das benöthigte Gelände 1200—3000 Mark die Ruthe. Der Magistrat empfiehlt Mk. 1500 zu bieten, wobei sich eine Gesammtausgabe von Mk. 37000 ergebe. Die Stadt übernimmt eventuell die Zurücksetzung der Einfriedigungen. — Demgemäß wird beschlossen.

Das Wasser der Adlerquelle

soll nach einem Antrag der Adler-Deputation weder zum Einfüllen in Fässer noch zu anderen Zwecken auch nur vorübergehend abgegeben und später im Badhaus ganz verwandt werden.

Ein Antrag „an die Stadtverordneten-Versammlung zu Händen des Herrn Groll" um Beschäftigung wird zur Beschlußfassung bezüglich der Behandlung dem Organisationsausschuß überantwortet.

Neue Magistratsvorlagen betreffen die Abänderung des Ortsstatuts über die Erhebung von Canalgebühr, die Ermäßigung des Preises der Zutrittskarten zum Kochbrunnen für Einheimische, und die Abänderung des Fluchtlinienplanes der Bleichstraße.

Neu zum Armenpfleger wird Herr Rentner Wilh. Schmidt Schlichterstraße 14, gewählt.

Es folgt geheime Sitzung.

* Wiesbaden den 28. März 1903.

* **Straßenbahnen.** Mit dem 1. April beginnt für die hiesigen elektrischen Straßenbahnen der neue Frühjahrs- bezw. Sommerfahrplan. Näheren Aufschluß gibt die der heutigen Nummer angefügte Beilage.

* **Im Handelsregister** wurde eingetragen: Chemische Fabrik Schierstein a. Rh. Otto u. Cie. Schierstein. Der Kaufmann Carl Schäfer in Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

* **Submissionen.** Vergeben wurden die Schlosserarbeiten für die Unterhaltungs- und Ergänzungsarbeiten an den städt. Gebäuden im Rechnungsjahr 1903 an die Schlossermeister E. Fuchs, Joh. Krötsch und Fr. Wendler, die Lieferung des Jahresbedarfs an Ringofensteinen für die Kanalbauten an das Taunus-Ziegelwerk in Hahn.

r. **Sturmschäden.** Freitag Nachmittag erhob sich in der ganzen Main- und Taunsgegend ein heftiger Sturm, der mehr oder weniger Schaden angerichtet hat. Die Eisenbahnzüge, welche sich in Gegenrichtung befanden, konnten nur mit Mühe die fahrplanmäßige Zeit einhalten. Auf Station Höchst a. M. wurden von dem Sturm eine Anzahl Güterwagen in Bewegung gesetzt und liefen dem nach Niedernhausen fahrenden Arbeiterzug in die Flanke. Der vorletzte Wagen des Zuges, welcher besetzt war, wurde erheblich beschädigt. Die Fahrgäste mußten umsteigen, ehe die Weiterfahrt erfolgen konnte. Verletzt wurde Niemand, es entstand nur Materialschaden.

* **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Karl Dörr, Platterstraße 36 wohnhaft, feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Residenztheater.** Am Sonntag Nachmittag ist als Vorstellung zu halben Preisen: Blumenthal und Kadelburgs Lustspiel „Der blinde Passagier" angesetzt. Am Abend kommt „Lutti" zur Aufführung. Die nächste Wiederholung der „Stillen Stuben" ist am Montag.

* **Kurhaus.** Morgen, Sonntag, Abends 8 Uhr findet Deutscher Opern-Abend des städtischen Kurorchesters statt. — Am Montag, den 30. dieses Monats findet Solisten-Abend des städtischen Kurorchesters statt.

* **Deutsche Lutherstiftung.** Die Generalversammlung des hiesigen Zweigvereins findet Mittwoch, 1. April, Abends 8½ Uhr im „Tannhäuser" (Bahnhofstraße) statt.

* **Walhallatheater.** Der Schubertbund hält heute Samstag seine Vereinsfestlichkeit im Walhallatheater ab und die Variétévorstellung fällt deshalb aus. Morgen Sonntag finden, wie immer, 2 große Vorstellungen des gesammten Personals statt und im Restaurant ist von 11½ Uhr ab Frühschoppenkonzert der Neumannschen Künstlerkapelle.

* **Gicht und Rheumatismus** lautete das Thema des Vortrags, welches Herr Dr. Schaarschmidt am verflossenen Montag im Auftrag des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein) mit Meisterschaft behandelte. Zunächst gab Redner ein allgemeines Bild der Ursachen, die die genannten Krankheiten hervorrufen, nämlich falsche Säftemischung des Blutes, in dem sich zuviel Harnsäure befinde, während Natron fehle. Die Harnsäure lagere sich bei Rheumatismus in den Gelenken ab, weshalb er auch Gelenkrheumatismus genannt werde. Es treten Schwellungen der Gelenke auf und verursachten heftige Schmerzen. Hieraus erhelle, daß nur dann eine wirkliche Heilung möglich, wenn man den Körper durch eine geänderte Lebensweise regenerire. Hier sei die vegetarische Lebensweise ganz außerordentlich erfolgreich, insbesondere der Genuß von Obst in jeder Form, Gemüsen, Salaten etc. Alkohol solle man meiden. Die Naturheilmethode wende zur Heilung fieberstillende Halsbäder, Schwitzpackungen, Abwaschungen und besonders Massage an, die die Harnsäure durch die Venen abführe. Auffällig sei, daß 25 Proz. aller an Gelenkrheumatismus Erkrankter später an Herzklappenfehler litten, deren Hebung sehr selten gelinge, doch könnte ein in seiner Lebensweise darauf Bedacht nehmender Patient ein hohes Alter erreichen. Muskelrheumatismus sei grundverschieden von ersterem, da es sich hier um Verengerung der Blutgefäße infolge von Erkältung handele. Hierbei würden besonders Dämpfe und Massage gute Dienste leisten. Die Gicht sei eigentlich die Strafe allzu üppigen Lebens, weshalb sie zumeist den Reichen zu schaffen machte. Hier wäre besonders in den kleinen Gliedmaßen, den Fingern und Zehen, eine große Menge Harnsäure aufgespeichert, so daß sich Geschwulste bildeten, die sich oft entleerten und so der Harnsäure Ausgang verschafften. Unangenehm seien weiter die bei der Gicht oft eintretenden Verdauungsbeschwerden. Auch hier werde eine ausschließlich vegetarische Kost, Enthaltung vom Alcohol und Rauchen, Massage, Sonnenbäder angewendet, die die Heilung bewirkten. Außerordentlich gut bewähre sich auch die Schrothsche Trockenkur, die dem Patienten je 2 Tage das Trinken verbiete, dann wieder gestatte u. s. f., wodurch die Nieren heftig erregt und zu bedeutender Harnsäureausscheidung veranlaßt würden. Redner trat dem oft erhobenen Einwand, man könne vegetarisch nicht ausreichend ernährt werden, entgegen und demonstrirte dies an der Hand einer Karte, woraus hervorging, daß z. B. Hülsenfrüchte an Nährwerth dem Fleisch überlegen seien, da sie mehr Eiweiß enthielten. Uebrigens könne man ja durch Eier, Milch, Schmierkäse etc. das in reichem Maße genießen, was man durch Aufgeben des Fleischgenusses zu entbehren glaube. Wer sich durch die richtige Lebensweise den Körper frei von überflüssigen Stoffen halte, der könne sich glücklich schätzen, da ihn Rheumatismus und Gicht nicht heimsuchten. Das außerordentlich zahlreiche Publikum dankte durch lebhaften Beifall dem Redner für seine Ausführungen.

* **Der Schubertbund** hat für seinen Liedertafelabend heute Samstag, 28. März, Abends 8½ Uhr, den Theatersaal der Walhalla gemiethet. Das uns vorliegende Programm ist sehr reichhaltig und verspricht, von Humor diktirt, einige Stunden fröhlichster Unterhaltung. Den Schluß bildet wie gewöhnlich Tanz. Nur Mitglieder und geladene Gäste haben Zutritt.

* **Spielplan des Kgl. Theaters.** Sonntag, 29. März Ab. B „Die Jüdin". Anfang 7 Uhr. — Montag, 30. Abonnement C „Die Fremde", Gerard: Herr Ziegler vom Deutschen Theater in London a. G. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 31. Abonnement A „Der Waffenschmied". Marie: Frl. von Strozzi, aus Wien a. G. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 1. April, Abonnement D. „Kabale und Liebe". Ferdinand: Herr Ziegler vom Deutschen Theater in London a. G. Louise: Frl. Maren. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 2. Abonnement B „Der Barbier von Sevilla". Rosine: Frl. von Strozzi aus Wien a. G. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 3. Abonnement C „Jägerblut". Zangerl: Herr Conrad Dreher. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 4. Abonnement D „Louise". Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 5. Abonnement A „Der Prophet". Anfang 6½ Uhr.

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 29. März, Nachmittags ½4 „Der blinde Passagier". — Abends 7 Uhr „Lutti". — Montag, 30. Die stillen Stuben". — Dienstag, 31. „Monna Vanna". — Mittwoch, 1. April „Der blinde Passagier." — Donnerstag, 2. „Lutti". — Freitag, 3. „Monna Vanna" — Samstag, 4. „Neukunst". (Novität.)

* **Der gestohlene Kassenschrank.** Ein Privattelegramm meldet uns aus Frankfurt a. Main, 28. März: In der vergangenen Nacht wurde in der hiesigen Filiale der Wiesbadener Maschinenfabrik, vormals Philippi und Kalkbrenner, Kaiserstraße 37, ein dreister Einbruch verübt. 4 Leute drangen in das Geschäftslokal, nahmen den Kassenschrank weg, den sie auf einen Wagen luden und über die Kaiserstraße und Wilhelmsbrücke in den Wald fuhren. Dort meißelten sie die Rückwand heraus und stahlen circa 300 M. in baarem Geld. Der Kassenschrank wurde heute Morgen im Walde vorgefunden.

* **Einbruch.** In der verflossenen Nacht sind in einem Hause in der Mauritiusstraße zwei Läden vom Hausflur aus mittels Nachschlüssel geöffnet und die Ladenkassen darin erbrochen worden. Dem Einbrecher sind nur in einem der Läden einige Mark zur Beute gefallen. Von dem Thäter, der die Hausthüre ebenfalls mittels Nachschlüssel geöffnet haben muß, fehlt bis jetzt jede Spur. Die einfache Construktion der Schlösser scheint auch hier wieder der Grund zu sein, daß der Einbrecher leichtes Spiel hatte.

* **Patentwesen.** Gebrauchsmuster-Schutz wurde ertheilt Herrn Ad. Maurer, Hofkonditor in Schlangenbad und Darmstadt unter Nr. 195293 auf: Maschine zum Schneiden gleichmäßig vierkantiger Stücke von Kartoffeln etc." Ferner Herrn Aug. Nikolay, Dachdeckermeister in Schierstein a. Rh. unter Nr. 195190 auf: „Durch umklappbare und zusammenschiebbare Gelenke und Stützbeine vollständig zusammenlegbarer Auflegebock für verschiedene Zwecke." Obige Schutzrechte wurden durch das Patentbüreau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16, hier, erwirkt.

Der Unfall der Kaiserin.

* **Berlin**, 28. März. Die „Nationalztg." erfährt, die behandelnden Aerzte der Kaiserin nehmen an, die Verletzung werde in etwa 10 Tagen geheilt sein und keinerlei Funktionsstörungen zurücklassen. Das Befinden der Kaiserin war am Abend den Umständen nach durchaus befriedigend. Der Bruch des Vorderknochens befinde sich direkt oberhalb des Handgelenkes. Die Fractur sei eine einfache, ohne jede Complikation. Die Kaiserin suchte sich, als sie aus dem Sattel glitt, mit dem linken Arm auf dem Boden aufzustützen, wobei der Arm einknickte und der leichte Bruch des Vorderarmes eintrat. Dem „L.-A." zufolge erhielt die Kaiserin an der Unfallstelle vom Gefolge unter Anordnung des Kaisers einen Nothverband und wurde sodann in einem vom Jagdschloß Grunewald herbeigeholten Wagen dorthin verbracht, wo Oberstabsarzt Ilberg und die Generalärzte von Leuthold und Zunker erschienen. Nach Anlegung des ärztlichen Verbandes ritt der Kaiser nach Berlin, während die Kaiserin zu Wagen folgte und am Spätnachmittag im Schlosse eintraf. Zahlreiche Fürstlichkeiten erschienen im Schlosse, um Erkundigungen einzuziehen. — Die Morgenblätter verzeichnen die Meldung, daß das Pferd der Kaiserin über eine Wurzel stolperte, andere, daß es vor einem über den Weg springenden Reh scheute.

= **Berlin**, 28. März. Die „Voss. Ztg." meldet aus Belgrad: Die Arbeiter der Kragujewatzer Artilleriearsenale erhielten seit Dezember keinen Lohn. Sie hungern mit ihren Familien. Durch Hunger kamen bereits mehrere Erkrankungen vor. Der L.-A. meldet aus Reichenhall: In Unken wüthet ein großer Waldbrand. Die weitere Ausdehnung läßt sich bei dem herrschenden Sturm nicht absehen. Viel Wild und Schafheerden sind umgekommen. — Der „L.-A." meldet aus Paris: Der Prozeß wegen Ermordung des deutschen Arztes Ordenstein findet heute vor den Assisen statt. — Die „Voss. Ztg." meldet aus Hamburg: Das Schiff „Carrie" ist unweit Landsend gestrandet. Die Besatzung, ausgenommen ein Mann, ist ertrunken. — Das Rostocker Schiff „Godefrey", das am 14. November v. Js. von Maryport nach Cuba abging, ist verschollen. — Das „B. T." meldet aus Spandau: Hier wurde eine schwere Grabschändung verübt. Unbekannte Frevler erbrachen ein Erbbegräbniß, raubten eine Frauenleiche und schleppten sie eine Strecke weit fort. Die Leiche wurde auf Anordnung der Behörden in die Gruft zurückgelegt. — Das „Berl. Tagebl." meldet aus Iserlohn: Wenn eine Einigung zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern aussichtslos ist, will die Arbeitgeber-Vereinigung heute 4000 Arbeitern kündigen. — Das „B. T." meldet aus Essen a. d. Ruhr: Krupp baut hier eine große Zünderfabrik mit einem Kostenaufwand von über eine Million.

* **Berlin**, 28. März. Wie das „B. T." aus Rom meldet, sind auf dem Monte Lozzo bei Este die Ueberreste einer uralten Stadt aus neolitischer Zeit entdeckt worden. Die Feuerherde der Hütten sind durchweg erhalten. Die Gelehrten schreiben dieser Entdeckung eine hohe Bedeutung zu.

= **Elbing**, 28. März. Wie die „Elbinger Zeitung" meldet, wurde der im Oktober vorigen Jahres vom hiesigen Schwurgericht wegen Anstiftung zum Morde der Eigenthümerfrau Reimer zum Tode verurtheilte Pfarrhufen-Pächter Michael Kaminski aus Conradswalde heute früh 6 Uhr auf dem hiesigen Justizgefängnißhofe durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

* **Rom**, 28. März. „Secolo" theil mit, daß die Verhaftung in Neapel in Zusammenhang steht mit einem Complott gegen das Leben des Zaren. Anläßlich des Zarenbesuches in Rom sollte ein Attentat auf den Zaren verübt werden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Die billigste Bezugsquelle für Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren, Reise-, Bade- u. Toilette-Artikel etc.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

finden Sie bei

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Reelle Bedienung.

Reisekörbe, Markt- und Waschkörbe, Sessel, Blumentische, Kordmöbel, Postkörbe, Arbeits- u. Notenständer, Papierkörbe, Wäschepuffs, Holzkörbe, Blumenkörbe, Kinderstühle u. A. m.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller Korbwaaren, Korbmöbel, Stuhlflechterei in eigener Werkstätte billigst.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.

Für die Reise: Reisekörbe, alle Koffer, alle Toilettebürsten, Hutschachteln, Spiegel, Kämme, Handkörbe, Schwämme 2c.

Alle Holzwaaren, Hackbretter, Schneidbretter, Leitern, Servierbretter, Krahnen, Holzlöffel 2c., Küchenbretter, Bäckerei-Artikel 2c.

Alle Bürstenwaaren Toilette-Artikel, Zahnbürsten, Kämme u. Hornwaaren, Fensterleder und Schwämme, Putz- und Scheuer-Artikel 2c.

Alle Wäschereiartikel Bütten, Bügelbretter, Waschbretter, Klammern, Leinen, Waschböcke, Wäschetrockner, Waschbürsten, Waschkörbe 2c.

Alle Küferwaaren, Pflanzenkübel, Butterfässer, Zuber, Brenken, Eimer in Tannen und Eichenholz. Neuanfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaaren, Fußmatten, Möbelklopfer, Haushaltungsbürsten und Besen, Haushaltungsart. 2c. Holzw. f. Brandmalerei.

8891

Besonders preiswerthe Façons!

Moderne Costumes:

Geisha-Blouse und Sacco. Solide Stoffe.

Moderne Sack-Jackets:

Schwarz, grau und mode, von **Mk. 15** an.

Grosse Auswahl! **Nur Ia Verarbeitung.**

Meyer-Schirg,

Kranzplatz. **Ecke Langgasse.**

Special-Geschäft in Damen- und Kinder-Confection. 9867

Billigste u. beste Einkaufsquelle für Jedermann.

Confections-Haus

Gebrüder Dörner,

Wiesbadens grösstes Specialgeschäft für fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben

empfiehlt in überraschender Auswahl und in jeder Preislage

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Herren-Hosen,

Jünglings-Anzüge, Jünglings-Paletots, Jünglings-Hosen,

Knaben-Anzüge,

reizende Neuheiten der Saison, in allen Grössen, Farben und Façons.

4 Mauritiusstrasse 4.

Sport- Jagd- und Livré - Bekleidung Arbeiter-Kleider.

9529

! Achtung !

D' Wiener sind da.

Sonntag, den 29. März in der

Turnhalle Wellritzstrasse Nr. 41

7 Uhr Abends: 283

Concert und **Vorstellung** der

! Original Wiener Natursänger !

! D' Mondscheinbrüder !

Nur Salon-Programm. Entree 20 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten die Unterzeichneten.

D' Mondscheinbrüder.

Als Confirmationsgeschenke

empfehle mein Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaaren

— jeder Art und Preislage. —

Reparaturwerkstätte.

Fr. Nagel, Uhrmacher,

248 **Kl. Schwalbacherstr. 10.** Gewerbehalle.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungserleichterungen, zu haben

A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 29. März 1903.

Halbe Preise. Nachmittags 3½ Uhr. Halbe Preise.

Zum 20. Male.

Novität. **Der blinde Passagier.** Novität.

Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Kassenöffnung 3 Uhr. — Anfang ½4 Uhr. — Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Zum 8. Male:

Lutti.

(Loute.)

Schwank in 4 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Max Schoenau.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Lutti	Käthe Erlholz.
Dupont	Paul Otto.
Castillon	Gustav Schultze.
Frau des Echanguettes	Clara Krause.
Renée, ihre Tochter	Else Tillmann.
Daburon	Theo Ohrt.
Francolin	Rudolf Bartak.
Bru	Otto Kienscherf.
Frau Bru	Minna Agte.
Frau Petitbois	Agathe Müller.
Frau Chevrel	Wally Wagener.
Toinette, ihre Tochter	Grethe Müller.
Frau Marcolson	Sofie Schenk.
General Moreau-Chandonneur	Arthur Rhode.
Ein Abgeordneter	Arthur Roberts.
Bezu, Briefträger	Albert Rosenow.
Antoine, Diener bei Dupont	Hermann Kunz.
Julie, Kammermädchen	Mary Spieler.
Marie, Dienstmädchen	Elly Osburg.
Emil, Diener	Robert Schultze.
Hausdiener	Richard Schmidt.
Erster Polizist	Paul Weyland.
Zweiter Polizist	Otto Engel.

Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9¼ Uhr.

Historisches Kostümfest

(etwa Ende Mai 1903)

veranstaltet von der

„Wiesbadener Künstlerklause"

in der **Ruine Sonnenberg.**

Zeit Kaiser Adolf v. Nassau. Sommer 1296 nach dem Reichstag zu Frankfurt.

Kaiser Adolf v. Nassau auf Sonnenberg. Empfang hoher geistlicher und weltlicher Würdenträger, Gesandter 2c. Hof- und Gerichtstag.

Burg malerisch, der Zeit entsprechend geschmückt.

Gruppe I. Einzug des Kaisers, seiner Gespannen, Verbündeten und Vasallen.
" II. Empfang durch Burgvoigte und Burgmannen.
" III. Geistliche und weltliche Kurfürsten.
" IV. Rheingauer Ritter (Mainzer 2c., Lehnsleute u. geistliche Würdenträger).
" V. Englische Gesandte König Eduards I.
" VI. Weltliche Reichsfürsten.
" VII. Patrizier der Städte Frankfurt, Mainz und Wiesbaden
" VIII. Minnesänger und fahrende Schüler.
" IX. Gefangene Raubritter. Ausgeplünderte Kaufleute.
" X. Gaukler, Zigeuner, fahrendes Volk.

Festspiel.

Festgelage. Schluß: **Tanz.**

(Reinertrag für künstlerische Unternehmungen der „Wiesbadener Künstlerklause"). 271

Der Vorstand.

Schönstes Andenken an die Confirmation !!!

Visitbilder	½	Dutzend	**3,50**	Mark.
"	1	"	**6,00**	"
Cabinetbilder	½	"	**7,50**	"
"	1	"	**14,00**	"

262

Atelier Stritter, Moritzstr. 2.

Anfertigung nach Maaß.

Schuhwaaren-Haus

W. Ernst,

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Metzgergasse 15.

Altrenommirtes Specialgeschäft für fertige

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.

Fortwährend große Auswahl in

sämmtlichen Arten Schuhwaaren

und in jeder Preislage. 275

Militär-Stiefel nach Vorschrift.

Sämmtliche Neuheiten

in modernen Façons eingetroffen.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Garantie für nur tadellose Waaren.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und **Geschlossene Depôts** zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Wiesbadener Kohlen-Consum

Heinrich J. Mulder,

Telefon 2557. Schillerplatz 1.

empfiehlt alle Sorten Ruhrkohlen, Cokes, Briketts 2c. bei anerkannt besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen. 3249

Vollen Werth

für sein Geld erhalt Jeder, der

Jourdan-Stiefel kauft.

Man kann vielleicht billigere Schuhe kaufen, aber keine solideren, eleganteren und bequem sitzendere als **Jourdan's Fabrikat** mit dem Fabrikzeichen auf der Sohle.

Specialität:

Feinste Handarbeit-Schuhwaaren

für Herren, Damen u. Kinder.

Garantie für jedes Paar.

Konfirmanden-Stiefel

in reicher Auswahl.

Arbeitsschuhe zu den billigsten Preisen.

Streng feste Preise auf jedem Paar ersichtlich.

Niederlagen:
Frankfurt a. M., Reineckstrasse 21;
Mainz, Johannesstrasse 4;
Mainz, Ecke Pfandhausstrasse;
Mannheim E 1, 10.

Gustav Jourdan,

Tel. 2428. **Wiesbaden,** Tel. 2428.

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstr.

Fabriklager der Mainzer mech. Schuhfabrik

Ph. Jourdan.

318

Herzlicher Dank.

Seit langer Zeit quälte mich infolge Blutarmuth ein hochgradiges Nervenleiden, Kopfschmerz, Angstgefühl, Schwindelanfälle, gr. Magen- u. Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Hartleibigkeit, Mißmuth, Müdigkeit u. Mattigkeit, Drücken, Aufstoßen, Wühlen u. Kollern d. ganz. Körpers, Zittern in den Gliedern, Athembeklemmungen usw. plagten mich täglich. Alle nachgesuchte Hilfe blieb erfolglos, bis ich durch die vielen Erfolge in unserer Gegend auf Herrn **A. Pfister, Dresden** Ostraallee 2, aufmerksam gemacht wurde. Vertrauensvoll wandte ich mich an diesen Herrn und nach 12wöchentlicher brieflicher Behandlung war ich von diesen lästigen Leiden befreit, sodaß ich mit aufrichtigem Dank diese naturgemäße wirksame Methode Nervenleidenden bestens empfehlen kann. 1221/53

Eduard Hanke in Raguhn (Anhalt), Töpfergasse 115.

Jg. Laufbursche per sofort gesucht. 294 Weiner, Mauergasse 17.

Tüchtiger Anstreicher gesucht. Näh. Parkstr. 43. 296

Jg. Hausbursche sofort gesucht. Rheinstraße Nr. 91. 280

Ein Junge von ordentlichen Eltern kann bei mir in die Lehre treten.

Hermann Vogelsang, Maler u. Lackirer, Michelsberg 26. 282

Schriftsetzer-Lehrling gesucht. Näh. Nicolasstraße 9, Seitenbau. 286

Laufjunge gesucht. Näheres Nicolasstraße 9, Seitenbau. 285

Tüncher u. Anstreicher gesucht 284 Schwalbacherstr. 25.

Tücht. Wochenfrauen der findet dauernde Beschäftigung 279 Bahnhofstr. 18.

4000 Roth- und Weißweinflaschen abzugeben, auch andere, auch theilweise. Still, Bleichstraße 20. 277

Frühe **Saatkartoffeln,** Paulsens Juli, beste ertragreichste Sorte, à Ctr. 4 Mark, abzugeben **Gärtnerei Scheven,** 281 Ob. Frankfurterstr.

---

1 Landauer, 2 Breaks, leichte u. schwere Federrollen z. vk. Helenenstr. 5. 299

Junges Pferd, Wagen, Gig und ein gut erhaltener Herrensattel zu verkaufen. Näh. in der Expedition. 356

Eine Bettst. m. dreith. Matr. b. z. vk. Schachtstr. 8, 1. 287

Möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein sof. od. später z. v. Näh. Saalg. 4/6, Sb. 1. 290

---

1 neuer Kinderschlitten Wegzugshalber billig zu verkaufen 278 Blücherplatz 6, 1 rechts.

Bett, Waschkommode, Nachttisch, oval langes **Holzschild** zu verkaufen Blücherstr. 6, Bdh. 1 links. 297

Winzerverein

zu

Neudorf im Rheingau.

Auf zur Winzerhalle!

Allen Freunden unseres guten **Neudorfer Weines,** wie er am Stocke gewachsen ist, die Mittheilung, daß vom **1. April cr** ab unsere **Halle** nicht allein **Sonntags,** sondern **täglich** geöffnet ist.

Neudorf i. Rh., im März 1903.

360 **Der Vorstand.**

Achtung! Achtung!

1. großer Frühjahrs-Ausflug.

Die Tanzschüler des Herrn **Max Kaplan** unternehmen heute Sonntag, **den 29. März** einen Ausflug nach **Bierstadt, (Saalbau zur Rose),** wozu wir Freunde und Bekannte freundlichst einladen. 288

Anfang 4 Uhr.

NB. Abmarsch 5 Uhr Nachmittags von der engl. Kirche.

Damenkapelle „Fida".

giebt diesen **Sonntag, Montag u. Dienstag** in den Lokalitäten **zu den drei Königen,** Marktstraße 26

grosse Konzerte.

20 Pfg. **Sonntags-Programm.** 20 Pfg.

Montags und Dienstags nur Abends 10 Pfg. 311

A. Helfrich.

Großes Preiskegeln.

Restaurant „Waldlust",

Rambach, Wiesbadenerstraße.

Sonntag, den 29. März u. die folgenden Tage findet das

große Preiskegeln

statt. 359

Es kann an jedem Tage gekegelt werden und zwar von Nachmittags bis 11 Uhr Abends. Doch müssen mindestens 3 Kegler anwesend sein. Jedes Loos kostet 30 Pfg. und werden 3 Kugeln auf harte Holz geworfen. — Es ladet zu freundlichem Besuche höflichst ein

Hochachtungsvoll

Ph. Christ.

Nähere Bedingungen in der Kegelbahn.

Prachtvolle Plättwäsche

erreicht man leicht und sicher mit

Amerikanischer

Brillant-Glanzstärke

von 260

Fritz Schulz jun. Aktiengesellsch. Leipzig.

Goldene Medaille Weltausst. Paris 1900.

Nur ächt mit Schutzmarke „Globus". 261 in Packeten à 20 Pfg.

Schulranzen

in nur **gediegener Sattlerarbeit, ganz aus Rindsleder, unzerreißbar** und in allen Preislagen.

Wegen Umzug

gebe sämmtliche Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen ab.** 256

Sattlerei Fr. Meinecke, Friedrichstr. 46.

Neu! Süd-Consum. Neu!

Ia Hausmacher Eiernudeln 1 Pfd. 30 Pfg., **Zwetschen** 1 Pfd. 25 bis 60 Pfg., **Gem. Obst** 30 Pfg., **Apfelringe** 35 Pfg., **Salatöl** 1/2 Ltr. 40 Pfg., **Rüböl** 1/2 Ltr. 30 Pfg. **Petroleum** Ltr. 16 Pfg., **Marmelade** 1 Pfd. 20 Pfg., **Eier** 2 Stück 9 Pfg. 2 Pfd. **Schnittbohnen** 30 Pfg., **Ia Brod** von der Kupfermühle, gebrannter **Kaffee** von 70 Pfg. an. 217

Schiersteinerstr. 22. Chr. Knapp, Sedanplatz 7.

Wohnungs-Wechsel.

Zeige ergebenst meinen Umzug von Rheinstraße 23 nach

Bahnhofstraße 4,

im 1. Stock,

an.

Hochachtungsvoll 215

Lud. Winkler, Agent.

ORIGINAL REICHEL-ESSENZEN

Natürliche Destillate und Extracte.

Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten **Selbstbereitung eines jeden Liqueurs etc.**

Nur in Originalflaschen für ca. 2½ Ltr. 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. Je nach Sorte.

Ein Beispiel: 1 Fl. Jamaika-Rum-Basis (Echt Original) für 75 Pfg., 1 Ltr. Weingeist (Spir. vini) mit 1 Ltr. Wasser vermischt giebt über 2 Ltr. feinen Rum von dem wundervollen Aroma und Geschmack des echten Jamaika-Rum, vorzugsweise geeignet zur Thee- und Grogbereitung.

Echt. Jamaika-Rum-Basis 3 ♔ ♔ ♔ Mk. 1,25 (Extra Qualität).

Die Destillirung im Haushalte völlig kostenfrei!

Allein echt nur mit Marke Lichtherz

Nehmen Sie keine Nachahmungen!

OTTO REICHEL, Essenzenfabrik, Berlin SO. 33

Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Zu haben in **Wiesbaden** bei: **Alexi,** Drogenhandl., Michelsberg; **Backe & Eskiony,** gegenüber d. Kochbrunnen; **A. Bering,** Apotheker, Gr. Burgstr. 12; **A. Cratz** Inh.: **Dr. C. Cratz,** Langg. 29; **Willy Graefe,** Weberg. 37; **C. Portzehl,** Apotheker, Rheinstrasse 55; **Robert Sauter,** Oranienstrasse 50; **R. Seyb,** Rheinstrasse 87; **Oscar Siebert,** Taunusstrasse 50; Apotheker **Otto Siebert,** neben dem Kgl. Schloss, **Carl Witzel,** Michelsberg 9 a. 653/12

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 29. März 1903.

90. Vorstellung. 43. Vorstellung im Abonnement B.

Die Jüdin.

Große heroische Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Elmenreich. Musik von Halevy.

Musikalische Leitung: Herr Kgl. [illegible] Prof. Manustaedt.

Regie: Herr Dornewaß.

Sigismund, Kaiser der Deutschen . . . . Herr Zollin
Herzog Leopold . . . . . Herr Henke.
Cardinal Brogny, Präsident des Concils zu Constanz Herr Schwegler
Prinzessin Eudoxia, Nichte des Kaisers, Leopold's Verlobte Frl. Hanger.
Eleazar, ein Jude, Juwelier . . . . . Herr Kalisch.
Recha, seine Tochter . . . . . Fr. Leffler-Burckardt.
Ruggiero, Oberschultheiß der Stadt Constanz . Herr Engelmann.
Albert, Offizier der kaiserlichen Bogenschützen . Herr Schmidt.
Wappenherold . . . . . Herr Winka.

Offiziere der kaiserlichen Leibwache. Gefolge des Kaisers. Reichsfürst von Tyrol. Gefolge des Präsidenten. Ordensgeistliche. Räthe. Ritter Edelknaben. Soldaten. Herolde. Trabanten. Bogenschützen Bürger und Bürgerinnen. Juden. Jüdinnen.

(Ort der Handlung: Constanz im Jahre 1414.)

Vorkommende Tänze, arrangirt von A. Balbo.

Akt 1: Walzer, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 3: Festtanz, ausgeführt von den Damen Quaironi, Salzmann, Natajczak, Hoevering, Weikerth und dem Corps de Ballet.

Nach dem 2. u. 4. Akte 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende ca. 10 Uhr.

---

30 Min. von Beausite. **Waldhäuschen** 20 Min. von u. d. Eichen.

Restauration und Sommerfrische

Schönstes u. idyllisch.stes Wald-Rest. Wiesbadens. Fremdenzimmer mit Pension zu 4.50 M. pro Tag. — **Sitzplätze für ca. 2000 Personen. — Grosse Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten f. Vereine Private etc.**

Telephon No 2067. **Karl Müller.** 336

Telephon 2869.

Waschkessel, Waschmaschinen, Badewannen, Badeöfen, Badeeinrichtungen

empfiehlt billigst

P. J. Fliegen,

Ecke Gold- u. Metzgergasse 37.

Geschäfts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß die **Schießplatz-Cantine**

„Zur Hubertushütte"

im **Goldsteinthal**

den ganzen Tag geöffnet ist und für Spaziergänger ein schöner Ausflugsort ist.

Für **ländliche Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt. 361

Hochachtungsvoll

Heinrich Mehler,

Sonnenberg.

Wegen Ersparniß der hohen Ladenmiethe

bin ich in der Lage, **Schlafzimmer-Einrichtungen, einzelne Betten, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel aller Arten, Stühle** zu billigen Preisen und reeller Bedienung liefern zu können. 282

August Reinemer, Möbelgeschäft.

Wiesbaden, Albrechtstraße 22.

Zum Modenwechsel

erlaube ich mir, außer meiner eigenen Fabrikation die besten **deutschen und engl. Fabrikate,** sowie die Vertretung der ersten italienischen Hutfabrik **Felix Morotti,** der K. K. pr. Hutfabrik **Ludw. Stricker** (Wien) bestens zu empfehlen. 269

Konrad Hehner,

Hutmacher,

Bahnhofstraße 10.

„Zum Adler".

Walramstr. 21, Ecke Wellritzstraße.

Heute, Samstag: **Metzelsuppe.**

300 **E. Küllmer.**

Heute wird ein fettes Pferd

(prima Qualität) ausgehauen.

Täglich frische **Frikadellen** à Stck. 5 Pfg. Spezialität **Knoblauchwürstchen** à 10 Pfg. **Warmes Essen** zu jeder Tageszeit à Portion 25 Pfg. 263

Neue Pferdemetzgerei.

8 Kleine Schwalbacherstr. 8.

Zur Confirmation und Communion.

Glacé-Handschuhe

von 1 Mk. 50 bis zu den ff., von mir selbst fabricirten Ia ziegenledernen, **Stoffhandschuhe,** von 30 Pf. an, ferner Neuheiten in **Cravatten, Hosenträgern, Portemonnaies, Kragen, Vorhemden, Hemden Manschetten** und dazu passenden **Knöpfen, Vorstecknadeln** in **nur** guten Fabrikaten in grösster Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt 10001

Giovanni Scappini, Michelsberg 2.

August Rörig & Cie.,

Farbwarengeschäft, Marktstrasse 6,

en gros & en détail.

Telephonruf No. 2500.

Bahnholz.

Restaurant u. Cafe,

Schönster Ausflugsort am Platze, 293

empfiehlt **W. Hammer,** Besitzer.

Restaurant Waldhorn,

Kloster Clarenthal,

heute, Sonntag, großes Schlachtfest.

298 **J. Ostermeyer.**

Feinste Blüthen-Mehle per Pfund 14, 16, 18, 20 und 22 Pfg. „ 5 „ à 13, 15, 17, 19 „ 20 „

Gebrannten Kaffee, täglich frische Röstung, nur reinschmeckende Qualitäten, per Pfund 70, 80 Pf., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 Mk.

Braunschweiger u. Thüringer Wurstwaaren Cervelat, Salami, Fleischwurst, Leberwurst, Knoblauch- u. Knackwurst.

Ferner sämmtliche Colonialwaaren und Delikatessen in nur Ia Qualitäten zu mindest gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empfiehlt

166 Teleph. 2187. **Adolf Haybach, Wellritzstr. 22.**

Vollständiger Ausverkauf

der noch am Lager habenden Waaren von **Confituren, Bonbonnièren, Atrappen, Früchten, Osterhasen** 2c., **Südweine** in Fäßchen, **Mandeln, Weizen-Puder, Tortenschachteln,** das vollständige **Inventar** von **Café — Conditorei, Glas, Porzellan, Silber, Decorationen, Backstuben-Einrichtung, Formen, Kessel, Bleche, Eisschrank, Eismaschine, Conservator, Conditorherd, Backofen** 2c., **6 lack. Kleiderschränke, elf Betten** compl. und gut, Tische und Sonstiges. **Ende März muß vollständig geräumt sein** und wird Alles **äußerst billig** abgegeben. 230

Die hocheleganten **Laden-Einrichtung** in fast noch neu.

W. Schwenck, 40 Taunusstraße 40.

Heinrich Martin,

18 Metzgergasse 18

empfiehlt in größter Auswahl Herren-Anzüge von 12, 18, 24 M., Jünglings-Anzüge v. 6, 10, 14 M. Knaben-Anzüge v. 2, 4, 6 M. ferner gestr. Lederhosen, Zwirnhosen, bl. l. Anzüge, Joppen, Jagdwesten, Unterhosen, Hemdengestreifte, Weißbinder- u. Maler, Kittel, Schürzen, Mützen in allen Qualitäten zu bekannt **billigen Preisen** 7500

Herren-Tandem

und Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen od. zu verleihen

321 Riehlstraße 4, 1 St. r.

Ab Winzerkeller

sind 9 Fuder **1899er**

Moselwein

aus den **besten Lagen der mittl. Mosel, glanzhell und flaschenreif billigst** abzugeben.

Probenvergleich lohnt.

Offerten u. **C. E. 357** an die Exped. d. Bl. 357

Turn-Verein

(Waldstraße).

Saalbau Burggraf.

Sonntag, den 29. März, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Anturnen u. Stiftungsfest

Freunde, Gönner, sowie Mitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen 255

Der Vorstand.

Schubertbund.

Heute Samstag, den 28. März, Abends 8½ Uhr,

im Theatersaale der Walhalla

Liedertafel

mit darauffolgendem Tanz,

worauf unsere Mitglieder und Inhaber von Gastkarten und Einladungen hiermit ergebenst aufmerksam gemacht werden.

273 **Der Vorstand.**

Große

Fahrrad-Gummi Ausstellung.

Da ich mit einigen Groß-Fabriken

grosse Quantitäten Gummi

per Kasse abgeschlossen, kann ich denselben zu Fabrikpreisen abgeben. 245

Ein fast neuer **Motorwagen** (M. 2200.—), stets neue und gebrauchte **Fahrräder** zum Verkauf vorräthig.

Ernst Blüsch, kl. Kirchgasse.

Holzversteigerung.

Montag, den 30. März cr., 10 Uhr anfangend, werden im Großherzogl. Park zur Platte in den Distrikten „Forellenweier", „Jungholz", „Fürstenrod", „Kloppenheimer rain" und „Pferdsweide" versteigert:

18 Rm. Buchen-Scheit,
107 „ „ Knüppel,
4565 Stück „ Wellen,
2 Rm. Birken-Scheit,
1 „ „ Knüppel,
17 „ Fichten- „

Zusammenkunft an der an die obere Schwarzbach-Wiese stoßenden Ecke der Abthlg. Forellenweier 7.

Biebrich, den 25. März 1903. 347

Großh. Luxemb. Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. April d. Js., Nachm. um 4 Uhr wird auf dem Rathhaus zu Neudorf im Rheingau die Feld- und Waldjagd öffentlich meistbietend auf 12 Jahre verpachtet.

Die Jagd ist bezüglich des Wildstandes und ihrer angenehmen Lage, sowie der leichten Erreichbarkeit wegen eine vorzügliche.

Neudorf, den 14. März 1903. 317

Der Bürgermeister

Krechel.

In der ganzen Welt bekannt sind unsere hervorragend preiswerten Schuhwaren

Herren-Roßleder-Zugstiefel	Mk.	3.90
Damen-Roßleder-Zugstiefel	„	2.90
Kinder farbige Spangenschuhe	„	1.10
Kinder-Roßleder-Schnürstiefel 22—24	„	1.95

72 eigene Geschäfte.

22 000 Paar wöchentliche Fertigstellung.

Conrad Tack & Cie. Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken BURG b. M.

Verkaufshaus **Wiesbaden** nur **Marktstrasse 10.** Hotel Grüner Wald. 268

Karl Fischbach,

Kirchgasse No. 49, zunächst der Marktstrasse.

Sämmtliche **Neuheiten** vorräthig.

Anfertigen auf Wunsch in allen möglichen Stoffen und Farben.

Ueberziehen und Repariren der Schirme jeder Art.

116

Zur Confirmation

empfehle 252

Uhren, Ketten und Goldwaaren.

Reichste Auswahl. Billigste Preise.

16 Langgasse **Chr. Nöll**, Uhrmacher, Langgasse **16.**

Special-Haus für Damenputz

Gerstel & Jsrael

Langgasse 33, Pt. u. I. Et.

Tel. 2116.

Sämmtliche Neuheiten in **Damen-, Mädchen-, Kinderhüten** sind eingetroffen. 276

Grösstes Lager für Modistinnen zu billigsten engros-Preisen.

Gänzlicher Ausverkauf

zu

bedeutend ermässigten Preisen

unserer **gesammten Waarenvorräthe**

wegen Liquidation.

Herren- und Knaben-Anzüge	Herren- und Knaben-Joppen
„ „ „ Paletots	„ „ „ Hosen
„ „ „ Mäntel	Confirmanden-Anzüge.

Günstige Kaufgelegenheit nur bester Qualitäten.

Gebrüder Bastian,

Wiesbaden, Kirchgasse 27,

Weitere Geschäftshäuser in: **Bingen a. Rh.** Speisemarkt 3, **Limburg a. d. L.** obere Grabenstr. 2.

9874

Confirmanden-Stiefel,

als: Knopf-, Zug- und Schnürstiefel für Knaben u. Mädchen, sowie

alle Sorten Sommer-Schuhwaaren

in größter Auswahl, nur gute Qualitäten zu **billigsten Preisen** stets im 9802

Schuhwaarenhaus Ernst,

Lieferant des Beamten-Vereins.

Metzgergasse 15.

Gardinen, Teppiche, Portièren

verkaufen wir vom **27. März bis 8. April cr.**

zu Ausnahmepreisen.

S. Guttmann & Co., 8 Webergasse 8.

Beachten Sie unsere Schaufenster. Beachten Sie unsere Schaufenster.

264

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 60 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Wöchentlich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 75. Postzeitungsliste Nr. 8167. 2. Ausgabe Sonntag, den 29. März 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVIII. Jahrgang

Die Restaurierung der Ausgrabungen in Fiesole.

wurde von der italienischen Regierung im Anfang dieses Jahres beschlossen und die dazu nöthigen Mittel bewilligt. Das Theater wird vollständig wieder aufgebaut werden. 1808 fand Baron Friedmann von Schellersheim in einem Steinbruch zu Fiesole die ersten Reste des Amphitheaters; die eine Hälfte des Baues etwa war schon zerstört, aber man vermochte doch das Vorhandene in den bestmöglichen Zustand zu setzen. Professor Maccio wurde mit der Restaurirung beauftragt. Der Zuschauerraum des Theaters faßte s. Zt. 2500 Personen, der Längendurchschnitt beträgt 66 m. Von dem Theater gelangt man auf einem neugebauten Wege zu den römischen Thermen, die zwar schlimme Verwüstungen erlitten haben, aber doch noch die ursprüngliche Anlage erkennen lassen. Tepidarium und Calidarium sind bereits freigelegt, ebenso sieht man schon die Oefen, welche den oberen Stockwerken warme Luft zuführten. Das Frigidarium war durch drei Bogen von dem Schwimmbassin getrennt, wie unser Bild zeigt.

Unser Reichsland.

In den altdeutschen Zeitungen ist heute nicht mehr allzuviel von Elsaß-Lothringen die Rede; die Theilnahme für die Entwicklung des Reichslandes ist unverändert, aber es ist eben nicht erforderlich, sich fortwährend öffentlich mit den dortigen Verhältnissen zu beschäftigen. Das deutsche Regiment ist den Reichsländern lange Zeit wenig bequem gewesen, es bleibt für sie auch heute noch dies und jenes zu wünschen übrig, aber sie haben unsere Zustände mit den französischen vergleichen müssen, und daraus haben sie gelernt. Hinzu kommt eine hervorragende wirthschaftliche Entwicklung. Wie sieht das neue deutsche Straßburg aus im Vergleich mit dem alten französischen? Und auch für die zweiten Stadt des Reichslandes, für die Trutzfeste Metz, brechen nun andere Tage an. Die Niederlegung eines Theils der alten Befestigung öffnet einer gesunden Ausdehnung Thür und Thor, und damit wird auch das graue Bild der Eintönigkeit verschwinden, welches bisher vorherrschend dort gewesen ist. Die Zahl derjenigen, welche im heimlichen Schmollen den geänderten Staats-Verhältnissen unversöhnlich gegenüber stehen, ist gering geworden, und gegen sie bildet das junge Element, welches unter der deutschen Fahne gedient, altdeutsche Sitte und Art kennen gelernt hat, ein wirksames Gegengewicht. So konnte im Vorjahr der Kaiser mit gutem Recht die Aufhebung des sogenannten Diktatur-Paragraphen anordnen, welcher für gewisse Fälle dem Statthalter außerordentliche Vollmachten gewährte. Ein Anlaß, diesen Schritt als verfrüht zu bezeichnen, hat nicht vorgelegen.

Jetzt kommt nun die elsaß-lothringische Landesvertretung, der Landes-Ausschuß, mit einem neuen Wunsche, der das Reichsland wieder mehr in den Vordergrund des Tages-Interesses rückt. Man bittet um die Umwandlung des deutschen Reichslandes in einen eigenen Bundesstaat. Die Hauptwirkung der Erfüllung dieses Wunsches wäre, daß Elsaß-Lothringen eine eigene Regierung mit souveräner Vollmacht, eine Unabhängigkeit in Landessachen vom Reiche erhielte. Heute wird alles, was in Elsaß-Lothringen geschieht, von Reichswegen vollzogen oder genehmigt. Mit der Umwandlung zum Bundesstaat wäre das Reichsland jedem deutschen Einzelstaat gleichgestellt, es könnte also den Gang und die Art seiner Weiterentwickelung selbst bestimmen. Natürlich würde jeder gesetzgeberische Beschluß der Landesvertretung der Genehmigung der elsaß-lothringischen Regierung unterliegen, aber nicht mehr der Zustimmung der Reichsregierung oder des Reichstages. Es müßte dann auch endgültig festgelegt werden, wie die Ernennung und die Befugnisse des Staates geregelt werden sollten. Heute ernennt der Kaiser im Namen der verbündeten deutschen Staaten den Statthalter des Reichslandes; es ist fraglich, ob diese Ernennungsformel unter der neuen Staatsform aufrecht gehalten werden könnte. Ueberhaupt erwachsen bei genauer Prüfung der anscheinend ganz einfachen Sache, doch mancherlei Bedenken, und von ihnen ist das erste, daß man es im deutschen Volke kaum gern sehen wird, wenn das allgemeine, heute bestehende Anrecht auf das Reichsland schwände.

Feuilleton

Das Zauberlied.

Skizze aus dem Leben von J. Lorm.

(Nachdruck verboten.)

„Wenn dein ich denk', dann sinn' ich oft in träumerischem Gang, weiß nicht, was ich von dir gehofft, weiß nicht, warum mir bang!"

Die begleitenden Akkorde verklangen leise.

Die junge Frau hatte sich aus der nachlässigen Stellung, in der sie im blumengeschmückten Erker geruht, erhoben, etwas nervös warf sie das Buch, in dem sie zerstreut geblättert, auf den Fauteuil, und den Perlenvorhang bei Seite schiebend, der scheinbar den Erker von dem durch die letzten Strahlen der Abendsonne vergoldeten Gemach trennte, trat sie näher. Der Sänger war bei dem Geräusch der klirrenden Glas- und Bambusgehänge emporgefahren, die Hände glitten traumverloren über die Tasten, klagende, erinnerungsreiche Akkorde schienen den Inhalt der eben gesungenen Worte nochmals durchleben zu wollen, dann ein kurzes, unvermitteltes Abbrechen der Melodie, wie wenn er seinen Gedanken gewaltsam Schweigen gebieten wollte — ein jäher, kurzer Schluß.

Die schlanke, blonde Gestalt war an den Flügel getreten, der in der Mitte des mit Geschmack und Luxus reich ausgestatteten Gemaches stand, mit Noten und Partituren bedeckt, und während sie die lose in einem hohen Krystallkelche steckenden Blumen in gewollter Unordnung malerisch ordnete, frug sie mit etwas vibrirender Stimme: „Dies Lied scheint dich an etwas zu erinnern, Fortunato, an etlas, das dich beschäftigt und erfüllt, und diese Erinnerungen sind es, die ihre Fäden wohl zu jenem — Weib hinüberspinnen, das wir heute erwarten — das du mich zwingst, in meinem Hause zu empfangen, an deiner Seite zu sehen. Ist es ein unbilliges Verlangen, wenn ich dich bitte — bitte Fortunato, mir deine Beziehungen zu jener Frau zu enthüllen, fürwahr kein unbilliges Verlangen — nicht wahr?"

Sie mußte etwas lange die Antwort erwarten, die sie erbaute, ein Schweigen folgte ihren Worten, eine jener schicksalsschweren Pausen, die in ihrer stummen Sprache das Glück zweier Menschen in ihrem Schoße bergen.

Endlich sah er auf und ein warmer, entschlossener Blick streifte das junge Weib.

„Ja, du hast ein Anrecht auf meine Offenheit, Maria, du mußt die Geschichte dieser Frau erfahren, und den kurzen Roman ohne Schlußkapitel, den sie in meinem, ich in ihrem Leben gespielt. Diese Dämmerstunde mit ihrem weichen Zauber ist wie geschaffen zur Beichte, und sie wird die leisen Zweifel an mich, die durch deine Worte zittern, wohl auf Nimmerwiedersehen verscheuchen."

Sie hatte sich nach seinen letzten Worten auf die Chaiselongue gleiten lassen und sah, den Kopf in die Hand gestützt, zu ihm hinüber. Der junge Mann ließ die Hände von den Tasten sinken, seine Augen schienen etwas in der Ferne zu suchen — ein entschwundenes Glück — einen zerflossenen Traum? —

„Es war eine Dämmerstunde wie diese," sprach er, „vor wenigen, aber für mein Leben und meine Stellung inhaltreichen, sorgenvollen Jahren. Ich war ein armer, beinahe unbekannter Sänger. Mit wenigen Empfehlungen, vielen Illusionen, einem Herzen voll reichster Empfindungen und leeren Taschen war ich hierher gekommen. Ich lernte das ganze Elend eines Künstlerlebens und den ganzen Kampf eines Menschen kennen, der, sich seiner künstlerischen Gaben bewußt, in redlichem Streben und in ehrlicher Arbeit sich Anerkennung, Stellung und Ruhm erkämpfen will. — Einer jener Empfehlungen verdankte ich meine Aufnahme im Hause des reichen Kunstmäcens Baron Barsedow. Ich sang auf einer Soiree das damals noch unbekannte „Zauberlied" und wurde mit einem Schlage bekannt. Du kennst ja die Vorliebe der Deutschen für alles Exotische, dieser verdankte ich vielleicht die größere Hälfte meines Erfolges. Jeder wollte den interessanten Spanier sehen, jeder die Wiedergabe des weichen, schönen Liedes hören, in der seltsam originellen deutschen Aussprache des Fremdländers. Ich begann Karriere zu machen. Ein Gastspiel an der kaiserlichen Oper, das zu einem festen Engagement führte, war die Grundlage meiner seither gesicherten Existenz.

Nunmehr fand ich den Mut, an sie heranzutreten, die mir seit jenem Abend, an dem ich blaß und klopfenden Herzens im Hause Ihres Vaters gesungen, wie ein leuchtender Stern erschienen war. Sie hatte mich zu dem „Zauberlied" begleitet, und ihre lieben, dunklen Augen sprachen mir Mut zu, während sie die Töne meinem Gesange anschloß, mitempfand, was ich in jene Töne legte — Hoffen, Sehnen — eine ganze Welt von Fragen an die umschleierte Zukunft! Und als ich die letzten Worte sang: „Denn seit dem Tag', an dem ich schied, von einiger Lieb bezwungen" — da fiel eine Träne auf ihre Hände nieder, und diese stumme Träne war mir größere Anerkennung, als der stürmische Beifall, den ich erntete. So vergingen Monate, Monate voll Glück und Zweifel für mich, der ich die Gelegenheit herbeisehnte, endlich die Frage an sie zu richten, die mich unsagbar glücklich oder unsäglich elend machen sollte. Endlich war er da, der so heißersehnte, heißerwünschte Tag. Ich war nicht mehr der heimatlose Bettler, ich hatte Stellung, Ruhm, eine Heimat. Und all dies legte ich ihr zu Füßen. Ich wußte wohl, es war nur wenig, was ich ihr bot, ihr, dem verwöhnten Kinde des reichen Mannes, aber mit meinem Herzen voll inniger Liebe wollte ich sie in unserm kleinen, bescheidenen Heim glücklicher machen, als sie es vielleicht dort war, umgeben von inhaltlosen Menschen, die ihr Gold nur lockte, erdrückt von all dem glänzenden Tand!

Ich sehe sie vor mir, als lägen nicht Jahre, sondern kurze Stunden zwischen damals und heute. Sie war eben von ihrem Morgenritt heimgekehrt, als ich ihr gemeldet wurde, und fröhlich und rosig trat sie mir entgegen, den kleinen Männerhut auf der Stirn, die Peitsche in der behandschuhten Rechten.

So hatte ich mir allerdings nicht den Augenblick gedacht, an dem ich ihr alle meine innersten Empfindungen, meine Zukunft, mein Leben zu Füßen legen wollte. Aber ich überwand die Empfindung, die mich schweigen hieß — leider — und ich sprach.

Nie werde ich den Ausdruck des Staunens, der hilflosen Verlegenheit vergessen, der sich auf ihrem Antlitz spiegelte, nie das Schweigen, das meinen Worten folgten. Ich war wirklich, trotz meiner 27 Jahre, ein Kind, ein unerfahrenes Kind, und bitter büßte ich in jener Stunde den Märchenglauben an eine Hütte und ein Herz. —

Mit stockendem Atem, erst allmählich freier werdend, dankte sie mir, — mir war's fast wie Ironie — für meinen ehrenden Antrag, aber sie liebe mich nicht genug, um entbehren zu lernen, was ihr zum Leben notwendig sei, den Reichtum und den Luxus, und dann sei sie doch als Tochter des Barons Barsedow an eine

Es wäre später vielleicht einmal am Einfachsten, die Umwandlung des Reichslandes in einen Bundesstaat in der Weise zu vollziehen, daß man Elsaß-Lothringen einen Landesfürsten aus einem deutschen Fürstenhause an Stelle des Statthalters gäbe. Damit würde sich alles von selbst regeln, doch erscheint dieser Schritt heute zu früh. Man müßte den deutschen Kaiser zugleich zum Großherzog von Elsaß-Lothringen berufen, doch wären dann dieselben Erörterungen zu erwarten, die sich früher schon geltend machten, daß es nicht wohl zu empfehlen sei, das von allen deutschen Stämmen mit ihrem Blute errungene Land einem einzelnen deutschen Staat direkt oder indirekt anzugliedern. 1871 sprach man auch davon, das heutige Reichsland mit dem Großherzogthum Baden zu verschmelzen und den Großherzog von Baden zum „König von Allemannien" zu erheben, aber man kam davon ab. Und man dürfte sich auch heute dafür entscheiden, von solchen Lösungen einstweilen noch abzusehen, es beim Alten zu lassen. Wenn der Wunsch der Elsaß-Lothringer an sich kein unbilliger ist, wenn er selbst eine bemerkenswerthe Kundgebung der Anhänglichkeit an die neue deutsche Einheit ist, so ist doch auch an die Empfindungen derer zu denken, welche das Reichsland dem deutschen Namen zurückgewannen. Elsaß-Lothringen hat sich als Reichsland erfreulich entwickelt; mag es seinen Bewohnern gefallen, diesen Ehren-Namen so lange zu tragen, bis eine endgültige Lösung sich von selbst ergiebt, gewissermaßen wie ein reifer Apfel vom Baume fällt.

Aus der Umgegend.

a. Heßloch, 28. März. Bei der am 23. März in Wiesbaden im „Restaurant zum deutschen Hof" stattgefundenen Musterung waren von dem hiesigen Orte 1 Rekrut erschienen und dieser eine Rekrut war auch noch der Sohn unseres hiesigen Bürgermeisters. Also ging der Bürgermeister mit seinem Sohn zu dem Aushebungsgeschäft.

♂ **Erbenheim**, 28. März. Morgen Sonntag unternimmt der neu gegründete Lokal-Gewerbeverein einen Ausflug nach Wiesbaden und Amöneburg, um die Ausstellung in der Gewerbeschule resp. die im Bau begriffene Rheinbrücke bei Mainz zu besichtigen. Abfahrt 1,48 Uhr. Zahlreiche Betheiligung ist erwünscht.

§ **Schierstein**, 27. März. Den Beschlüssen der heutigen Gemeinde-Vertretungs-Sitzung ist zu entnehmen: Gesuch des Herrn Jacob Stuber in Wiesbaden wegen Anlage einer Wege-Unterführung im Feld-Distrikt Herberg 1. und 2. Gew. wird genehmigt, desgl. das Baugesuch der Herrn Bill und Kinkel zu einem Wohnhaus-Neubau in der Gartenstraße vorbehaltlich der Deponirung von 247,50 M. Straßenbaukosten, der Erlös der Holzversteigerung vom 12 März mit 1549,40 M. wird gutgeheißen, einem Gesuche mehrere Einwohner um Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen Lehr- und Wilhelmstraße mittelst Durchbruchs kann wegen Nichtvorsehens von Mitteln im neuen Etat nicht entsprochen werden, die neuen Fluchtlinienpläne der Wiesbadenerstraße lagen zur Einsicht aus, endlich wurde auch dem Gesuch des Herrn Architekt Philipp Nicolay 3. um Errichtung eines Wohnhauses an der Biebricherstraße bei Verfügbarstellung von 379,50 M. Straßenbaukosten stattgegeben. — Der Gemeinderath bestätigte heute die Jagdverpachtung vom 23. März mit dem Jahres-Pachtpreis von 3100 M. an den seitherigen Pächter Herrn Baron Otto von Küster in Wiesbaden auf weitere 12 Jahre, also bis zum 15. Juli 1915.

z. **Kiedrich**, 26. März. Der Winzer B. Mondani von hier wurde heute Morgen in seiner Scheune erhängt vorgefunden. M., der schon mehrere Jahre lang krank war, galt hier allenthalben als ruhiger, fleißiger und sparsamer Mann. Er hinterläßt eine Frau, die ebenfalls schon längere Zeit krank ist und zwei noch unmündige Kinder. Die Ursache dieses ungewöhnlichen Schrittes ist wohl darin zu suchen, daß M. sein Leiden für unheilbar hielt. — Der hiesige Gesangverein „Cäcilia" bringt am Palmsonntag in seinem Vereinslokal, Hotel Engel, ein Passionsspiel zur Aufführung. — Hier hat sich ein neuer Winzerverein gebildet, der den Namen „Winzervereinigung" führt. Er beabsichtigt an der Eichbergerstraße ein Wirthschafts- und Kellergebäude zu errichten. Mit dem Bau soll bereits im Juni ds. Js. begonnen werden. In den erbauten Räumen sollen die Weine der einzelnen Mitglieder zur Aufbewahrung und dann jährlich an Ort und Stelle zur Versteigerung gelangen.

h. **Rüdesheim**, 27. März. Von den beiden neuen Dampfern, welche an Stelle der seitherigen alten, häßlichen und schwerfälligen Schiffe den Trajektverkehr Rüdesheim-Bingen-Bingerbrück vermitteln sollen, traf dieser Tage der erste, „Bingen", hier ein und nahm heute seine regelmäßigen Fahrten auf, nachdem er im Laufe des gestrigen Tages Probefahrten ausgeführt hatte, um den Kohlenverbrauch und die Fahrtgeschwindigkeit festzustellen. Er ist ein Doppelschraubendampfer von gefälliger Bauform und moderner Einrichtung und wird wohl den an ihn gestellten Anforderungen entsprechen. Der zweite Dampfer, „Niederwald", wird am 1. Mai dem Verkehr übergeben werden. Beide Schiffe sind auf der Ruthof'schen Werft in Kastel erbaut.

Wein-Zeitung.

X. **Mainz**, 27. März. Die heutige Weinversteigerung des Herrn Carl Braß, Weingutsbesitzer in Mainz, war gut besucht. Von besseren Sachen wurden viele Nummern zurückgezogen, da solche die Taxe nicht erreichten. Auf die geringeren Weine wurde flott geboten und solche auch zum größten Theile zugeschlagen. Gesammterlös für 25 Stück und 12 Halbstück 18840 M. ohne Faß.

LOKALES

Wiesbaden, 28. März.

Aus dem Stadtparlament.

Dauersitzung. — Ja — und nein. — Antipathie und Sympathie. — Persönliche Erfahrungen. — „Wohnung zu vermiethen". — Exorbitante Miethpreise. — Arbeiterkolonien. — Die Stadt hilft! — Langer Schulweg. — Doch Wohnungsnoth!!! — Beweis. — Kinderarbeit. — Rennverein. — Ein Begräbniß. — Vogelzüchter. —

Gestern bekamen wir im Stadtparlament einen kleinen Vorgeschmack von Dauersitzungen. Obwohl ziemlich pünktlich begonnen wurde, war die Sitzung doch um sieben Uhr noch nicht beendet. Es war aber auch ein umfangreicher Stoff zu bewältigen und Beschlüsse von einschneidender Wichtigkeit auf sozialem Gebiet und im Interesse unseres Kurlebens wurden gefaßt. Die Blütenlese, die ich aus dem massenhaften Stoff bieten will, soll gleich mit einer wichtigen Frage beginnen. Haben wir in Wiesbaden Wohnungsnoth oder nicht? Ja — und nein! Ein gemeinnütziger Bauverein möchte die Sympathie und Unterstützung der Stadtverordneten zu seinem wohlthätigen Unternehmen sichern und hatte eine diesbezügliche Eingabe an den Magistrat gemacht. Das paßte selbstredend den Bau-Unternehmern nicht. Wer wird auch einen Konkurrenten unterstützen wollen, der sich zum Prinzip gemacht hat, die Preise zu drücken? Menschlich gefühlt, ist da die Antipathie ja verständlich, aber wir sollten in solchen Fällen nicht so egoistisch sein, sondern das Herz weiten für die Noth der niederen Klassen und uns auf sozialem Gebiete noch mehr bethätigen als bisher. Die Antipathie stellte dann auch die Behauptung auf, es herrsche keine Wohnungsnoth und mit dem Brustton der Ueberzeugung — stimme ich dem bei, aber mit einer Einschränkung. Seit Wochen habe ich in dieser Beziehung Erfahrungen gesammelt, denn Ihr Berichterstatter war auf der Wohnungssuche und hat reiche Erfahrungen gesammelt. Ja, es sind noch kleinere Wohnungen — um die es sich überhaupt handelt — vorhanden und es wundert mich nicht, wenn ich in allen Vierteln jetzt am Quartalsschluß noch die Schilder massenhaft ausgehängt sehe: „Wohnung zu vermiethen". Warum ich bei all den freien kleinen Wohnungen dennoch keine passende fand? Aus demselben Grunde, wie hundert Andere mit mir, die auch über Wohnungsnoth klagen. Mainzerstraße: 3 Zimmerwohnung 1300 Mk., nach dem Schlachthof zu 780 Mark. Im Nordviertel im Hinterhaus, eingeschlossen rechts und links in hohe Mauern forderte man für eine 3 Zimmerwohnung 600 Mark. Schließlich ließ ich mich auf dem Bureau hinter alle angebotenen 3 Zimmer-Wohnungen den Preis schreiben. Die billigste unter etwa 30 Wohnungen in allen Lagen der Stadt kostete 580 Mark. Stadtverordneter Hartmann sagte gestern selbst, daß 2 Zimmer-Wohnungen bis 300 Mark kosten und Stadtkämmerer Dr. Scholz berichtete von einer 1-Zimmer-Wohnung zu 180 Mark. Da liegt der Hase im Pfeffer, da ist die Wohnungsnoth. Wer kann diese Miethen zahlen? Das war auch die Ansicht des Herrn Oberbürgermeisters, der warm dafür eintrat, eine Gesellschaft zu unterstützen, welche billigere Wohnungen schaffe. Noch wurde der Einspruch geltend gemacht, es sei nur möglich, solch billige Wohnungen an der Peripherie der Stadt zu bauen und dadurch ziehe man die arbeitende Klasse aus dem Centrum der Stadt und isolire den Arbeiter. Der Grund ist nicht stichhaltig, selbst wenn er von dem Vertreter der Arbeiterpartei aufgestellt wurde. Er täuscht sich dann über die Gefühle der Arbeiter. Schon vielfach habe ich die Wahrnehmung gemacht, daß der Arbeiter viel wohler bei seinen Standesgenossen in einer billigen Wohnung sich befindet, als wenn er täglich in einem stolzen Bau bei theurer Miethe hinauf in seine Dachwohnung klettern muß, vorbei an dem prassenden Reichthum in den unteren Stockwerken. Ja, so liegt der Fall und der Arbeiter ist heute viel zufriedener, wenn man ihm seine errungene Zufriedenheit läßt, was in solch Arbeiterwohnungen erreicht wird. Man sehe nur die Arbeiterkolonie in der Mainzer Landstraße an. Schmucke Zimmer, Glasabschluß, jede Wohnung mit Balkon versehen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ein Idyll für den Arbeiter bei mäßiger Miethe. Man mache nicht geltend, die Stadt sei dann gezwungen, in der Nähe solcher Arbeiterkolonien — wie in der Waldstraße — Filialschulen zu errichten. Der Einwand ist nichtig, denn über kurz oder lang müssen da doch Schulen errichtet werden, oder ist es ein haltbarer Zustand, wenn z. B. die Kinder von der Mainzer Landstraße einen Schulweg von sage und schreibe einer Stunde haben, wie die Lehrer gern bestätigen? Der Magistrat hat ja die Einrichtung einer Schule da draußen längst beschlossen und mit Beginn des neuen Schuljahres soll dieselbe eröffnet werden, ein deutlicher Beweis dafür, wie umsichtig unsere Stadtverwaltung sich der Nöthe der Bürger annimmt, unbekümmert um die Leute, welche der sozialen Thätigkeit hemmend im Wege stehen. Deshalb begrüßen wir auch freudig den gestrigen Beschluß — wenn er auch mit 17 gegen 17 Stimmen, also durch den Ausschlag des Vorsitzenden gefaßt wurde — die gemeinnützige Aktiengesellschaft zu unterstützen. Ich will meine Ausführungen nicht schließen, ohne die Eingangs gestellte Frage nach der Wohnungsnoth nun mit einem kräftigen „Ja" zu beantworten. Jede Behauptung müsse einen Beweis haben! Hier ist er: Der Herr Oberbürgermeister erklärt, die Freigabe der Mansardwohnungen durch die Polizei sei nicht zu erwarten. Herr Stadtverordneter Alberti: Die im Bau begriffenen Wohnungen der Privatunternehmer stehen nur im Verhältniß zu dem prozentualen Anwachsen der Stadt, können also nicht der Noth steuern, sondern reichen kaum für das Bedürfniß aus. Herr Stadtverordneter Groll weist nach, daß massenhaft viel Familien in gesundheitschädlichen Löchern wohnen und Herr Stadtverordneter Schröder bestätigt dieses. Auch Herr Dr. Scholz weiß als früherer Vorsteher der Armendeputation ein Klagelied zu singen und Herr Oberstleutnant von Detten eifert gegen die „exorbitanten Wohnungsmiethen". Er hat auch gestern wieder bewiesen, daß er der rechte Mann in der Armendeputation ist und es macht seinem für die Noth der Mitbürger warm schlagenden Herzen alle Ehre, wenn er es einen Akt ausgleichender

---

andere Sphäre gewöhnt, als die, in die sie der Opernsänger, der Komödiant, versetzen würde.

Ich hatte genug gehört. Die kleine Reitpeitsche, die während der Auseinandersetzungen von der behandschuhten Hand sausend durch die Luft geschwungen wurde, raubte mir den letzten Rest meiner Fassung; ich hatte verstanden, daß ich als Amüsement, zum Zeitvertreib müßiger Stunden gedient, daß ich mich mit meinen ehrlichen Worten lächerlich machte, und ich verließ auf immer das gastfreundliche Haus, in dem ich nichts gewesen war, als eine Dekoration des Salons.

Ich begann damals meine Gastreisen, die mir Gold und Ehren und mehr als alles — dich — brachten, die du mir den Glauben an das Gute und Edle wiedergabst, die du mich durch deine starke Liebe verhindertest, auch im Leben zu werden, was ich viele meiner Kollegen mit Verachtung werden sah, Komödianten! Ich blieb ein ehrlicher Mann! Ich war geheilt, das fühlte ich an der Ruhe, mit der ich die Vermählung Vilma's mit dem Grafen Dano erfuhr, ich empfand nur Mitleid mit der Armen, die sich und ihr Lebensglück diesem Wüstling anvertraut. Die Katastrophe blieb nicht aus. Ihr Vater starb und wenige Wochen nach seinem Tode erfuhr man, daß der Luxus, in dem er gelebt, nur Rauschgold gewesen sei, Früchte unsinniger Spekulationen; daß er zur rechten Zeit gestorben sei, um nicht mehr das Elend kennen zu lernen, denn er war mit Schulden überhäuft. Bald nachdem der Gatte Vilmas aufs unwiderleglichste Kenntnis von dem Ruin seines Schwiegervaters erhalten, verließ er sein Weib, die ihm nichts weiter war, als eine drückende, kostspielige Fessel.

Das wenige, was er besaß, nahm er mit sich nach Monaco — als Kroupier werden wir wohl einst den Ehrenmann dort wiedersehen, wenn er sein letztes Goldstück am grünen Tisch verloren haben wird."

„Und sie?" klang es leise zu ihm.

„Sie — sie ist vor kurzem hierher zurückgekehrt, wie ich letzthin erfuhr, und lebt einsam und zurückgezogen, von all den Schmarotzern verlassen, die ehemals sich im Glanze ihres Goldes gesonnt, an ihrer Tafel geschwelgt haben. Und — und da wollte ich Rache nehmen für jene Stunde, in der die kleine Reitpeitsche so unbarmherzig durch meine tiefempfundenen Worte gesaust war. Ich wollte meine Rache nehmen, als Komödiant, den sie damals nicht für würdig gehalten, ernst genommen zu werden, und darum schrieb ich ihr, ich bäte sie, mich heute gegen Abend behufs einer Rücksprache in meiner Wohnung zu besuchen."

„Was hast du vor, Fortunato?"

„Eine Rache, die meinem Empfinden entspricht, Maria!"

Er hatte sich erhoben und gab dem auf sein Klingeln eintretenden Diener Befehl, die Lampen zu entzünden.

Ein Hauch unendlicher Wohnlichkeit, reizvollsten Behagens lag auf den durch zart gedämpftes, mattes Licht erleuchteten Räumen. Die hohen Palmen, die weichen Teppiche, die künstlerisch geordneten und mit Geschmack und Kunstsinn gewählten Bilder, Bronzen und Möbel schienen von dem Glück der beiden Menschen zu erzählen, deren innere Harmonie ihrer Umgebung ihren ureigenen Stempel aufgedrückt hatte.

Ein Wagen hielt vor dem Hause. Die beiden Menschen verharrten schweigend. Wenige Minuten später wurde Baronin Barsedow gemeldet. Sie hatte den Namen ihres Gatten abgelegt, und auf der Schwelle erschien, bleich von der Erregung des Wiedersehens, die noch immer jugendschöne Gestalt der Aristokratin.

Die beiden Frauen standen einander stumm gegenüber, dann trat die Gattin des Künstlers an die Eingetretene heran, und ihr die Hand zum Gruß entgegenstreckend, sprach sie: „Seien Sie willkommen in unserm bescheidenen Heim, Frau Gräfin. Mein Mann, der stets mit Vergnügen an das Haus Ihres Vaters zurückdenkt, freut sich mit mir, Ihnen in unseren vier Wänden einen Teil jener schönen Stunden zurückzuerstatten, deren durch nichts getrübte Erinnerung ein schönes Gedenken an den Beginn seiner Künstlerlaufbahn bildet. Nicht wahr, Fortunato?"

Der junge Mann hatte mit innerer Bewegung den Worten seiner Frau gelauscht. Ja, sie hatte wieder in echt weiblichem Empfinden das rechte getroffen und diesem peinlichen Augenblick des Wiedersehens alles genommen, was Reuevolles für den einen, Schmerzliches für den anderen darin lag. „Ich habe den Worten meiner Frau nichts mehr hinzuzufügen, Gräfin, als die Bitte, in uns Freunde zu sehen, wahre, echte Freunde, und in diesem Hause alles Weh zu vergessen, das die Welt Ihnen bereitet hat."

Die blasse Frau sah die beiden an, ihr Blick flog von dem einen zum anderen, fragend, zweifelnd, dann begegnete er den klaren Augen Marias, und mit den Worten: „Meine Freunde, meine Freunde, Dank!" fiel sie ihr schluchzend um den Hals. —

Und als nach Stunden innerster Aussprache die drei Menschen in traulichem Verein den Inhalt langer Jahre mit all ihren Qualen und all ihren Sorgen erörtert, da bat die Heimatlose: „Und nun, mein Freund, singen sie mir noch einmal jenes Lied, das Ihren Ruhm begründet, das „Zauberlied", das mich zurückversetzen soll in die Zeit, da — da ich noch glücklich war!" —

Er hatte sich ans Klavier gesetzt und mit verschleierter Stimme begann er: „Wenn dein ich denk, dann sinn ich oft in träumerischem Gang, weiß nicht, was ich von dir gehofft, weiß nicht, warum mir bang!" — —

Die junge Frau beobachtete während des Gesanges durch die halbgesenkten Lider die Fremde, die weltentrückt den Tönen lauschte. Vor ihr versank die Gegenwart, und sie sah ihn vor sich, den lichterfüllten, glanzvollen Saal, die blumen- und juwelengeschmückten Frauen, die strahlenden Uniformen, diese Welt von Reichtum und üppiger Pracht, und inmitten dieser festlichen Menge sich selbst, und neben sich diesen Mann, jung, schön, voll heißer Empfindungen, und er sang wie heute mit hinreißendem Gefühl: „Denn seit dem Tag, an dem ich schied, von ewiger Lieb bezwungen, hör ich, ach, nur dein Zauberlied — tief in mein Herz gesungen!" — Ja, sie hörte es immer, jenes Lied, und wie damals fielen Tränen brennend auf ihre Hände nieder — Tränen des Schmerzes — Tränen ewiger Reue! —

O, hätte sie damals nicht nach dem Phantom eines eitlen Glückes gejagt, an ihrer Seite stand es, es hatte ihr die Hand gereicht, die sie in törichtem Wahn von sich gestoßen — alles wäre ungeschehen, die Jahre namenlosen Elends, sie wären nie gewesen, und das Glück, das wahre Glück — hier war es — es wäre das ihre geworden!

Eine heiße Welle stieg ihr vom Herzen empor, war es Bedauern allein — war es nicht Neid? Sie blickte auf — sie sah sich um in diesem Heim, das Frieden und Glück atmete. Nein, nein, das wollte sie nicht — und tränenüberströmt reichte sie beiden die Hände und ihre schmerzzuckenden Lippen flüsterten: „Meine Schwester — mein Bruderl"

Gerechtigkeit nennt, um dem Arbeiter zu helfen, nachdem man dem Beamten-Bauverein seine weitgehendste Unterstützung habe angedeihen lassen. Daß bei den Besprechungen über die Wohnungsnoth ein Stadtverordneter, der sonst die Nothlage der niederen Klassen zu bessern bestrebt ist, der Kinderarbeit das Wort redete, ist uns unverständlich, nachdem der einsichtige Arbeiter selbst bestrebt ist, mitzuhelfen an der Abschaffung der Kinderarbeit. Für heute genug davon, aber ich werde darauf zurückkommen, denn es müssen schon jetzt die übrigen Punkte der Tagesordnung in meiner Besprechung zu kurz kommen. Also nur kurz die Bemerkung, daß auch dem Rennverein Rechnung getragen wurde. Allerdings platzten auch hier die Geister aufeinander und das Für und Wider zog die Wagschale bald nach dieser, bald nach jener Seite. Begrüßen wird es die Bürgerschaft freudig, daß man dennoch auch da sich der besseren Einsicht nicht verschloß und 5000 Mark zum Ausbau des Rennplatzes und 5000 Mark zur Stiftung von Preisen bewilligte, zwar wenig — aber doch etwas, und die Sympathie des Stadtparlaments für das Unternehmen ist doch immerhin sehr viel werth und auch hoch anzurechnen. Den reichen Mitbürgern aber rufen wir zu: „vivat sequentes", es leben die Nachfolgenden, die nun die Hand zum Geben öffnen. Zum Schluß noch ein Begräbniß, bei dem jedoch kaum eine Thräne geweint werden wird: der Wilhelmsbrunnen soll eingehen. Viele Wiesbadener kennen ihn gar nicht. Er sprudelt da unten am Theater und kein Mensch trinkt sein Wasser, das er aus der Schützehofquelle entnimmt.

---

* **Die Bahnanlagen in der Kasteler Gemarkung,** die von uns bereits eingehend erörtert sind, üben eine große Anziehungskraft auf Ausflügler und Spaziergänger auch aus unsere Stadt aus, und wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß ein Sonntagsnachmittags-Spaziergang in die von hohen Bahndämmen durchzogene Gegend sich durchaus lohnt.. Schwieriger schon ist es, die Brückenbauten über den Rhein in der Nähe zu verfolgen, da die Umgebung zum großen Theil gesperrt ist und ebenso von den schnell vorbeifahrenden Schiffen das großartige Werk nicht besichtigt werden kann.. Einen besonderen Verdienst erwirbt sich darum die Biebricher Rhederfirma A. Waldmann, deren Lokalboote Biebrich-Mainz von morgen Sonntag ab wieder ihre fahrplanmäßigen täglichen Fahrten aufnehmen, dadurch, daß ihre Schiffe an der Brückenbaustelle ganz langsam vorüberfahren, und so es jedem Passagier ermöglichen, die Brücke wenigstens in ihren äußeren Conturen und Umrissen zu sehen.

* **Frühjahrswanderungen.** Mit dem erwachenden Frühling regt sich die Wanderlust in unseren herrlichen Wäldern und Taunushöhen. Da gibt es denn der hübschen Touren gar mannigfache in unserer einzig schönen Umgebung; aber immer wieder zieht es den Wanderer, wenn er genug Natur genossen hat und die Beine ermüden, nach einem Plätzchen, wo sich bei einem guten Glase Rheinwein eine behagliche Rast lohnt. Also solche nahe liegenden Orte, die sich an einen Waldspaziergang unmittelbar anschließen, sind ja Rauenthal und auch Neudorf längst bekannt. In letzterem Orte regt sich insbesondere der Winzerverein, der seine selbstgekelterten Neudorfer Weine, wie aus dem Inseratentheile zu ersehen, von April ab in der geräumigen Winzerhalle täglich zapft.

* **Colonialgesellschaft.** Zum Vorabend des 20jährigen Stiftungsfestes der Colonialgesellschaft hatte man einen Vortrag über unsere Colonien ausersehen und damit, wie der Erfolg bewies, einen glücklichen Griff gethan. Eine distinguirte Gesellschaft füllte den weiten Saal des Casinos bis zum letzten Platz, so daß die Späterkommenden mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten. Man hatte die Schwester Johanna Wittum, welche uns aus der Vornotiz ja bekannt ist, zu einem Vortrag gewonnen und besonders zahlreiche Damen leisteten dem einladenden Rufe Folge. Unsere Erwartungen wurden von der Vortragenden thatsächlich übertroffen. Sie konnte als Schwester des Rothen Kreuzes aus einem reichen Born eigner Erfahrungen schöpfen und verstand es, in ansprechender, fesselnder Weise in ihrem einstündigen Vortrag das Auditorium zu ungetheilter Aufmerksamkeit zu zwingen. Ihr sympathisch-ansprechendes Organ war auch am entferntesten Platz noch leicht verständlich, ihre Vortragsweise sicher und korrekt, der Vortrag selbst nicht allein durch den Stoff, sondern auch durch geschickt eingeflochtene witzige Pointen höchst interessant und unterhaltend. Wir folgten im Geiste Schwester Johanna nach Kamerun und freuten uns der glücklichen Ankunft und baldigen Eingewöhnung in ungewohnte Verhältnisse. Mit Aufmerksamkeit verfolgten wir das Bild der Leiden und Freuden der deutschen Colonie, das Fräulein Wittum vor unseren Augen entrollte. Wir feierten Kaisers Geburtstag mit und hörten interessante Aufschlüsse über Lebensgewohnheiten und Tanzsitten unserer schwarzen Brüder, aber wir standen auch am Grab der weißen Schwestern, welche von Fieber und Klima hinweggerafft wurden. Falli, der Koch und Kaschka die Kummerzofe waren die Vertreter der Schwarzen und gaben uns einen Blick in die Charakteranlagen ihrer Rasse. Auch die Arbeiten der Schwestern vom Rothen Kreuz durften wir schätzen und würdigen lernen, aber ebenso mußten wir erfahren, wie außerordentlich die Kgl. Regierung sich in warmer Fürsorge der Schwestern annimmt und durch Erholungsheime und lange Ferien dazu beiträgt, die Strapazen zu überwinden und die angegriffene Gesundheit dauernd wieder herzustellen. Bei den Buren war Schwester Johanna gleichfalls und erhielt in Jakobsdahl die Feuertaufe. Sieben Monate pflegte sie die Verwundeten, sich reiche Verdienste erwerbend. Ihre Schilderung vom Ueberfall in Jakobsthal war ergreifend und von packender Wirkung. Wie die Kaffern zitternd sich beim Knattern der Gewehr und Donnern der Kanonen versteckten und die Schwestern infolgedessen selbst im Kugelregen das nothwendige Wasser herbeischaffen mußten, wie sich der Kranken eine furchtbare Panik bemächtigte und Aerzte und Schwestern sie mit großer Mühe kalten Blutes beruhigten, wie Freund und Feind, Offizier und Gemeiner zusammen lagen in friedlicher Einigkeit und alle mit rührender Liebe und Dankbarkeit an ihren treuen Pflegerinnen hingen, das waren Eindrücke voll Leben und Wahrheit, die uns da wiedergegeben wurden. So bethätigte sich das Rothe Kreuz fern von der Heimath in segensreicher Wirksamkeit und erfüllt uns Deutsche alle mit Stolz und Genugthuung. Reicher, wohlverdienter Beifall lohnte darum auch die Rednerin am Schlusse ihrer interessanten Ausführungen.

* **„Drei Könige".** Unsere Leser seien darauf aufmerksam gemacht, daß von Sonntag bis einschließlich Dienstag die Damenkapelle „Fida" in dem Lokale zu den drei Königen konzertirt. Es darf vorausgesetzt werden, daß den Besuchern genußreiche Stunden geboten werden.

* **Athletenverein Wiesbaden.** Der Verein unternimmt am Sonntag, 29. ds., einen Ausflug nach Frauenstein „Gasthaus zur Burg", wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

* **Die Tanzschüler** des Herrn Max Kaplan unternehmen Sonntag, 29. März einen Ausflug nach Bierstadt (Saalbau zur Rose). Gemeinsamer Abmarsch 3 Uhr Nachmittags von der englischen Kirche.

Ueber das Befinden der Kaiserin.

Berlin, 28. März. Das Befinden der Kaiserin ist nach einer größtentheils ruhigen Nacht zufriedenstellend. Die Bruchstelle im Verbande ist ohne Schmerzen.

Durch Gase erstickt.

Trier, 28. März. In einem Schachte der hiesigen Gasfabrik erstickten infolge ausströmenden Gases 5 Arbeiter, 3 weitere wurden betäubt.

Manila, 28. März. Zwei amerikanische Schützenkompagnien griffen 200 Aufständische an und schlugen sie völlig. Die Amerikaner hatten 3 Todte und 11 Todte und 11 Verwundete, die Aufständigen hatten 45 Todte.

Alter Abonnent, Biebrich. Ihr Vorgehen ist nur erlaubt, wenn der Miethvertrag ähnlich wie bei dem hiesigen Hausbesitzerverein den Passus enthält, daß der Miether mit seinen Möbeln für die Miethe haftet. Anderen Falles müssen Sie den Miether unbehelligt ziehen lassen, können jedoch sofort klagbar gegen denselben vorgehen und das Recht der Zwangsvollstreckung erwirken.

J. D, Lahnstraße. Wenden Sie sich an die Baugenossenschaft „Eigenheim". Dieselbe wird Ihnen gern ein Statutenbuch zustellen. Auch nimmt dieselbe noch Mitglieder auf.

A. in N. W. Derselbe ist ein Beamter niederen Ranges in einem Bezirksamt.

F. B. Steuer. Eine Reklamation dürfte erfolglos sein, denn da man Sie trotz Ihres höheren Gehaltes nur in der niedrigsten Stufe veranlagte, so ist ersichtlich, daß die Einschätzungs-Kommission Ihre begründeten Einwendungen schon bei der Veranlagung berücksichtigte. Immerhin kann ein Versuch, der ja kostenlos ist, nichts schaden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Anstricken
von
Strümpfen
jeder Art, jeder Grösse und jeder Qualität.
Stricklohn für jedes Paar **10** Pfg.
Verwendung nur erstklassiger Garne.
Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & Comp.
Kirchgasse 46. 9969

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 28. März 1903.

Geboren: Am 20. März dem Fuhrmann Ferdinand Loßkarn e. T. Luise Hildegard. — Am 21. März dem Oberpostassistenten Wilhelm Steup e. S. Walther. — Am 20. März dem Polizei-Büreau-Diätar Peter Emsermann e. T. Meta Elsa Katharine. — Am 25. März dem Kaufmann Ludwig Schweißguth e. T. Elisabeth Else. — Am 22. März dem Fuhrmann Leopold Scheurich e. S. Alfred August. — Am 23. März dem Buchbindergehülfen Karl Brosius e. T. Elisabeth. — Am 21. März dem Schriftsetzer Friedrich Tönges e. T. Auguste Margarethe Amalie Hildegard. — Am 24. März dem Stukkateur Otto Ruf e. T. Ottilie Elisabeth. — Am 22. März dem Monteur Adolf Rücker e. S. Ludwig Wilhelm. — Am 22. März dem Hausdiener Heinrich Hornig e. S. Hermann. — Am 25. März dem Küfer Christian Landsrath e. T. Erna. — Am 24. März dem Former Paul Pflüger e. T. Elisabeth Johanna. — Am 24. März dem Schreinergehülfen August Geib e. S. Karl. — Am 26. März dem Damenschneidergehülfen Heinrich Hermann e. S. Walther Heinrich Martin.

Aufgeboten: Der Händler Philipp Moos in Gemünden, mit der Wittwe Wilhelmine Schwarz geb. Rauschenberger hier. — Der Sergeant Alfred Scheler mit Margarethe Schmidt hier. — Der Redakteur August Becker zu Singen, mit Juliane Höfling zu Crefeld. — Der Conditor Johann Lützenburger hier, mit Catharine Elisabeth Babette Ringhof zu Frankfurt a. M. — Der Stationsgehülfe Karl Frank hier, mit Maria Adolphy hier. — Der Krankenpfleger Alfred Walther hier, mit Auguste Pfeiffer hier. — Der Hilfsprediger Friedrich Wilhelm Martin hier, mit Christine Haffer zu Gönnern. — Der Schreinergehülfe Johannes Reinhold hier, mit Susanna Margaretha Wolf zu Ladenburg. — Der verwittwete Viehhändler Leonhard Lendle hier, mit Elisabeth Betz hier.

Verehelicht: Der Schlossergehülfe August Fischer hier, mit Luise Eberspächer hier. — Der Kaufmann Heinrich Metzger hier, mit Katharina Weber hier. — Der Bäckergehülfe Otto Kirchgeßner hier, mit Margaretha Pfrang hier. — Der Kaufmann Wilhelm Jude hier, mit Dorothea Paul hier. — Der Kaufmann Adam Kuhn hier, mit Elisabeth Krießing hier. — Der Schreinergehülfe Peter Jung hier, mit Pauline Fischer hier. — Der Taglöhner Georg Acker hier, mit Charlotte Seemuth hier. — Der Schlossergehülfe Gustav Neu hier, mit Johanna Schön hier. — Der Taglöhner Peter Müller hier, mit Margarethe Krämer hier.

Gestorben: Am 26. März Weichensteller a. D. Anton Müller, 56 J. — Am 25. März Lehrer Peter Milch, 44 J. — Am 26. März Privatier Johann Josef Hesse, 82 J. — Am 26. März Gertrud, T. des Bäckergehülfen Adam Klein, 3 J. — Am 27. März Anny Stritter, ohne Beruf, 20 J. — Am 27. März Kaufmann Karl Scheurer, 40 J. — Am 27. März Privatiere Ernestine Sauerwein, 73 J. — Am 27. März Elisabeth geb. Klarmann, Wittwe des Privatiers Ludwig Gangloff, 83 J. — Am 28. März Johann, S. des Taglöhners Heinrich Ries, 6 J. — Am 27. März Güterbodenarbeiter Ludwig Frankenberger, 59 J. — Am 27. März Taglöhner Wilhelm Kowald, 81 J. — Am 28. März Margarethe geb. Hombach, Wittwe des Taglöhners Friedrich Graubner, 59 J. — Am 28. März Lina, T. des Taglöhners August Gruber, 8 M.

Kgl. Standesamt.

Max Wever,
Concert- und Oratoriensänger
(Baß-Bariton),
Wiesbaden, Wallauferstraße 10, III.

Von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden gezogen, gebe ich Unterricht im **Concert- und Operngesang** bis zur vollständigen Ausbildung.

Anmeldungen täglich von 12—4 Uhr. 247

Gaskocher, Petroleumkocher, Spirituskocher,
in allen Preislagen billigst 327
M. Frorath, Kirchgasse 10.

Den besten Fussbodenanstrich
erhalten Sie mit
Tauber's „Nassovia"
Bernstein-Glanzlack-Farben.
(Marke ges. geschützt.)
Aus denkbar bestem Material hergestellt.
Hochglänzend! Klebfrei!
Einfach in der Verwendung!
Ihrer **leichten Streichbarkeit, schnellem Trocknen,** sowie ihrer **ausserordentlichen Haltbarkeit** als das **beste, dauerhafteste** und **deshalb verhältnissmässig billigste Anstrichmaterial für Fussböden, Küchen-, Haus- und Gartenmöbel** allseitig anerkannt und anderen Fabrikaten vorgezogen.
Jede Hausfrau kann den Anstrich ohne Störung im Haushalt bequem selbst herstellen lassen und wird Tauber's „Nassovia" Bernstein-Glanzlackfarben nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.
In allen Nüancen vorräthig.
Preis der **1-Ko.-Patentdose,** für 16 □-m. ausreichend, **Mk. 1.70.**
Bei Abnahme von **10** Dosen **Mk. 1.60** p. Dose.
Oelfarben, zum Gebrauch fertig, in allen Nüancen.
In einigen Stunden trocknend ohne nachzukleben.
Leinöl, Leinölfirniss, Terpentinöl, Siccativ, Möbel- u. Metallacke, präparirtes Fussbodenöl für abgelaufene Fussböden, Treppen und Parket etc. vorzüglich geeignet. Rasch trocknend und nicht nachklebend. **Liter Mk. 1.—.**
Pinsel in grösster Auswahl.
Ia Parquet- u. Linoleumwachs.
weiss u. gelb. Sehr ausgiebig!
Conservirt das Holz und schützt das Linoleum vor dem Brüchigwerden.
Bei **leichter Behandlung** und geringer Anstrengung **hohen dauerhaften stehenden Glanz** gebend.
Preis per Dose **Mk. —.80 Pf.** und **Mk. 1.**
Ia Stahlspäne.
1/2 Packet 25 Pfg., 1/1 Packet 50 Pfg.
Porzellan-Emaille-Lack,
empfehlenswerther als weisse Oelfarbe.
Als sauberer und dauerhafter Anstrich für Küchen, Badezimmer, Krankenhäuser und Closets bevorzugt.
Kilo **Mk. 1.70.**
Möbel-Reinigungs- und Schnell-Politur
beseitigt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz und Oelausschlag leicht und schnell und erzeugt einen **dauernden Glanz. Preis pro Flasche 25 und 50 Pf.**
Feinste Hochglanz-Brennen in allen Farben.
Beizen. 9970
„Nassovia"-Drogerie Chr. Tauber,
Kirchgasse 6 Telephon 717.

Handschuhe
in allen Sorten, Glacé-, Juchtenleder-, feinste Ziegenleder-, Sued-, Wasch- und Wildleder-Handschuhe, Venezianer-Handschuhe, sowie schön sitzende Stoff- und seidene Handschuhe empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 9769
Gg. Schmitt, Handschuh- u. Cravattengeschäft,
Langgasse 17.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne Plomben etc.

Anfertigung gutsitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpiecen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämmtlich in meinem Atelier angefertigt.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung 3543

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9—6 Uhr.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen, Sonntag, findet von 11½—1½ Uhr das erste

Frühschoppen-Concert

im Garten statt,

ausgeführt von einem Theil der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 80.

Eintritt 10 Pfennige, hierfür ein Programm.

Diner Mk. 1.10 (im Abonnement 90 Pfg.
Ochsenschwanzsuppe.
Wiener Schnitzel — Blumenkohl
Zur Wahl:
Frz. Poularde / Filet Beefsteak { Salat oder Compot
Erdbeer-Bombe
oder
Käse und Butter — Obst

Souper à M. 1.—.
Sooles frits
Sce remoulade
Roastbeef
Salat oder Compot
Erdbeer-Bombe
oder
Käse und Butter — Obst

Aug. Bökemeier. 319

Augusta-Viktoria-Bad.

Ab **1. April** sind sämmtliche Abtheilungen — **getrennt für Herren und Damen**, — von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet:

Das **Schwimmbad** ist geöffnet:
Für Herren von 7—12 Uhr Vormittags.
„ Damen „ 12—½6 Uhr Nachmittags.
„ Herren „ ½6—7 Uhr Nachmittags. 289

Beim Einkauf von

Tapeten

orientire man sich vorher über **Preise** und **Qualitäten.**

40% Ersparniss bei Tapeten,
200% Ersparniss bei Borden

garantire ich nachweislich infolge Nichtanschluss an den **Tapetenring.**

Lincrusta in starker Qualität 0,75 Pf. pr. Meter.

Lincrusta-Imitation, in allen Farben gemalt, per Rolle von 1,90 Mk. an = 8 Mtr. lang.

Aug. Scharhag, Tapeten en gros,
Telefon 2914. **Rheinstrasse 60.** 328

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„PFEILRING" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

MARKE PFEILRING.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Garten-Kies,

Barmpfähle, Waschpfähle, Thüringer Rosenpfähle, Spalier-Pfähle und Latten, Eich. Geländerpfosten, Riegel und Latten, Dachpappe, Schalter, Borde, Diele 2c.

empfiehlt billig

Aug. Külpp,
Sedanplatz 3.
Telephon 867. 8646

Flechten, Hautausschläge, Gesichtsröte, Entzündungen, Geschwüre, offene Beine, Wundsein, aufgesprungene Haut, Frostbeulen, Brandwunden 2c. beseitigt in geeigneten Fällen die von hervorragenden Aerzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Prämiirt mit Verdienstkreuz, rothe Kreuz- u. gr. gold. Medaillen. Erfolg durch zahlreiche Atteste nachweisbar. 162/122

Erhältlich in den Apotheken. Preis 1 Mark. Wiesbaden: Hauptdepot **Viktoria-Apotheke.**

Rpt.: Myrrhe 2, Campher 1,75, Weihrauch 1,75, Terpentin 1,05, Peru-Balsam 0,875, Bleiweiß 0,875, Olivenöl 10, Fett 9,6, Wachs 7, Rosenöl 0,01 gr.

L. Ph. Dorner,

Optiker, Marktstraße 14.

Haus-Telephone garantirt sautsprech. pro Station M. 6.—.
Elektr. Glocken bern. Schaal., 1.70, 2.—, 2.10, do. Schalmey, 2.50, 3.—.
Drucknöpfe, schwarz od. braun. 25 u. 30 Pfg. Birnen do. 50 u. 80 Pfg.
Elemente, Leclanché, 25 Ctm. hoch, compl. 2,20 Beutel-Elem., 25 Ctm. compl. 3.50,
Draht in allen Farben, p. Mtr. 4 Pf., per Kilo 3 Mk. Seidenschnur, 2-adr., p. Mtr. 20 Pf.
Glühlampen, 2—12 Volt, m. Gewinde, 80 Pf., 2—12 Volt, mit Oefen, 70 Pf.

☞ **Alle übrigen Artikel billigst. Monteure erhalten entspr. Rabatt.** 7743

Wegen Umzug sof. bill. zu verk.: Schränke, Betten, Kommoden, Sopha, Tische, Spiegel, Teale, Stehpult, Spieluhr u. s. w.

Helenstraße 2,
344 Hof links.

Carlstr. 10

part. (nächst der Rheinstr.), ger., freundl., **möbl. Zimmer** per sofort zu **vermiethen.** 000

Hypotheken

gesucht an 2. Stelle Mark 12 bis 15,000 nach **Rüdesheim** und M 12 000 an guter 3. Stelle am Platze. Pünktliche Zinszahler. Offerten unt. Pt. 5 postlagernd Wiesbaden. 345

Gut gearbeitete **Möbel**, lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hoh. Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen: Vollst. Betten 60—150 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikows (polirt) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M. Sophas, Divans, Ottomanen 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugtische (polirt) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerspiegel 5—50 M. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung. 4820

Den berühmten **Friedrichsegener** 8587
blauweißen

Gartenkies

liefert in Karren und Waggons.

L. Rettenmayer.
Büreau: 21 Rheinstraße 21.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schrecklich betroffenen Verlust sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. 346

Familie Georg Kohlhöfer.

Versteigerung

von Laden-Einrichtungsgegenständen.

Zufolge Auftrags versteigere ich am
Mittwoch, den 1. April cr., Vormittags 10 Uhr
beginnend in meinem Versteigerungssaal

7 Schwalbacherstraße 7

1 Theke 4,50 Meter lang, 1 Ladenschrank 2,70 Meter lang mit 2 Glasthüren und Spiegelscheibe, 3 Ladenschränke mit oben Glasthüren, 2,50, 2,00 und 1,50 Meter lang, 1 Glas-Ausstellkasten, Ladentische, Etageren, Messing Ständer mit Glasplatte, Messing-, Holz-, Hut- und Schirmständer, eine vollständige Laden-Einrichtung für Uhrmacher und Juweliere, best. aus Theke 2,50 Meter lg., Ladenschrank mit Spiegel und vortheilhafter Fächer-Eintheilung, Gläserkasten, sowie Schränkchen mit Schubkästchen, Erkerverschluß, Erkergestelle mit elektrischer Beleuchtung und Glasplatten, 1 schöner elektr. 6 fl. Bronzelüster, elektrische Hände, elektr. W. und sonstige elektr. Beleuchtungskörper, 1 gr. Präcisions-Regulator mit Sekundenzeiger, Goldwaage, Poliermaschine,, Werktisch, Stehpult, Copirpresse, Celuloidkapseln, Ausstell- und sonst. Utensilien, 1 fast neuer Cassenschrank mit elektr. Alarmvorrichtung und Tresor, 1,85 m hoch, 0,90 m breit und 0,70 m tief, ferner drei- und fünffl. Gaslüstres, Firmenschilder, Schleifstein, 1 Jaquard-Strickmaschine, Stehleiter, Stühle u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. 330

Sämmtliche Laden-Einrichtungs-Gegenstände sind gut erhalten und können am Dienstag Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, sowie am Versteigerungstage vor Beginn der Auktion besichtigt werden.

Wilhelm Helfrich,
Auctionator u. Taxator.
Geschäftslokal: Schwalbacher Str. 7.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 30. März cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Bleichstraße 5, dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:
1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 complettes Bett,
1 Tisch, 1 Nähmaschine und 1 Drehbank.

Oetting, Gerichtsvollzieher,
335 **Wörthstraße 11.**

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, **Wiesbaden,**

empfiehlt sich im **An-** und **Verkauf** von **Häusern** und **Villen** sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des **„Nordd. Lloyd"**, **Billets zu Originalpreisen**, jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Telephon 2388.

Wildtang.

Heute Sonntag, den 29. März zur Nachfeier

Humorist. Unterhaltung

nebst **Tanzkränzchen,**
in der **Männerturnhalle, Platterstraße**
von 4 bis 12 Uhr.

Großes Ballorchester.
Kapelle des Frohburger Musikinstituts (Fr. Buscher)
(junge Wiesbadener Künstler). 316

Entree à Person 30 Pf. Entree à Person 30 Pf.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt. **Das Comitee.**

Deutscher Hof.

Goldgasse 2 a. 333

Fortwährend frische Hahne.

Amtlicher Theil.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 14. April d. Js. in dem Rathhause, Zimmer No. 53 in den Vormittagsdienststunden zu machen. 246

Wiesbaden, den 25. März 1903.

Das Feldgericht.

Sonntag, den 29. März 1903, Nachm. 4 Uhr:
Letztes
Symphonie-Konzert
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Ouverture zur Oper „Die verkaufte Braut" . Smetana.
2. Symphonie eroica (Nr. 3, Es-dur) . . . Beethoven.
   I. Allegro con brio.
   II. Marcia funebre.
   III Scherzo: Allegro vivace.
   IV. Finale: Allegro molto.
3. Les Préludes, symphonische Dichtung (nach Lamartine) . . . . . Liszt.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark.
Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.
Jahres-Fremdenkarten und Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Der rothe und weisse Saal ist nach Schluss des Konzertes in Verbindung mit dem Konversations-Saale geöffnet. Zu- und Ausgang nur durch diesen

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Deutscher Opern-Abend.

1. Ouverture zu „Die Zauberflöte" . . . . Mozart.
2. II. Finale aus „Fidelio" . . . . . Beethoven.
3. Arie aus „Das Nachtlager in Granada" . . Kreutzer.
   Solo-Violine: Hr. Konzertmeister van der Voort.
   Posaune-Solo: Herr Richter.
4. Ouverture zu „Der Freischütz" . . . . Weber.
5. Fantasie aus „Der Waffenschmied" . . . Lortzing.
6. Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" .) Wagner.
7. Fantasie aus „Lohengrin" . . . . . .)

Montag, den 30. März 1903.
Abonnements-Konzerte
des
städtischen Kurorchesters
Nachm. 4 Uhr:
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.

1. Fest-Ouverture . . . . . Gouvy.
2. Serenata napolitana . . . . . Paladilhe.
3. Balletmusik aus „Rienzi" . . . . . Wagner.
4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer . Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Si j'tais roi" . . . . Adam.
6. Angelus aus „Scènes pittoresques" . . . Massenet.
7. Fantasie aus „Der Bajazzo" . . . . Leoncavallo.
8. Danse slave . . . . . Chabrier.

Abends 8 Uhr:
unter Leitung des Kapellmeisters Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Solisten-Abend.

1. Marche héroique . . . . . Saint-Saëns.
2. Die Fingalshöhle, Konzert-Ouverture . . Mendelssohn.
3. Konzertino in Es-dur für Clarinette . . . Weber.
   Herr Franze.
4. Valse-Caprice . . . . . Rubinstein.
5. Konzert in D-moll für Violine . . . H. Wieniawski.
   (Allegro moderato—Romanze—Finale à la Zingara.)
   Herr Konzertmeister Irmer.
6. Ouverture zu „Tannhäuser" . . . . . Wagner.

Nichtamtlicher Theil.

Walhalla-Theater.
Sonntag, den 29. März:
2 große Vorstellungen 2
des Gesammtensembles. 334
Nachmittags 4 Uhr bei kleinen, Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

A. W: Asra, der unerreichbare Billardkünstler,
Agnes Spadoni, Sensationeller Sportsakt.
Capitain Cäsaro, Meisterschafts-Equilibrist.
Le petit Paul, der kleine Paganini.
Georg Rösser, prolongirt usw.

Walhalla-Restaurant. Sonntag, den 29. März: **Grosses Frühschoppen-Concert** der **W. Neumann'schen Kapelle.**

Ideales Haus-Mittel, grossartig in Wirkung bei **Rheumatismus, Asthma, Husten, Schnupfen, Hals-, Zahn-, Kopf-, Magenschmerzen** etc. ist 100 pCt. austral. Eucalyptus-Oel **„Flucol"** Wissenschaftl. anerk. u. kritl. empfohlen. In verschlossen. Flaschen à M. 2 u. 1.
bei: **Otto Siebert,** Drogerie, Marktstrasse 9,
„ **Ernst Kocks,** Drogerie, Sedanplatz 1,
„ **Robert Sauter,** Drogerie, Oranienstr. 50.

Sehr geeignete Confirmations-Geschenke!
Regen- und Sonnenschirme in grösster Auswahl
von den billigsten bis zu den feinsten empfiehlt zu sehr billigen Preisen 317
de Fallois, 10 Langgasse 10, nahe der Schützenhofstrasse.

Wettrennen in Wiesbaden

Nachdem die unterzeichneten Vereine einmüthig anerkannt haben, daß die Veranstaltung von

Wettrennen in Wiesbaden

im größten Interesse unserer Kurstadt und namentlich im Geschäftsinteresse aller Berufsklassen liegt, laden dieselben hiermit zu einer großen

Bürgerversammlung

auf **Donnerstag, den 2. April a. c., Abends 8½ Uhr** in der **Turnhalle der Hellmundstraße** ergebenst ein.

In dieser Versammlung wird eingehend über Wettrennen im allgemeinen, sowie besonders über den prachtvoll im Wald gelegenen und in Ausführung begriffenen

Rennplatz Wiesbaden-Eiserne Hand

Bericht erstattet.

Bei dem großen Interesse, welches die Rennfrage bei der gesammten Bürgerschaft gefunden hat, hoffen wir auf zahlreiche Betheiligung.

Wiesbaden, 30. März 1903.

Kur-Verein. 291

Dr. E. Pfeiffer, Vorsitzender. Dr. Berlein, Schriftführer.

Hausbesitzerverein
Chr. Kalkbrenner, Vorsitzender. G. Cramer, Schriftführer.

Verein der Wiesbadener Hotel- u. Badhaus-Inhaber.
H. Haeffner, Vorsitzender. Hch. Schweisguth, Schriftführer.

Gastwirthe-Verein Wiesbaden und Umgegend.
Hch. Klinzner, Vorsitzender. E. Buchmann, Schriftführer.

Westlicher Bezirksverein
H. Steitz, 2. Vorsitzender. A. Schröder, Schriftführer.

Bezirksverein Altstadt.
Dr. Kurtz, Vorsitzender. Max Müller, Schriftführer.

Verein Süd-Wiesbaden.
F. Hatzmann, Vorsitzender. P. Jungmann, Schriftführer.

Renn-Klub Wiesbaden E. V.
Dr. Bredemann, Vorsitzender. Momberger, Schriftführer.

Athleten-Verein
WIESBADEN.

Heute Sonntag, den 30. d. Mts.:

Ausflug
nach Frauenstein, Gasthaus zur Burg,
wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind.
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. 342

Der Vorstand.

Männer-Athleten-Verein
Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 29. März:

Ausflug
nach dem Saale „Zur Germania",
Platterstraße 100 (Mitglied Koob)
wozu Sportgenossen, Freunde und Gönner freundlichst einladet 339

Der Vorstand.

Brause-Federn No. 33 (mittelhart) und No. 112 (mittelweich), das Gross Mk. 2.—, anerkannt vorzüglicher Ersatz für englische Bureau-Federn 352

Einladung zum Abonnement auf die
„Jugend"
Illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben
Herausgeber: Dr. Georg Hirth.
Preis pro Quartal 3 M. 50 Pfg. Einzelnummer 30 Pfg.
Jede Nummer mit neuem farbigem Titelblatt.

Unter den künstlerisch-literarischen Wochenschriften nimmt die „Jugend" die erste Stelle ein: sie ist die interessanteste, weitgelesene und weitverbreitetste. Täglich erwirbt sie sich neue Freunde, allüberall, wo deutscher Humor und Lebensmut eingebürgert sind.

Ständige Auflage: **52,000** Exemplare.

Alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsverkäufer nehmen Aufträge, auch auf die früher erschienenen Jahrgänge der „Jugend" entgegen.

Probenummern kostenlos durch den

München, Färbergraben 24 Verlag der „Jugend".

Ein fast neuer
Petroleumherd
mit zweiseitiger Kocheinrichtung und 6 Flammen billig zu verkaufen Castellstr. 4, 3 l. 73

Schöner 161
Hühner-Hund
(gelernt) zu verk. Näh. Auskunft Wellritzstr. 6, Mth. Part. 161

600 lfd. Meter
Gleis,
auf Stahlschwellen, montirt, nebst **15 Stahlmuldenkippwagen,** bei Hanau liegend, bill. abzugeben. Das Material ist **gebraucht, aber noch sehr gut erhalten**
Anfr. sub **P. H. 948** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. Main.** 1215/52

Herren-Anzüge,
Sommer-Ueberzieher zu verkaufen 154 Dotzheimerstr. 42, 1.

Aus einem Nachlasse schöne
Herrenkleider
bill. abzugeb. Nerostr 27, 1. 3

Harzer Kanarien von 10—15 und 20 Mk. abzug. Neugasse 4, Schubladen. 7813

Harz Hahnen preisw. z. vk. Hochstätte 26. 118

Colonialwaaren-,
Conserven- u. Landesprodukten-geschäft mit Obst, Gemüse, Wein- und Bierverkauf, Einrichtung mit Waarenbestand sofort zu verkaufen. Laden mit Nebenzimmer u. schöne Wohnung, keine hohe Miethe. Off. u. K. W. 9360 an die Exped. ds. Blattes. 9356

Kl. gebr. Fahnenschild b. z. vk. Adlerstr 38. 173

1 Küchenschrank m. Glasaufsatz, s. groß, 15. M., 1 Kinderbettstelle m. Matr. 6 M., 1 Kommode 10 M. zu verk. Karlstraße 30, Bdh. 1 r. 191

Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Näheres Schwalbacherstraße 1' Seifenladen. 186

Harfen-Zither
von tadellosem Klang mit Noten zum Unterschieben, sof. von Jedermann zu spielen, Instrument noch wie neu, billig abzugeben
74 Castellstr. 4, 3 l.

Fenster und Läden
billig abzugeben 61
Leberberg 6.

2 Thür. Kleiderschr. bill zu verk. Schwalbacherstr. 75, 1. 165

Ein Divan m. Moquetbez. b. z. vk. Hellmundstr. 36, 1 St. 205

1 Kindermatratze billig zu verk. Weißenburgstr. 4, 2 l. 180

Ein vollst. Bett für 15 Mk. zu verkaufen 9888
Scharnhorststr. 15, 3 St. l.

Ein gutes Dreirad
für 40 Mark zu verkaufen.
178 Neugasse 12, 2.

Eleg. Kinderwag., kl. Eisschrank, gut erh. Fahrrad bill. zu vk. Hellmundstr. 40, 1 St. l. 9987

Phot. Objektiv
für 13×18 und 24×30 Ctm. zu verkaufen. 261
Kirchhofsgasse 2, Hth. 2.

Sehr guterh. Fahrrad 70 Mk., Tafelklavier, g. Ton, 30 M.
Michelsberg 21,
2 St. l. 259

Eine Federrolle,
20 Ctr. Tragkr., sowie ein Break und ein Schneppkarren zu verkauf. Sonnenberg, Langgasse 14. 249

Ein gebrauchter **Metzger-** od. **Milchwagen** zu verkaufen oder zu vermiethen
9821 Hellmundstr. 12.

Ein wenig gebr. **Bügelofen** billig zu verkaufen Hartingstraße 8 Part. 220

Für Metzger!
Guterh. Metzgerkarren, Klotz m. schneidige Wiegemessern billig zu verkaufen. Näh. Hellmundstr. 40, 1 St. l. 8692

Eine Grube Mist zu haben. Schachtstraße Nr. 21. 9082

Sehr guterhalt. **Herren-Rad** billig zu verkaufen
338 Steingasse 31, 3.

Sedanstr. 5, Part., ein Küchenschrank mit Glasaufsatz zu 6 Mk zu verkaufen. 331

Garnitur, sch. Ripssopha mit 2 Stühle 15,50 M., sch. Ith. Kleiderschr. (wie neu) 15 M. Bettst. m. Sprungr., 3th. Wollmatr. u. Keil 12 M., Bettst. m. Strohmatr. 6 M., eis. Bettst. m. Drahtboden 2 M. Platzmangel sof. zu verk. Röderstr. 25, Hth. 1 l. 324

Kanapee 25, Kinderbett 18 Mk. Michelsberg 9, 2 St. l. 343

Nur noch heute und morgen
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft:
1 Bett, 1 Kameltaschen-Garnit., 3 Tische, 2 Kanapees, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 Ottomane, 2 Küchenbretter, Bilder, Strohmatratze, eis. Bettstelle u. sonst. spottbillig. 336
Römerberg 16, Pt.

Schöner Säulofen,
4 M., kl. Plattof. m. Rohr 2,80 M. sofort zu verkaufen. 325
Röderstr. 25, Hth. 1 l.

Rüböl, per Schoppen 28 Pfg., Salatöl per Schoppen von 35 Pfg. an. 318
E. Lotz,
Schwalbacherstr. 73.

Kommode,
pol., Console, pol., Schreibtisch, pol., rund. Tischchen, pol., Kanape, Küchenschrank, Thür. Kleiderschrank, viereckige Tische, Stühle, Stehpult, Klappsessel, Galleriestangen, Bettstelle, Sprungrahmen, Matratze u. Keil, Alles wie neu, sehr billig wegen Raummangel 315
Wellritzstr. 47, Hth. 1 r.

Ein redlicher
Invalide,
der in allen Haus- u. Gärtnerarbeiten erfahren, sucht pass. Stelle, eventl. auch als Bureaudiener od. Hausdiener. Näh. Exp 358

Einen braven
Schneiderlehrling
sucht 362
Jacob Fischer in Wicker

Gute Erdarbeiter
gesucht Feldstraße 4, 1.
301 **D. Gummel.**

Anstreicher
sucht **Reininger u. Dörr,**
337 Bismarckstraße 2.

Eine saubere Person tagsüber zu 2 Kindern ges. Näheres Johnstr. 30, p. l. 292

Für 1 Mädchen, 5 M. alt, werden zum 1. April gute Pflegeeltern gesucht. Näh. Adlerstraße 9, Hth. 3 r. 312

Von ehrb. Leuten 100 M. m. 7 % Zinsen gegen Sicherheit ges. Off. u. M. M. hauptpostl. 314

Ein tüchtiges 323
Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen 1. April od. später gesucht. Meld. v. 4—6. Herderstraße 28, 1.

Solide Arbeiter
finden **Schlafstelle**
340 Hermannstr. 1.

Suche 50 Mk. in großer Noth zu leihen. Wöchentl. Rückzahlung. 341
Offerten unter A. B. 50 an die Exped. d. Bl.

Biebrich-Mainzer
Dampfschifffahrt
August Waldmann,
im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn.
Beste Gelegenheit nach Mainz.

Fahrplan ab 29. März 1903:

a. Biebrich (Schloß): 6 *, 9 §, 11 §, 1, 2 †, 3, 4 †, 5, 6 †, 7 †.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof—Mainz je 15 Minuten später.
b. Mainz (Stadthalle): 8.10 *, 10 §, 12 §, 2, 3 †, 4, 5 †, 6, 7 †, 8 †.
An und ab Kaiserstraße—Centralbahnhof—Mainz je 5 Minuten später.
* Nur Dienstags und Freitags.
§ Nur Sonntags.
† Nur Sonntags, Dienstags u. Freitags.
Extradampfer für Gesellschaften.
Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Kilo.

Auf Abzahlung!

Herren-Anzüge,
Herren-Paletots,
Knaben-Anzüge,

Neueste Damenmäntel,
Damen-Paletots,
Jackets und Capes,
Schwarze u. farbige Kleiderstoffe
in ganz immenser Auswahl.

Möbel, Polsterwaaren, Betten,
Kinderwagen.

Kleine Anzahlung.
Leichteste Zahlungsbedingungen.

9401

J. Jttmann,
Wiesbaden,
4 Bärenstraße 4, I., II., III. Et. 4 Bärenstraße 4, I., II., III Et.

Zur bevorstehenden Saison
erlauben wir uns, ein verehrliches Publikum von **Wiesbaden** und **Umgebung** auf unser Etablissement:

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Durch den Neubau unserer Fabrik in **Biebrich,** die mit den neuesten maschinellen Einrichtungen versehen ist, sind wir im Stande, jeden Auftrag in allerkürzester Zeit zu erledigen und empfehlen wir unsere Anstalt zum

Reinigen und Färben
von **Damen-** und **Herrengarderoben,** sowie **Möbelstoffen.**

Neueste Einrichtung zum Waschen, Färben u. Spannen
von **Gardinen, Tüll, Mull, echte Spitzen** etc.

Färben und Reinigen
von **Schmuckfedern, Handschuhen** und **Fellen.**

Gleichzeitig machen wir darauf aufmersam, dass wir in unserm jetzigen Betriebe **Teppich-Reinigungsmaschinen** neuester Construction eingelegt haben und sind wir im Stande,

Teppiche jeder Art und Grösse
in kürzester Zeit **wieder auf Neu herzurichten.**

Unsere Anstalt empfehlend, sehen wir geschätzten Aufträgen gern entgegen und zeichnen

hochachtungsvoll

Lauesen & Heberlein,

Telephon 2627. (früher **Lauesen & Gawliok.**)

Läden: **Grosse Burgstrasse 10,**
Moritzstrasse 13.

Fabrik: **Biebrich,** Frankfurterstrasse 16,
Mainz, Grosse Bleiche 12.

Lieferzeit für gereinigte Sachen 2–3 Tage. Eilige Wäsche und Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

Aufmerksame Bedienung. **Mässige Preise.**

Die Sachen werden **durch eigenes** Fuhrwerk geholt u. gebracht.

302

Abfallholz per Centner M. 1.20. **Anzündeholz** per Centner M. 2.20.
liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.
Bureau und **Laden,** Bahnhofstrasse 4.
Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Morgen Montag
den 30. cr., Vormittags 9 ½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, läßt die Firma **P. u. D. Seligmann** wegen Geschäftsaufgabe ihre noch vorhandenen Waarenvorräthe in ihrem Geschäftslokale

Kirchgasse 37
freiwillig meistbietend versteigern.

Zum Ausgebot kommen:
Toiletteseifen und Parfumerien, Kämme, Bürsten, Toiletteartikel, Schrubber, Besen, Stearin- u. Wachslichter, Stärke u. dgl. m.

ferner die noch sehr gut erhaltene Ladeneinrichtung, bestehend aus:
Ausstellschrank, Theke mit Pult und Aufsatz, Regale, großer Kontorpult, 1 Fahnenschild, Waagen und Gewichte, eleg. Lüster und Erkerlampen.

Die Ladeneinrichtung kommt um ½ 12 Uhr zum Ausgebot.
Besichtigung zwei Stunden vor Beginn der Versteigerung.

Ludwig Marx,
in Firma Ferd. Marx Nachf.
320 **Auctionator u. Taxator.**
Bureau: Kirchgasse 8.

Große Versteigerung
wegen
Aufgabe der Gastwirthschaft.

Im Auftrage der Frau **Luise Dörner Wwe. hier, Moritzstraße 34,** versteigere ich am **Dienstag, den 31. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** beginnend im Geschäftssaale daselbst, das ganze Mobiliar als:

1 Pianino (Neumeyer) in Nußbaum, vollständige Betten in Nußbaum und lackirt, Waschtische, Kleiderschränke, Nachttische, Spiegel, Tische, Stühle und was sich sonst noch in einer kompletten Gastwirthschaft vorfindet, öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung

Die Sachen sind durchweg gut erhalten.

Besichtigung am Montag, den 30. d. Mts. gerne gestattet.

Wilhelm Raster,
beeidigter Auktionator und Taxator,
Dotzheimerstraße 37.

NB. Uebernahme von Versteigerungen, Taxationen, Verpachtungen, Pfandverkäufen und Verkauf von Grundstücken.
294

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Verkauf des Grundstückes versteigere ich am **Dienstag, den 31. März cr., Vormittags 10 Uhr** beginnend in der **Villa**

6 Bierstadterstraße 6
nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände als:
mehrere Polster-Garnituren, Bücherschränke, Eichen Herrn-Schreibtisch Tische und Stühle aller Art, Spiegel mit Trümeaux und sonstige Spiegel, **3 große Pracisions-Regulateure mit Sekundenzeiger,** zweischl. Bett, Waschschränkchen, Garderobeständer, Gallerien und noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator
329 Schwalbacherstraße 7.

Concordiasaal, Stiftstraße 1.
Heute Sonntag: Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **L. Hess.** 323

In günst., fein., freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentabl. **Etagenhaus**, 1×3-, 3×4- und 4×5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetthod., 2 Mans., 2 Keller, Kohlenaufzüge, mit apart feinem Eingang, Thorfahrt.

52 Q.-Mtr. gr. **Laden** m. anlieg. Zim. reichl. Geschäftskeller, 200 Q.-Mtr. Hofraum. Nettes geräum. Hinterh. m. 5ma 2 Zimmerwohn., 100 Q.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 Q. Mtr. Weinkeller u. hell. 35 Q.-Mtr. gr., m. Feuerungsanl. anschl. Geschäftsr. Miethe 14,500 Mk. Preis 240,000 Mk.

2 nette, neuerb. **Etagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn. mit hübschem Hofgärtchen, frdl. zurückliegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Mans. und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Rth. Obst- u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Taxe zu verk. 6000 Mk. Miethe.

Nette kl. **Landhäuschen** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 Mk., mit hübsch. Gärtchen, in ruh., freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuerb. **Villen**, von 50,000, 56,000, 60,000 Mk., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Bügelzim., Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kohlenaufz., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Curanlagen gelegen, zu verkaufen.

Kl. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb. für Handwerker und Kutscher, von 60,000 Mk. 65,000 Mk., 70,000 Mk., 75,000 Mk., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Billige **Etagenhäuser**, neu erbaut u. comfortabel eingerichtet, Erker, Balkons, Vor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 3- und 4-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., 1600 M. baar rein Ueberschuß, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 M. billige Miethe, 1800 M. baar rein Ueberschuß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., billige Miethe, hübscher Garten, 12—1300 M. baar Ueberschuß, mit 3- u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder bauliche Verwerthung für 130,000 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue **Häuser** mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis von 15,000 Mark bei kl. Anzahlung in Dotzheim zu verkaufen, event. gegen hiesige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche **Häuser (Bierstadt)** mit Laden, Garten oder Bauplätze für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Baugelände oder Grundstücke zu vertauschen.

Vortheilhaftes Spekulationsobjekt. Haupt-Verkehrsstation a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulanten, Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 25- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden.

Hypothekenkapital, 60% d. Taxe, 4% Zinsen, 2/3 d. Taxe, 4 1/2 event. 4 1/10% Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Baugeld während der Bauzeit.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des feldgerichtlichen Auszuges nebst Lageplan, oder der genehmigten projektirten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirthschaftliche Objekten Wiesbaden und Biebrich.

Kapitalisten erhalten kostenlosen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen. 615

5000 Mark als 2. Hypotheke nach der Landesbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Alsbaldige Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 51,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Alleinbewohen, südl. Stadtth., 8 Zim. mit Zubehör, kl. Garten, schöne Lage, ist für 60 000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein gutgehendes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör, große Küche, Bügelzimmer u. s. w. in der Nähe des Kochbrunnens, für 120 000 Mk. zu verk. od. auch auf ein kl. Haus m. groß. Garten hier oder auswärts zu vertauschen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Krankheitshalber ist in einem größ. Ort im Rheingau, Bahnstation, eine Schreinerei u. Glaserei m. Maschinenbetr. sammt Invent., sow. Wohnh., Werkst., 38 Rth. Obstgart. für 15,000 M. m. 4000 M. Anzahl zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4 Zim.-Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. vollst. frei hat, für 78 000 M. z. verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Zwei rentable neue Eckhäuser m. Läden, mit 3- u. 4-Zim.-Wohn. ist jedes für 125 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus, westl. Stadtth., m. 3-Zim.-Wohnungen, kl. Werkst., ist für 88 000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von über 1400 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. m. 19 Rth. schön angelegt. Garten, ist für 14000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verk. durch **J. & J. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Herrschaftshaus ruhige, schöne Lage, mit unten 6- u. oben 7-Zim. Wohnungen Vorgarten, Balkon u. s. w. für 146 000 M. mit einem Rein-Ueberschuß von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen, großen Werkst. ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei m. Maschinenbetrieb, incl. allem Zubehör für den Preis von 185 000 M. z. verk. Mietheinnahme 9800 Mk. Alles Nähere d. **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

In einem vielbesuchten Städtchen im Taunus, an der Bahnlinie Frankfurt—Limburg, ist eine schöne, herrlich in der Nähe des Waldes gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speicher, Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den billigen Preis von 28 000 Mk. Wegzugshalb. z. verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, in der Nähe der untern Rheinstr. m. 5-Zim.-Wohn. u. Zubehör, frequente Lage, passend für Arzt, für den Preis von 105 000 Mk. z. verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

Sterbefall halber haben wir in einem vielbesuchten Ostseebad eine Kur-Pensions-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmer, großer Küche, Wirthschaftsräume, großen Speisesaal, sowie einem kleinen Nebenhaus von 4 Zim., 1 Küche, Stallungen, Remisen u. s. w. mit Inventar für 48 000 Mk. u. einer Anzahlung von 10—12 000 zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem parkähnlichen großen Garten und würde für einen Hotelier oder Oberkellner eine gute Existenz bieten. Auch eignet es sich für einen Arzt als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 51.

An die
Maurermeister Wiesbadens!

Hierdurch machen wir die Mittheilung, daß wir vom 1. Mai dieses Jahres ab der Verkaufsvereinigung der

Wiesbadener Ziegelwerke

nicht mehr angehören.

Wir werden daher Abschlüsse und Lieferungen von obigem Zeitpunkt an direkt und für eigene Rechnung vornehmen. 322

Ziegelei Eichbaum,
Ges. m. b. H.
Dotzheim.

Auskunft wird auf dem Comptoir **Adelheidstraße 12**, Wiesbaden, ertheilt.

Ausschneiden und aufbewahren!

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Unseren Kassenmitgliedern, sowie der Arbeitgeberschaft bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß vom **1. April cr.** ab im hiesigen Stadtbezirk nachstehende Aerzte für die Kasse thätig sind:

Dr. Althausse, Marktstr. 9,	Sprechstunden:	8 1/2—10	Uhr Vormittags	und	2 1/2—4	Uhr	Nachmittags
„ **Baum**, Adelheidstr. 58,	„	8 —10	„ „	„	2 —4	„	„
„ **Brömser**, Langgasse 19,	„	8 —9	„ „	„	3 —4	„	„
„ **Delius**, Bismarckring 41,	„	8 —9	„ „	„	2 1/2—3 1/2	„	„
„ **Fischer**, Adolfsallee 49,	„	8 —9 1/2	„ „	„	3 —4	„	„
„ **Hess**, Kirchgasse 29,	„	8 —9 1/2	„ „	„	2 1/4—4	„	„
„ **Heymann**, Kirchgasse 8,	„	8 1/2—9 1/2	„ „	„	2 1/2—3 1/2	„	„
„ **Jungermann**, Langgasse 31,	„	8 1/2—9 1/2	„ „	„	2 1/2—3 1/2	„	„
„ **Keller**, Rheinstr. 38,	„	9 —10	„ „	„	3 —4	„	„
„ **Koch**, Luisenplatz 7,	„	8 —9	„ „	„	3 —4	„	„
„ **Mäckler**, Rheinstr. 30,	„	8 —9 1/2	„ „	„	2 1/2—4	„	„
„ **Prüssian**, Taunusstr. 49,	„	8 1/2—10	„ „	„	3 —4	„	„
„ **Schrader**, Stiftstr. 4,	„	8 1/2—9 1/2	„ „	„	2 1/2—3 1/2	„	„
„ **Vigener**, Emserstr. 10,	„	8 —9 1/2	„ „	„	2 —4	„	„
„ **Wachenhusen**, Friedrichstr. 41,	„	8 —9 1/2	„ „	„	2 —4	„	„

Spezialärzte:

Dr. Biermer (für Frauenkrankheiten und Geburtshülfe), Friedrichstr. 38, Sprechstunden: 8—9 Uhr Vormittags, 2—4 Uhr Nachmittags.

Dr. Fr. Knauer (für Augenleiden) Rheinstr. 15, Sprechstunden: 9 1/2—11 Uhr Vormittags, 3—4 Uhr Nachmittags.

Dr. Gg. Knauer (für Haut- und Geschlechtskrankheiten), Wilhelmstraße 52 Sprechstunden: 10—11 Uhr Vormittags, 3—4 Uhr Nachmittags.

Dr. Ricker (für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden), Langgasse 37, Sprechstunden 9—11 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Dr. Guradze, Wilhelmstraße 3, (für chirurgische Krankheiten), Sprechstunden: 4—5 Uhr Nachmittags.
„ **Hackenbruch**, Nicolasstr. 12, „ „ „ „ 3—4 „ „
„ **Landow**, Gr. Burgstr. 16, „ „ „ „ 3—4 „ „
(außerdem 12—1 Uhr Mittags im städtischen Krankenhause.)

Dr. Pagenstecher, Wilhelmstr. 4, (für chirurgische Krankheiten), „ 3—4 1/2 „ „
„ **Roser**, Sonnenbergerstr. 23, „ „ „ 3—4 „ „

G. Moureau (für Zahnkrankheiten), gr. Burgstraße 16.

Die vorstehend angegebenen Sprechzeiten beziehen sich nur auf die **Werktage.**

Die **Sonn- und Feiertagssprechstunde** (ausgenommen die drei ersten hohen Festtage: Ostern, Pfingsten und Weihnachten) ist bei sämmtlichen Kassenärzten, mit Ausnahme der Spezialärzte für Chirurgie, in der Zeit von 8—10 Uhr — bei Augenarzt **Dr. Fr. Knauer** von 10—11 Uhr — Vormittags angesetzt. **Diese Sprechzeit soll nur in besonderen Fällen in Anspruch genommen werden**

Abgesehen von dringenden Fällen sind Bestellungen des Arztes thunlichst in der **Vormittagssprechstunde** aufzugeben. Aufforderungen zu **sofortigem** Besuche des Patienten müssen deutlich erfolgen und sind in der Regel nur dann angängig, wenn Gefahr vorliegt oder der Zustand des Patienten sich plötzlich verschlimmert.

Für Zahnbehandlung stehen ferner zur Verfügung:

Dentist **Heinrich**, Blücherstraße 14, Dentist **Müller**, Webergasse 3, Dentist **Schmitt**, Friedrichstraße 29 und Dentist **Wolf**, Michelsberg 2.

Wiesbaden, den 28. März 1903.

Der Kassenvorstand:
Karl Gerich, Vorsitzender.

303

Wohne von heute an
Bismarckring 11,
Ecke der Bertramstr.
Frau Antony,
233 **Hebamme.**

Interessirt Sie

Aufführung, Lebensweise, ein. Uebersiedelten, Ausgewanderten an irgend welchem Orte der Erde; benöthigen Sie aufrichtig., vertraulich., ehrenhaft, Rath; wollen Sie Klarheit, Gewißheit üb. irg. welch. Verdacht, Angelegenheit o. Persönlichk.; wünsch. Sie Nachforschungen behufs Sammlung beweiskräftigen Materials; hätten Sie gerne eine Vertrauensperf., welche discrete, delicate Missionen, Reisen erledigt; wüßten Sie gerne vollständige Tageseintheilung Ihrer Ehehälfte, Verwandten, Bekannten, Angestellten, Dienstboten, dann wend. Sie sich an d. internat.

Detectivinstitut „Helios"
Frankfurt a. M.,
Zeil 19. 299

Eine sch. rothe Plüsch-Garnitur m. 4 Sesseln, 1 Kameltaschen-Sopha mit 2 Sesseln, 1 Verticow, 1 heller 2 thür. Nußb.-Kleiderschrank, sowie ein hell. Nußb.-Bett (polirt), verschied. Bilder, Stühle, Spiegel, Tische u. s. w. werden freihändig billig verkauft. Näh.
Albrechtstraße 22,
190 **Hth. Part.**

Für Brautleute.

2 sch. Betten, Verticow, Kleiderschränke, 1 Nußb.-Büffet, Kameltaschensopha, Kommode u. Waschkommode, Nachtschränkch., 1 Bücherschrank, 1 Schreibtr., Trümeauxspiegel u. Sophaspiegel, Auszug-, ovale u. 4-eck. Tische, Vorplatzvitrine, Stühle, Regulateur, Küchenschrank, Küchentisch, Kuckucksuhr, Etagèren, Handtuchhalter, 1 8-eck. Salontisch, 1 Spiegel (grün mit Gold), Küchenbrett u. dergl. mehr werden sehr billig abgegeben. Näh.
Albrechtstraße 22,
189 **Hth. Part.**

„Wahrer Jacob"
der beste aller
MAGENBITTER
PRÄMIIRT SEIT 1860. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ
a. Rhein.
zu haben in Wiesbaden in den meisten Hotels, Restaurants und Delicatessenhandlungen. 2-6.

---

100 Ia. Harzkäse
M. 2,50 versendet in geldg. Waare gegen Nachnahme **W. Leinung,** Berga a. Kyffhäuser. 682/14

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 M.,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Villa, neu, 8 Zimmer, 4 Mansarden und allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, in Nähe des Waldes, Haltestation elektr. Bahn, schöner Garten, zum Preise von 69,000 M.,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables **Etagenhaus**, 6-Zimmer-Wohn., Kaiser-Friedrich-Ring aus erster Hand, vom Erbauer,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables, hochfeines **Etagenhaus**, 5-Zimmer-Wohnungen, Kaiser-Friedrich-Ring,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables, hochfeines **Etagenhaus**, 6-Zimmer-Wohnungen, verlängerte Adelheidstraße,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables **Etagenhaus**, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen schöner Garten, Nahe der Emserstraße, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 45,000 M.,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables Haus mit Läden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, in welchem jedes größere Geschäft betrieben werden kann,
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables **Haus**, Webergasse mit Laden, Thorfahrt, Hofraum billigst
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Neues Haus, dopp. 3-Zimmer Wohnung, nahe dem Bismarck-Ring, bringt 7000 Mark Miethe. Preis 112,000 Mark
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstr. 36.

Neues Haus, Mitte der Stadt, sehr rentabel, hat zwei Höfe, große Werkstätten, in welchem jedes größere Geschäft betrieben werden kann. Anzahlung 20 bis 25,000 Mark
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, nahe der Rheinstraße zum Preise von 52,000 Mark
durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Möbel u. Betten gut und billig auch Zahlungserleichterungen, zu haben
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Deutsche Lutherstiftung
(Zweigverein Wiesbaden).

Die diesjährige **General-Versammlung** des Zweigvereins Wiesbaden der

Deutschen Lutherstiftung

findet

Mittwoch, den 1. April cr.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im
„Tannhäuser", Bahnhofstraße,

statt. Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen. 270

Der Vorstand.

Haus mit **Thorfahrt** (Südv.), gr. Hof, **Werkstätte** für jedes Geschäft geeignet, **gut rentirend**, unter **günstigen** Bedingungen bei **sehr kleiner Anzahlung** zu verkaufen.
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Feines Etagenhaus, Südviertel, ruhigste Lage, für die Taxe wegen Wegzug zu verkaufen.
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Haus, mitten in der Stadt, mit Laden billigst zu verkaufen.
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Haus mit Läden, auch geeignet für ein **Wein-Restaurant**, zu verkaufen.
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Bauplätze, Villen, Etagenhäuser in allen Lagen zu verkaufen. **Hypotheken** vermittelt 150
Math. Feilbach, Nicolasstraße 5.

Polytechnisches Institut, Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.
I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Baumeister. 4 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Damen-Confection

Billigste Preise.

Paletots

neueste Façon **4.75** Mk.

mit doppeltem Kragen und weiss. Paspoll **9.50** Mk.

in prima Qualität auf Seide **18.00** Mk.

Spitzenkragen in grösster Auswahl.

in Ia. Qualität **6.75** Mk.

in prima Qual. mit reicher Garnirung **13.00** Mk.

in prima Tuch auf Seide **22.00** Mk.

Modell-Paletots

weit unter Preis.

Grösste Auswahl in:

Kinder-Paletots, Kinder-Kragen, Costüm-Röcke, Blousen, Morgen-Röcke, Matinées, Unterröcke.

Staubpaletots in grösster Auswahl.

Costumes

Beste Verarbeitung.

in prima Qualität **12.75** Mk.

mit Garnirung auf Rock und Jäckchen **18.00** Mk.

in prima Tuch **25.00** Mk.

mit reicher Garnirung **9.75** Mk.

in geschmackvoller Ausführung **15.00** Mk.

Blouse oder Jäckchen auf Seide **21.00** Mk.

Modell-Costumes weit unter Preis.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43. Zum Storchnest. Ecke Schulgasse.

197

Große Modewaaren-Versteigerung wegen Geschäfts-Aufgabe.

Am **Montag, den 30. d. M., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr** beginnend, versteigere ich im Auftrage der Frau **Mina Lottre,** hier, **Rheinstraße 37,** im Laden, den ganzen Waarenbestand als:

ca. 150 Hüte 15 Dtzd. Flügel und Fantasiefedern, 100 Blumen, 300 m Band, 70 m Gaze und Tüll, 25 m Sammt, 100 Hutagraffen, 75 m Borten, 80 Dtzd. Herrnkragen, 80 Dtzd. Cravatten, 50 Dtzd. diverse Handschuhe, sowie ein großer Rest Modeartikel

öffentlich, meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung der Sachen 2 Stunden vor der Versteigerung.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,
beeidigter, öffentlich angestellter
Auctionator und Taxator.
Dotzheimerstraße 37.

NB. Uebernahme von Versteigerungen, Taxationen, Verpachtungen, Pfandverkäufen und Verkauf von Grundstücken. 234

Historisches Costümfest.

In der „Künstler-Klause", Promenade-Hotel, Wilhelmstraße, werden am **Dienstag, den 31. März,** von 6—9 Uhr Abends, **Anmeldungen** von **Damen und Herren zwecks Mitwirkung** entgegengenommen. Schriftl. Anmeldungen können erfolgen unter Adr.: „Wiesbadener Künstler-Klause" hier, Promenade-Hotel.

272 **Der Vorstand.**

Club „Borussia".

Heute **Sonntag, den 29. März, Abends 8 Uhr,** im Saale der **Turnhalle,** Hellmundstraße 25:

I. Stiftungsfest,

verbunden mit

Concert, theatralischen Aufführungen und darauffolgenden **BALL.**

Es ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

NB. Die Feier findet bei Bier statt. 326

Patente etc. erwirkt **Ernst Franke,** Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Das Graben von ca. 60 Kubikmeter Kies in den Gruben der hiesigen Gemeinde und das Anfahren des Kieses auf die Vizinalwege, insbesondere die Wiesbadenerstraße, soll im Submissionswege vergeben werden

Postmäßig verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten beliebe man bis spätestens **30. März d. Js., Nachmittags 5 Uhr,** an die hiesige Bürgermeisterei einzureichen.

Sonnenberg, 28. März 1903. 308

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der von der hiesigen Gemeindeverwaltung im Rechnungsjahre 1903 benöthigten Brennkohlen (Nuß I) loco Sonnenberg soll vergeben werden.

Postmäßig verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" beliebe man bis spätestens 10. April l. Js., Nachmittags 6 Uhr, an die hiesige Bürgermeisterei gelangen zu lassen.

Sonnenberg, den 28. März 1903.

Der Gemeindevorstand:
310 Schmidt, Bürgermeister.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 30. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig

Zum 2. Male:

Die stillen Stuben.

Schauspiel in 3 Akten von Sven Langen. Aus dem Dänischen übersetzt von G. J. Klett. Regie: Alduin Unger.

Niels Theysen, Oberlehrer	Paul Otto.
Helga, seine Frau	Claire Albrecht.
Christensen, ehemaliger Advokat, ihr Vater	Hans Sturm.
Carsten, Rechtsanwalt	Rudolf Bartak.
Josefa	Mary Spieler.
Johanne, Dienstmädchen bei Theysen	Wally Wagener.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 31. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 7. Male:

Novität. **Monna Vanna.** Novität.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlink.
Deutsch von Oppeln-Bronikowski.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des von der hiesigen Gemeindeverwaltung im Rechnungsjahre 1903 benöthigten Petroleums (I. Sorte) loco Sonnenberg soll vergeben werden.

Postmäßig verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Petroleumlieferung" beliebe man bis spätestens 10. April l. Js., Nachmittags 6 Uhr, an die hiesige Bürgermeisterei gelangen zu lassen.

Sonnenberg, den 28. März 1903.

Der Gemeindevorstand:
309 Schmidt, Bürgermeister.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 30. März 1903.

91. Vorstellung. 43. Vorstellung im Abonnement C.

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Akten von A. Dumas. Deutsch von Paul Lindau.
Regie: Herr Köchy.

Herzog von Septmonts	Herr Schwab.
Katharina, seine Frau	Frl. Eremolf.
Mauriceau, deren Vater	Herr Schreiner.
Professor Dr. Remonin, Mitglied der Akademie	Herr Ballentin.
Marquise von Rumières	Frl. Doppelbauer.
Gerard, Ingenieur	* * *
Clarkson	Herr Leßler.
Mistreß Noëmi Clarkson	Frl. Willig
Gui des Haltes	Herr Zollin.
Baron d'Ermelines	Herr Wegner.
Baronin d'Ermelines	Frl. Edelmann.
Calmeron	Herr Andriano.
Frau Calmeron	Frl. Schwartz.
Ein Polizeikommissar	Herr Rohrmann.
Diener bei dem Herzog von Septmonts	Herr Martin.
Diener bei Mistreß Clarkson	Herr Spieß.

Polizisten. Diener.

Ort der Handlung: Paris; im ersten, zweiten, vierten und fünften Akt bei dem Herzog von Septmonts, im dritten Akt bei Mistreß Clarkson.
Zeit der Handlung: Gegenwart.

* * * Gerard . . . Herr Ziegler vom Deutschen Theater in London als Gast.

Nach dem 2. u. 3. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 31. März 1903.

92. Vorstellung. 44. Vorstellung im Abonnement A.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.
(Neueinrichtung für die hiesige Kgl. Bühne.)
Verwandlungs- und Schlußmusik zum 3. Akt mit Verwendung Lortzing'scher Motive von Josef Schlar.

* * * Marie . . Frl. von Strozzi aus Wien als Gast.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Welt-Ausstellung **Paris 1900**
„Goldene Medaille".
Höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen sind mustergültig in Qualität.
Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unterricht im Sticken gratis!
Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc. etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft

Eymer & Kames.
Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16. **Ellenbogengasse 16** 6506

Fussboden-Glanzlacke,

in **wenigen** Stunden **glashart** trocknend, **ohne nachzukleben.**

Oelfarben,

Leinöl — Terpentinöl — Siccativ,
Pinsel in grosser Auswahl,
ferner
Parquetboden- u. Linoleumwachs,
sowie **Stahlspäne** empfiehlt billigst 9995

H. Roos Nachf. W. Schupp,

5 Metzgergasse 5, an der Marktstr.

Neue Formen
weiche und steife

Confirmanden-Hüte

empfiehlt
in allen Qualitäten

W. Killian,
Michelsberg 2.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Spedition,
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt unter Garantie.

Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke. Möbel, Koffern, Kisten etc.
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungefährdeten

Lager-Häusern
die grössten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Sprechstunden für

langwierig Kranke

jeder Art, auch für **Syphilitiker, Fallsüchtige, Bettnässer.**
Werktags Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 7870
Weitke, Bleichstr. 43, neben dem Bismarck-Ring.

Tapeten-Reste,

noch neue Muster, gebe bis zur **Hälfte des früheren Preises** ab.

Hermann Stenzel,

Schulgasse 6. 9376

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos,** 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. **Taxationen gratis.**
Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Telephon 2737. **Auktionator und Taxator.**

---

40 Brautleute

können jederzeit sofort ihren sämmtlichen Bedarf in **completten**

Möbel, Betten, Sofas, Divans

2c. 2c. decken. 9106

Ph. Lendle, Möbelpolsterer.
9 Ellenbogengasse 9.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto. **Moritzstrasse 29.** Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 158 angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme . . .	**Mk. 3,270.000.—**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsantheile am 31. Dez. 1902	**Mk. 170.249.52.**

Annahme von **Spareinlagen** — bis zu Mk. 5000 — mit täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von $3^1/_2$%.
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
Kassenstunden von 9—$12^1/_2$ Uhr. 8730

Zuschneide-Akademie

von **Margarethe Becker, Mauergasse 15, 1.**
(Ausgebildet auf der großen Schneid.-Akademie, Berlin).
Nur wirkl. fachgem. akad. Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämmtl. Damen- u. Kinder-Garderoben. Tüchtige Ausbildung zu Direktricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Schnittmuster nach Maaß für sämmtl. Damen- und Kindergarderoben. — Prospekte gratis und franko! 7427

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co. 72
Dotzheim bei Wiesbaden **(Teleph. 771).**
übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wegen Umzug verkaufe sehr billig alle auf Lager gut gearbeitete **Betten, Deckbetten, Kissen, Federn, Kasten-, Polster- u. Küchenmöbel, lackirte u. polirte Schlafzimmereinrichtungen.** 9206

Möbelgeschäft Heumann, Helenenstr. 1.
NB. Vom 1. April ab befindet sich unser Geschäft Helenenstraße 2

Akademische Zuschneide-Schule

von Frl. **J. Stein,** Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im **Adrian**'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämmtl. Damen und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Kochsch. 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 7097

Gr. türk. Pflaumen Pfd. 20, 25 u. 30 Pf.

Ringäpfel Pfd. 34 Pf., Birnen, Kirschen Pfd. 25 Pfg.
Gem. Obst, 6—8 Sorten, Pfd. 25, 30, 40 u. 60 Pf.
Gemüsenudeln Pfd. 22, 26, 30, 40 bis 70 Pf.
Maccaroni Pfd. 24 bis 70 Pf., Weizenmehl 14—20 Pf.
Weizengries 20 u. 24 Pf., Haferflocken 20 u. 25 Pf.
Große Linsen u. Bohnen 12 u. 16 Pf. garant. gutkoch.
Reis pr. Pfd. von 12 Pfg., Gerste 14 Pf. bis 40 Pf.
Ff. Marmelade Pfd. 25, 30 u. 40 Pf.
„ Salatöl pr. Sch. 40, 48 u. 60 Pf.
„ Rüböl (Vorlauf) Sch. 28 u. 32 Pf.
„ Schweineschmalz, Speisefett, beste Ia Kernseife.
„ Holl. Vollheringe St. 4, 6 u. 8 Pf., im Dtzd. billiger.

J. Schaab, Grabenstraße 3.
Sämmtl. Colonialw. zu gleich bill. Preisen. 51/161

Blinden-Anstalt

Walkmühlstr. 13.

Blinden-Heim

Emserstr. 51,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren,** als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c., ferner: **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile 2c.
Rohrstühle werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Unterricht für Damen und Herren.
Lehrfächer: Schönschrift Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz. Kaufmän. Rechnen (Proz.- Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen. Wechsellehre. Kontorkunde Gründliche Ausbildung. Rascher u. sicherer Erfolg. **Tages- und Abend Kurse.**
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbsteinschätzung, werden discret ausgeführt. 6165
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. größ. Lehr-Instit.
Luisenplatz 1a. 2 Thareingang.

Neues Haus äusserst gemüthliche Lokalitäten.

Langgasse 43 **Langgasse 43**

„Malepartus"

Hotel u. Restaurant 1. Ranges
verbunden mit
Badhaus mit eigener Thermalquelle.
Schönstes und feinstes Restaurant am Platze
mit **allem Comfort** eingerichtet.
Ganz vorzügliche Weine.
Pilsener und Münchener Biere.
Fernsprecher No. 904. 8900
Die Direction.

Täglich frische la Austern. **Alle Delicatessen der Saison.**

Günstige Gelegenheit für Konfirmationsgeschenke.

Wegen **Aufgabe meines Uhrenlagers** gebe ich sämmtliche **goldene und silberne Herren- u. Damenuhren** zu äußerst **billigen Preisen** ab. 9457

F. Schäfer, Juwelier,
Bärenstraße 1.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St

Spazierstöcke,

nur moderne Muster,
in grösster Auswahl billigst.

W. Barth, Drechsler,
Neugasse 17, n. der Marktstr.
Anfertigung sämmtl. Reparaturen. 9326

Kein Zuckerkranker darf mehr verzweifeln!

Jul. Aug. Höppener's gesetzl. geschützt. **„Zuckerfeind"** Keine Diät mehr nöthig! ½ Literfl. 3 M.
Erhältlich in den **Apotheken.** Haupt-Depot: **Handelsgesellschaft „Noris".**
Best.: vacc. myrtill. 10,3, Ol. terebr. 25,4, Ol. citri 2,1, spir. vin. 51,5 aqua.

---

50 Klafter Buchen-Scheitholz

pr. Klafter 35 Mark frei Haus.

2000 prima Buchen-Wellen

pr. 100 Stück 18 Mark frei Haus.
sowie **1000 Tüncher-Rüststangen** empfiehlt billigst. 0504

M. Cramer, Feldstraße 18.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 75. Sonntag, den 29 März 1903. 18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachstehend werden die in den §§ 5, 6 und 11 abgeänderten „Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauche" mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieselben mit Ausnahme der im § 11a 3 angeführten Bestimmungen am 1. April cr. in Kraft treten, während die in dem oben genannten Paragraphen erwähnten Bestimmungen über Anschluß von Aufzugsmotoren erst vom 1. Mai cr. ab gültig werden.

Wiesbaden, den 19. März 1903. 9893

Direktion der städtischen Wasser-, Gas- u. Elektricitätswerke.
Elektricitätswerk der Stadt Wiesbaden.

Bestimmungen
über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauche.
(Genehmigt durch Magistratsbeschluß vom 3. Juli 1901, vom 25. Februar 1903 und 11. März 1903.)

§ 1.
Allgemeines.

Das Elektricitätswerk der Stadt Wiesbaden verabfolgt elektrische Energie
a) zur Beleuchtung,
b) zum Heizen, Kochen, zum Betriebe von Elektromotoren und für sonstige gewerbliche Zwecke unter den nachstehenden Bedingungen.

§ 2.
Anmeldung zum Bezug von elektrischer Energie.

Die Bestellung des Anschlusses eines Grundstückes an das Kabelnetz des Elektricitätswerkes erfolgt bei der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke durch Unterschrift des Besitzers, die Anschlußanmeldung einer Installationsanlage durch Unterschrift des Abnehmers, jeweils unter Anerkennung dieser Bedingungen und unter Benutzung des hierfür von der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke unentgeltlich zu verabfolgenden Formulars.

Der Bestellung des Anschlusses ist eine Zeichnung im Maßstab von mindestens 1 : 250 beizufügen, aus welcher die Situation, der Kellergrundriß, sowie die Lage der vorhandenen oder projektirten Entwässerungskanäle, Wasser-, Gas- und sonstiger Leitungen ersehen werden kann, und ferner, an welcher Stelle die gewünschte Leitung eingeführt werdn soll. Die letztere ist im Allgemeinen mindestens 2 Meter von den Kanälen und etwaigen anderen Leitungen entfernt zu projektiren und entscheidet lediglich die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke, ob die Leitung in der gewünschten Weise ausgeführt werden kann, oder ob eine Verschiebung erforderlich ist.

Die Bestellung eines Anschlusses kann nur für den Fall berücksichtigt werden, daß gleichzeitig mit dieser Bestellung die Anschlußanmeldung einer Installationsanlage erfolgt.

§ 3.
Herstellung der elektrischen Einrichtungen.
a) durch das Elektricitätswerk herzustellen.

Die bei der Herstellung von elektrischen Einrichtungen erforderlichen Hausanschlußleitungen und zwar von dem städt. Straßenkabel bis zu den Elektricitätsmessern, sowie die Aufstellung der letzteren müssen ausnahmlos durch Beauftragte des Elektricitätswerkes ausgeführt werden.

In gleicher Weise dürfen Veränderungen oder Ausbesserungen an diesen Einrichtungen nur durch Beauftragte des Elektricitätswerkes ausgeführt werden. Unter keinen Umständen dürfen Einrichtungen getroffen werden, welche einen mißbräuchlichen Bezug von elektrischer Energie ermöglichen; findet dies dennoch statt, so erfolgt entsprechender Antrag auf gerichtliche Bestrafung. In einem solchen Falle ist das Elektricitätswerk außerdem befugt, die betreffenden Einrichtungen zu entfernen und die fernere Abgabe von elektrischer Energie an den Abnehmer zu verweigern.

b) durch Private herzustellen.

Alle übrigen im Privateigenthum gelegenen elektrischen Installationseinrichtungen dürfen nur von eigens konzessionirten Firmen und unter genauer Beachtung der geltenden Installationsvorschriften vorgenommen werden. Diese Firmen werden zeitweise öffentlich bekannt gemacht. Der den konzessionirten Firmen bekannt gegebene Geschäftsgang ist genau einzuhalten, widrigenfalls die betreffende Anlage an das Elektricitätswerk nicht angeschlossen werden kann.

§ 4.
Lieferung elektrischer Energie.

Den Abnehmern steht der Bezug der elektrischen Energie unter gewöhnlichen Umständen zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung, soweit die jeweiligen Einrichtungen des Werkes dies gestatten.

Sollte das Elektricitätswerk in der Erzeugung oder Fortleitung der Energie zu den Abnehmern verhindert sein, so hört die Verpflichtung zur Lieferung derselben solange auf, bis die Störungen und deren Folgen beseitigt sind, und können die Abnehmer in solchen Fällen keinerlei Entschädigung beanspruchen.

§ 5.
Preise für die Abgabe elektrischer Energie.

Der Preisberechnung liegt als Einheit die Kilowattstunde zu Grunde und beträgt der Preis pro **Kilowattstunde** für die Energie, welche zur Beleuchtung verwendet wird, **60 Pf.**, für die Energie, welche ausschließlich zum Betriebe von Elektromotoren, zum Heizen, Kochen und für gewerbliche Zwecke verwendet wird **15 Pfg.** Letzterer Preis erstreckt sich jedoch nicht auf die Lieferung elektrischer Energie, welche mittelbar zu Beleuchtungszwecken benutzt wird.

§ 6.
Rabatte.

Erreicht der thatsächliche Energieverbrauch eines Abnehmers in einer und derselben Besitzung in einem Etatsjahr (1. April bis 31. März) nach vorstehenden Grundpreisen für seine Beleuchtungsanlage einen Gesammtbetrag von mehr als 500 ℳ so wird von dem Betrag

über 500—1000	Mk.	ein Nachlaß	von	5	Proz.
„ 1000—2000	„	„	„	10	„
„ 2000—3000	„	„	„	20	„
„ 3000—4000	„	„	„	30	„
„ 4000—5000	„	„	„	40	„
„ 5000—12000	„	„	„	45	„
„ 12,000—20,000	„	„	„	50	„

gewährt.

Bei einem Energiebezug von über 20,000 ℳ Brutto pro Jahr, kostet jede Kilowattstunde 25 ₰.

Die Rabatte für Kraft und sonstige Zwecke werden ebenfalls nach obiger Rabattskala, jedoch nur bis 30 Proz. einschließlich in Ansatz gebracht.

Vorstehende Nachlässe werden also nicht von dem Betrag des gesammten Verbrauchs für Beleuchtungs- oder Kraftzwecke sondern immer nur von dem zwischen je 2 Grenzen liegenden Theile desselben gewährt. Etwaige Rabattvergütungen kommen nach Schluß des Etatsjahres von der letzten Monatsrechnung in Abzug.

§ 7.
Ermittelung der Größe des Energieverbrauchs.

Die Messung der elektrischen Energie geschieht durch Elektricitätsmesser, welche dem Elektricitätswerk eigenthümlich gehören. Das Letztere trägt die Kosten für die Anschaffung und Unterhaltung der Messer gegen eine monatliche Miethe

von	0,50	Mk.	für	einen	Messer	bis zu	15	gleichz.	br.	Lampen	à	16	N. K.,
„	0,80	„	„	„	„	„	30	„	„	„	„	16	„ „
„	1,00	„	„	„	„	„	40	„	„	„	„	16	„ „
„	1,50	„	„	„	„	„	100	„	„	„	„	16	„ „
„	2,00	„	„	„	„	„	200	„	„	„	„	16	„ „
„	2,50	„	„	„	„	„	350	„	„	„	„	16	„ „
„	3,00	„	„	„	„	„	500	„	„	„	„	16	„ „
„	4,00	„	„	„	„	„	750	„	„	„	„	16	„ „

Die Miethe wird von erfolgter Inbetriebsetzung des Messers an für den vollen Kalendermonat berechnet und zwar auch dann, wenn der Messer nicht in Benutzung ist.

Die Messer dürfen nur beim Aufhören des Bezuges von elektrischer Energie wieder entfernt werden und zwar nur durch Beauftragte des Elektricitätswerkes.

Den Ort für die Aufstellung, sowie die Art und Größe des Messers bestimmt die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke. Hierbei gilt der Grundsatz, daß die Messer der einzelnen Konsumenten in einem Hause möglichst centralisirt in unmittelbarer Nähe des Hausanschlußkastens, bezw. des Transformatoren-Raumes angebracht werden. Der Raum, in welchem die Messer unterzubringen sind, muß möglichst trocken, staubfrei, hell und leicht zugänglich sein. Auf Verlangen des Elektricitätswerkes sind die Messer auf Kosten des Abnehmers mit einem verschließbaren Schutzkasten zu umgeben.

Die Kosten etwaiger Ausbesserungen des gemietheten Messers bei Beschädigungen, welche durch die Schuld des Abnehmers herbeigeführt wurden, hat der Abnehmer zu tragen.

§ 8.
Schadhafte Elektricitätsmesser.

Wird ein Elektricitätsmesser schadhaft, sodaß die verbrauchte Energie nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann, so wird der Zahlungsanforderung diejenige Energiemenge zu Grunde gelegt, welche bei gleichen Verhältnissen in entsprechenden Zeiträumen bereits verbraucht wurde. Die Höhe dieser Zahlungsanforderung wird von dem Elektricitätswerk festgestellt.

Anträgen auf Auswechselung eines Elektricitätsmessers mit der Behauptung, daß derselbe zu viel anzeige, wird nur dann stattgegeben, wenn der Antragsteller sich verpflichtet, die entstandenen Kosten im Betrage von 20 ℳ für den Fall zu zahlen, daß der Messer nicht mehr als 5 Proz. von der Richtigkeit abweicht.

Mindestanmeldung und Mindestbezüge.

Die Ausführung eines Hausanschlusses wird nur für den Fall bewirkt, daß mindestens 5 Glühlampen à 16 N. K., oder deren Stromäquivalent angemeldet, installirt und benutzt werden.

Die Abnehmer elektrischer Energie sind auf Verlangen des Elektricitätswerkes während der Dauer von 2 Jahren, von der Anmeldung der Anlage ab gerechnet, zur Stromabnahme verpflichtet und haben in diesem Falle während dieser Zeit den für Beleuchtung angemeldeten Bedarf durchschnittlich 150 Stunden und den für Motorenbetrieb oder sonstige Zwecke angemeldeten Bedarf mindestens 300 Stunden pro Jahr zu beziehen, bezw. den hierfür treffenden Energiebetrag zu bezahlen.

§ 10.
Zahlung der Rechnungen.

Monatlich wird von den Bediensteten des Elektricitätswerkes der Elektricitätsmesserstand aufgenommen, der Verbrauch ermittelt und darüber zuzüglich des Betrages für die Messermiethe, dem Abnehmer eine mit dem Stempel des Elektricitätswerkes versehene Quittung über die zu zahlenden Beträge vorgelegt, welche sofort bei Vorzeigung ohne Rücksicht auf eine etwa zu erhebende Reklamation einzulösen ist.

Eine etwaige Reklamation ist entweder mündlich oder schriftlich unter eingehender Begründung bei dem Elektricitätswerk einzureichen.

Werden die fälligen Beträge ohne Erfolg in Anforderung gebracht, so hat die Verwaltung des Elektricitätswerkes, unbeschadet der eventuellen Zwangsbeitreibung der Rückstände im Verwaltungswege, das Recht, die Leitung abzuschließen, den Messer zu entfernen und nicht eher wieder zu montiren, bis die rückständigen Beträge und die mit der Abstellung und Wiedereinschaltung der Leitung und des Messers verbundenen Kosten vorweg gedeckt worden sind.

Das Elektricitätswerk hat zu jeder Zeit das Recht, für seine Leistungen in Bezug auf Energiezuführung und Messermiethe eine von ihm nach Höhe und Art zu bestimmende Kaution zu verlangen und vor ordnungsmäßiger Bestellung dieser Kaution jede weitere Leistung zu versagen.

Die Rückgabe der Kaution hat erst nach Deckung aller Forderungen des Elektricitätswerkes für Energiebezug und Messermiethe zu erfolgen. Auch kann sich die Verwaltung des Elektricitätswerkes aus der Kaution für ihre jeweiligen Ansprüche befriedigen, ohne daß es eines gerichtlichen Verfahrens oder einer vorgänglichen Benachrichtigung des Kautionsbestellers bedarf.

§ 11.
Beiträge, Gebühren und Kosten.
a) Hausanschlußbeiträge.

Für den Anschluß eines Grundstückes an das Kabelnetz des Elektricitätswerkes wird ein einmaliger Beitrag erhoben, bestehend aus:

1. Dem Beitrag zu den Kosten des Hausanschlusses, soweit derselbe auf städtischem Eigenthum liegt im Betrage von 30 ℳ
2. Den Kosten des Kabels und der Hauptzuleitungen zu den Messern, einschließlich Verlegung, nebst Zählerbrett innerhalb des Eigenthums.

Diese Beiträge werden von den Hauseigenthümern erhoben.

Für die Benutzung je einer Transformatorenstation bei Hochspannungsanschlüssen wird ferner von dem Hausbesitzer oder Konsumenten ein einmaliger Betrag von 200 ℳ erhoben.

Die Kosten für die Hausanschlußkästen, einschließlich Sicherungen, sowie für die Ausführung und Einrichtung der Transformatorenstationen (Schalttafeln nebst Sicherungen, Transformatoren, Hoch- und Niederspannungsleitungen innerhalb der Stationen) trägt das Elektrizitätswerk und bleiben diese Einrichtungen Eigenthum des Werkes.

3. Außer den oben sub. 1 und 2 genannten Beiträgen und Kosten sind für **Aufzugsmotoren** noch besondere Gebühren zu entrichten und gelten dafür die nachfolgenden besonderen Bestimmungen:

Aufzugsmotoren werden an das Hochspannungsnetz durch einen besonderen Transformator angeschlossen.

Für diesen Transformator wird eine Gebühr von 2 ℳ für jedes Kilowatt des Transformators und Monat erhoben, welche postnumerando zu entrichten ist. Es ist der Verwaltung überlassen, einen „automatischen Schaltapparat zur Verhinderung der Leerlaufarbeit in Transformatoren" anbringen zu lassen. Die Anbringung dieses Schaltapparates erfolgt evtl. auf Kosten des Abnehmers. Ist ein derartiger Schaltapparat eingebaut, so beträgt die Gebühr für einen solchen Transformator nur 1 ℳ pro Kilowatt und Monat.

In besonderen Fällen steht der Verwaltung unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs das Recht zu, Ausnahmen von dieser vorstehenden Bestimmung betr. den Anschluß von Aufzugsmotoren zu gestatten.

b) Prüfungs-, Ueberwachungs- und Abnahmegebühren.

Diese Gebühren betragen **für die erste Abnahme** eines Konsumenten:

1. Grundgebühr	3.— ℳ.
2. Für jede Glühlampe oder Bogenlampe	0.30 „
3. Für jeden Steckkontakt	
4. Für jeden Motor	
bis 0,25 P. S. einschl.	0.50 „
bis 1,0 P. S. einschl.	1.— „
Für jede weitere P. S.	1.— „
5. Für Apparate zu Heiz-, Koch- und sonstigen Zwecken pro H. W.	1.— „

Hierbei wird jeder Bruchtheil einer Pferdestärke oder eines Kilowatt für voll in Ansatz gebracht.

Für jede **Abnahme einer Installations-Erweiterung** eines Konsumenten wird eine Grundgebühr von 1.— ℳ erhoben. Die Abnahmegebühren für die einzelnen Verbrauchskörper werden jedoch wie vorstehend in Ansatz gebracht.

Die Prüfungs-, **Ueberwachungs- und Abnahme-Gebühren werden von den einzelnen Konsumenten erhoben** und betragen im höchsten Falle 200 ℳ

Für die Abnahme von Verbrauchskörpern, welche für Lichtbäder, photographische Apparate Scheinwerfer, Illuminationszwecke, Christbaum-, Schaufenster- und Außenbeleuchtung benutzt werden, wird nur die jeweilige Grundgebühr berechnet.

c) Die Kosten der Zählerleitungen.

Die Kosten der Zählerleitungen, d. h. die Leitungen zwischen den Hauptzuleitungen und den Zählern, einschließlich Sicherungen, sind **von den Konsumenten zu tragen** und betragen, falls die Zähler nicht mehr als 0,50 Meter von den Hauptleitungen entfernt sind, je 10 ℳ für jede Zählerleitung, einschl. der zugehörigen Zählersicherung.

Die Ausführung der Hausanschlüsse, sowie die Abnahme und Inbetriebsetzung der Installationsanlagen erfolgen jeweils nach Eingang der voraussichtlichen, hier erwähnten Beiträge, Gebühren und Kosten bei der Kasse der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke.

Der unter a) 1" angeführte Beitrag zu den Kosten des Hausanschlusses wird nicht erhoben, falls bei Erweiterung des Kabelnetzes bei neu anzulegenden Straßen, oder bei beabsichtigten Wiederherstellungen von Straßen die betreffenden Anschlußbestellungen bis zu den jeweils bekannt zu gebenden Terminen bei der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke eingehen. Der Nachlaß desselben Beitrags findet auch statt bei Anschlußanmeldungen von Grundstücken, welche bis dahin noch nicht bebaut waren, wenn die Bestellungen **vor** der endgültigen Herstellung der Trottoir- bezw. Fahrdamm-Befestigungen eingehen, und die Anschlüsse auch vor dieser Herstellung bewirkt werden können.

Nach einer jeden Wiederherstellung eines Trottoirs oder Fahrdammes kann von der Ausführung eines Hausanschlusses bis auf Weiteres Abstand genommen werden.

Ergiebt sich aus Anlaß eines wesentlich erhöhten Energieverbrauchs, oder aus sonstigen Gründen die Nothwendigkeit, die Art des Hausanschlusses oder den Querschnitt des Anschlußkabels zu ändern, so erfolgt diese Aenderung bis zur Grenze des Privatgrundstücks auf Kosten des Elektricitätswerkes, darüber hinaus bis zu den Elektricitätsmessern auf Kosten des betr. Eigenthümers. Ob eine solche Aenderung nöthig ist und ausgeführt werden muß, entscheidet lediglich die Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke.

§ 12.

Nachprüfungen von Installationen.

Das Elektrizitätswerk hat das Recht, die elektrischen Einrichtungen in den Häusern und Gebäuden von Zeit zu Zeit zu prüfen und, wenn es nöthig ist, auf Kosten der betr. Installationsfirma oder des betr. Konsumenten in Stand setzen zu lassen; zu diesem Zwecke ist seinen Bediensteten der Zutritt zu den elektrischen Leitungen und Einrichtungen zu gestatten.

§ 13.

Beendigung der Energielieferung.

Wenn der Zutritt zu den elektrischen Leitungen und Einrichtungen den Bediensteten des Elektrizitätswerkes ohne triftige Gründe verweigert wird, wenn ein Konsument seinen Hausanschlußkasten öffnet, eine Aenderung seiner Installation ohne Genehmigung der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke vornimmt, oder die seitens der Verwaltung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke oder des Elektrizitätswerkes angeordnete vorschriftsmäßige Instandhaltung der Installationseinrichtungen unterläßt, ist das Elektrizitätswerk berechtigt, ohne vorherige richterliche Entscheidung die Stromlieferung einzustellen.

Der Konsument ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Energiebezug verzichtet, dieses dem Elektrizitätswerk mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Meldet derselbe den Energiebezug nicht ab, so bleibt er so lange für die Bezahlung auch der von seinem Nachfolger verbrauchten Energie verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Uebergang der betr. Einrichtungen auf einen anderen Energieabnehmer von Letzterem bei dem Elektrizitätswerk durch Formular angemeldet worden ist. Für die Nachprüfung der auf den Nachfolger übergegangenen Installationseinrichtungen sind die in § 11b angegebenen Gebühren zu entrichten.

§ 14.

Aenderungen vorstehender Vorschriften.

Der Magistrat behält sich das Recht vor, Aenderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen eintreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfniß vorzuliegen scheint; solche Aenderungen erhalten einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung ihre Gültigkeit.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche am **25. Februar d. Js.** in dem städtischen Walddistrikte „**Bahnholz**" Holz ersteigert, aber noch nicht abgeholt haben, werden an die **baldige Abfuhr** mit dem Bemerken erinnert, daß alsbald nach der am **2. April d. Js.** ablaufenden Abfuhrfrist die **Sperrung** des Waldes erfolgen muß.

Wiesbaden, den 27. März 1903. 305

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die 1883 geborenen Militärpflichtigen des Stadtkreises Wiesbaden, welche sich dieses Jahr zur Musterung gestellt haben, werden hiermit dringend aufgefordert, ihre **Loosungsscheine binnen 8 Tagen** im **Rathhaus, Zimmer Nr. 19** (Botenzimmer) abzuholen.

Wiesbaden, den 26. März 1903. 304

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abfuhr des in dem städtischen Wald-Distrikte „Hellkund" (rechts der Platterchaussee bis nach der Beausite zu) ersteigerten Holzes wird bis auf Weiteres verboten

Wiesbaden, den 28. März 1903.

706 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die am **19. März d. Js.** in dem Walddistrikte „Kessel" stattgefundene Holzversteigerung ist **genehmigt** worden und wird das ersteigerte Holz **vom 27. d. Mts. ab zur Abfuhr überwiesen.** 176

Wiesbaden, den 26. März 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das am **11. März d. J.** in den Walddistrikten „Neroberg 10" und „Neroberg 12" ersteigerte Holz wird vom **27. d. Mts. ab zur Abfuhr überwiesen.**

Wiesbaden, den 26. März 1903. 177

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr soll im Rathhause auf Zimmer Nr. 55 ein zwischen der Emser-, Querfeld- und Philippsbergstraße liegender, **bereits eingezogener Feldweg**, im Flächengehalte von ca. 2 ar, 21;50 qm öffentlich meistbietend versteigert werden.

Das Ausgebot erfolgt pro Rute. Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 51, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. März 1903. 9756

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten ersuchen wir hierdurch **sämmtliche Rechnungen** über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 **spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen**, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen **die Lieferscheine beizufügen sind**, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bezw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzweckmäßige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplatzeintheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Betheiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

8253 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung

betr. Volksbadeanstalten.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich

1. im Gebäude der Höh. Mädchenschule, Kellergeschoß, Eingang neben der Mädchenschule,
2. am Kirchhofgäßchen,
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämmtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Wannenbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und ½4 Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen. 249

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer an der Südgrenze der Germania-Brauerei belegenen Seitenstraße der Mainzer Landstraße hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38 a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen ꝛc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 26. März cr. beginnenden und einschl. 23. April cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 21. März 1903.

88 Der Magistrat: J. V. **Frobenius.**

Bekanntmachung

betreffend Kellerverpachtung.

Der südliche Theil des Marktkellers mit einer Grundfläche von insgesammt 38×8 Meter bei einer mittleren Höhe von 3,20 Meter soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktstunden wenden. Erforderlichenfalls ist die Trennung obiger Keller von dem übrigen Marktkeller durch eine Steinwand ins Auge gefaßt worden.

Die allgemeinen Pachtbedingungen können in der Hauptkasse des Acciseamts (Neugasse 6 a Eingang Schulgasse) erfahren werden. Pachtangebote sind unter Angabe der Art der Verwendung des Kellers, der Pachtdauer, der Jahrespacht und etwaiger besonderer Wünsche bezüglich der Einrichtung pp. des Kellers bis zum 3. April cr. unter der Aufschrift: „**Pachtangebot auf den südlichen Theil des Marktkellers**" verschlossen in der Registratur des Acciseamtes (Neugasse 6 a, Eingang Schulgasse) abzugeben.

Das Recht freier Auswahl des Pächters wird vorbehalten.

Wiesbaden, den 17. März. 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 21. bis einschließlich 27. März 1903.

		H. Pr. M ₰	N. Pr. M ₰
I. Fruchtmarkt.			
Weizen	per 100 Kil.	— —	— —
Roggen	„ „ „	— —	— —
Gerste	„ „ „	— —	— —
Hafer	„ „ „	15 80	15 10
Stroh	„ „ „	4 80	3 40
Heu	„ „ „	7 10	6 —
II. Viehmarkt.			
Ochsen I. O.	50 Kgr.	72 —	70 —
„ II.	„ „ „	68 —	66 —
Kühe I.	„ „ „	68 —	64 —
„ II.	„ „ „	58 —	56 —
Schweine	p. Kg.	1 10	1 —
Mast-Kälber	„ „	1 60	1 50
Land- „	„ „	1 40	1 30
Hämmel	„ „	1 40	1 30
III. Victualienmarkt.			
Butter	p. Kgr.	2 50	2 20
Eier	p. 25 St.	1 75	1 50
Handkäse	„ 100 „	7 —	4 —
Fabrikkäse	„ 100 „	5 —	4 —
Eßkartoff. pr.	100 Kgr.	8 —	7 —
Kartoffeln	p. Kgr.	— 10	— 8
Zwiebeln	„ „	— 12	— 10
Zwiebeln	p. 50 Kgr.	3 50	3 —
Blumenkohl	p. St.	— 35	— 25
Kopfsalat	„ „	— 15	— 14
Gurken	„ „	— —	— —
Spargeln	p. Kgr.	— —	— —
Grüne Bohnen	„ „	— —	— —
Grüne Erbsen	„ „	— —	— —
Wirsing	„ „	— 50	— 45
Weißkraut	„ „	— 20	— 14
Weißkraut	p. 50 Kgr.	— —	— —
Rothkraut	p. Kgr.	— 20	— 14
Gelbe Rüben	„ „	— 16	— 12
Neue gelbe Rüben	„	— —	— —
Weiße Rüben	p. „	— 30	— 25
Kohlrabi, oberird.	„	— —	— —
Kohlrabi	p. „	— 10	— 8
Grün-Kohl	„ „	— 45	— 40
Römisch-Kohl	„ „	— —	— —
Petersilie	„ „	1 40	1 20
Porre	p. St.	— 4	— 3
Sellerie	„ „	— 12	— 8
Kirschen	p. Kgr.	— —	— —
Saure Kirschen	„ „	— —	— —
Erdbeeren	„ „	— —	— —
Himbeeren	„ „	— —	— —
Heidelbeeren	„ „	— —	— —
Stachelbeeren	„ „	— —	— —
Preiselbeeren	„ „	— —	— —
Johannisbeer.	„ „	— —	— —

		H. Pr. M ₰	N. Pr. M ₰
Trauben	p. Kgr.	— —	— —
Aepfel	„ „	— 60	— 24
Birnen	„ „	— 60	— 24
Zwetschen	„ „	— —	— —
Kastanien	„ „	— 50	— 40
Eine Gans		6 50	6 —
Eine Ente		3 50	3 —
Eine Taube		— 70	— 50
Ein Hahn		1 80	1 50
Ein Huhn		2 —	1 50
Ein Feldhuhn		— —	— —
Ein Hase		— —	— —
Aal	p. Kgr	3 60	3 —
Hecht	„ „	2 60	2 40
Backfische	„ „	— 80	— 50
IV. Brod und Mehl.			
Schwarzbrod:			
Langbrod	p. 0,„ Kgr.	— 15	— 13
„	p. Laib	— 52	— 43
Rundbrod	p. 0,„ Kgr.	— 13	— 13
„	p. Laib	— 45	— 45
Weißbrod:			
a. 1 Wasserweck		— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen		— 3	— 3
Weizenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	32 50	28 —
No. I	„ 100 „	27 —	26 —
No. II	„ 100 „	25 —	24 —
Roggenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	24 —	24 —
No. I	„ 100 „	21 —	21 —
V. Fleisch.			
Ochsenfleisch:			
v. d. Keule	p. Kgr.	1 52	1 44
Bauchfleisch	„ „	1 36	1 28
Kuh- u. Rindfleisch	„	1 40	1 32
Schweinefleisch	p. „	1 80	1 60
Kalbfleisch	„ „	1 70	1 50
Hammelfleisch	„ „	1 60	1 20
Schaffleisch	„ „	1 40	1 20
Dörrfleisch	„ „	1 80	1 60
Salzfleisch	„ „	1 80	1 60
Schinken	„ „	2 —	1 84
Speck (geräuch.)	„ „	1 84	1 80
Schweineschmalz	„ „	1 80	1 60
Nierenfett	„ „	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)	„	2 —	1 60
„ (geräuch.)	„	2 —	1 80
Bratwurst	p. „	1 80	1 60
Fleischwurst	„ „	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	„	— 96	— 96
„ geräuch.	„	2 —	1 80

Wiesbaden, 27. März 1903. Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Die **Ferienordnung** der städtischen Volks- und Mittelschulen im Jahre 1903 ist, wie folgt, festgesetzt:

1. Osterferien.

Schluß des Unterrichts: Dienstag, den 7. April.
Wiederanfang des Unterrichts: Dienstag, den 21. April.

2. Pfingstferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 30 Mai.
Wiederanfang des Unterrichts: Montag, den 8. Juni.

3. Sommerferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 18. Juli.
Wiederanfang des Unterrichts: Montag, den 17. August.

4. Herbstferien.

Schluß des Unterrichts: Samstag, den 3. Oktober.
Wiederanfang des Unterrichts: Montag, den 12. Oktober.

5. Weihnachtsferien.

Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 23. Dezember.
Wiederanfang des Unterrichts: Montag den 4. Januar 1904.

Wiesbaden, den 27. März 1903.

307 **Müller**, Stadtschulinspektor.

Städt. Volkskindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

547 **Der Magistrat.**

Auszug aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die **Frühjahr-Saatzeit** dauert vom **25. März bis 15. Mai 1903.**

Wiesbaden, den 20. März 1903.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: **Körner.**

43

Verpflegungs-Tarif

des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden.

Vom 1. April 1903 ab in Gültigkeit.

Für

1. Verpflegung in I. Klasse täglich 7 Mark.
2. „ „ II. „ „ 5 „

Daneben ist von den Kranken 1 und 2 (Klasse I und II) an den behandelnden Oberarzt ein den Verhältnissen angemessenes Honorar zu entrichten.

Außerdem sind von diesen Kranken die Kosten für Reinigen der Leibwäsche, für Medizin und sonstige Heilmittel, Heilbäder, Verbandmaterial, Wein, Transport, besondere Wartung und dergleichen besonders zu zahlen.

3. Verpflegung in III. Klasse und zwar:
   a) für hiesige Einwohner, für Mitglieder derjenigen Krankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen, welche ihren Sitz im Stadtkreise Wiesbaden haben, sowie für Personen, welche für Rechnung der hiesigen städtischen Armen-Verwaltung untergebracht sind, täglich 2 Mark
   mit Extrazimmer 3 „
   b) für alle übrigen Personen 3 „
   mit Extrazimmer 4 „
   c) für Kinder bis zum Alter von 10 Jahren
   Wird in allen Klassen die Hälfte der Tarifsätze für Erwachsene berechnet.
4. In den Verpflegungssätzen der III. Klasse sind die Kosten für ärztliche Behandlung, Medizin, Verbandmaterial, Leibwäsche ꝛc. mitenthalten.
   Besonders zu vergüten sind dagegen die baaren Auslagen, für Thermalbäder, besondere Wartung, Kleidung, künstliche Glieder, Transporte pp.
   Die Kosten für besondere Wartung können ganz oder theilweise, je nach Lage der Verhältnisse des betreffenden Patienten, durch Beschluß der Krankenhaus-Deputation erlassen werden.
5. Der Tag der Aufnahme und Entlassung wird zusammen für einen Tag gerechnet.
6. Für Patienten, welche für eigene Rechnung verpflegt werden, ist bei der Aufnahme ein entsprechender Geldbetrag bei der Krankenhauskasse zu deponiren.
7. Für zahlungsfähige Personen, welche im Krankenhause ärztliche Hilfe nachsuchen und erhalten, die aber nicht aufgenommen sein wollen, sind die Kosten für Medizin, Verbandmaterial pp. zu erstatten.
8. Bei Todesfällen der I. und II. Klasse können die Relikten zur Erstattung des benutzten ganzen Bettes herangezogen werden.
9. Für Ankleiden pp. von Leichen wird die in der Friedhofsordnung für die Stadt Wiesbaden festgesetzte Taxe von den Angehörigen der Verstorbenen gezahlt und dem Leichenankleider vergütet.
   Bei Verstorbenen, welche aus öffentlichen Armenmitteln verpflegt worden sind, erfolgt das Ankleiden unentgeltlich.
10. Das Dienstboten-Jahresabonnement beträgt 8 Mark für jeden Dienstboten.

Vorstehender vom 1. April d. J. giltiger und vom Magistrat unterm 11. d. M. genehmigter Verpflegungstarif, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 21. Februar 1903. 8471

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermiethung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblirten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermiethungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. ◆ Telefon 708. 563
Kostenfreie Beschaffung von Miethe- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Eine 3-Zimmer-Wohnung für Privat-Kocherei b. 1. April ges., Westrivviertel bevorzugt. Offerten unter L. M. 200 an die Exped. d. Bl. 7036

In einem Badeort, am liebsten **Schwalbach** od. Schlangenbad, wird eine Wohnung von ca. 6 Zimmer m. Garten, ev. kleines Pensionshaus zu miethen gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten m. Preis unter L. W. 87 a. d. Exped. d. Bl. erb. 210

Vermiethungen.

Villa Schützenstr. 3

hocheleg. Wohnungen, 8 Zim. m. Erker, Balkons u. Veranda, Diele, Winterg. Badez., Küche, reichl. Zub., Haupt- u. Nebentreppe per sof. z. verm. Näh. b. Besitzer 4488 **M. Hartmann**, Pt.

Sonnenbergerstr. 60, hocheleg. Et. 9—14 Zim., Centralh., elektr. Licht, Dienerschaftsräume, a. 1. Apr. zu verm. Einzus. v. 3—5 Uhr. Näh. das. 6971

7 Zimmer.

Im Neubau obere Adelheidstr. 100, Ecke der Rauenthalerstr., sind per 1. April 1903, ev. früh. beziehbar, hochherrschaftl. ausgest. Wohn. à 6 geräumige Zim. (od. 7 u. b) mit Erker, Veranda od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. zu verm. (Auch ganze Etagen à 12 Zim.) Im Hause befinden sich: Elektr. Pers.-Aufzug (Lift), elektr. Lichtanl., Gas für Licht, Koch- u. Heizzwecke, Telephon-Anschluß, Remise f. Automobile. Näh. daselbst oder Bismarckring 28, 1. 4880

Schützenstr. 5

(EtagenVilla), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengelaß, sof. oder später zu vermiethen. Näh. das. u. Schützenstr. 3, Part. 3720

6 Zimmer.

Kaiser Friedrich-Ring 74 ist die herrschaftl. Part.-Wohnung oder 3. Etage, 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, auf 1. April 1903 zu verm. Näh. das. 6936

Dambachthal 20, auch Eingang Kapellenstr., Wohn., Hochpart. nebst Souterrain, 6 Zim., schöne Veranda, Küche u. Gartenzim., per 1. April zu verm. Näh. Dambachthal 18, 1 St. 7057

Kirchgasse 47, 2. Wohnungsstock, ist eine Wohn. von 6 Zim., Badezim., Küche, Speisekammer, 2 Mans. u. 2 Kellern a. 1. Apr. 1903 z. vm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frtsp.-Zim. dazu gegeben w. Näh. beim Eigenth. **L. T. Jung.** 6358

5 Zimmer.

Adolfsallee 49, 3. Etage, freie Ausf., 5 gr. Z. m. Zubehör, auch Bad, Speisekammer, Kohlenaufzug, zu verm. Auskunft das. Part. Fernspr. No. 2548. 9877

Adolfsallee 49, 3, (freie Ausf.), 5 gr. Z. m. Zubeh., auch Bad, Speisekammer, Kohlenaufzug, vom 1. März an z. vm. Ausk. Rheinstraße 62, 2. Fernspr. No. 2548. 8256

Albrechtstr. 41, zunächst der Luxemburgstr., e. neu renov. Wohn. von 5 groß. Zimmern m. Balkon u. Badeeinr. im 1. Stock, sowie reichl. Zubeh. sof. oder 1. April z. vm. Näh. daselbst, 2. Stock. 5471

Adelheidstr. 84 a. Ring, 5 Z.-W., 3. Et. f. 1100 M. p. A., Balk., Bad ꝛc. **F. Klitz**, Rheinstr. 79. 9061

Bismarckring 22, 2 St., 5 Zim. w. sämmtl. Zubeh. a. 1. April 1903 zu verm. Näh. Bismarckring 24 1 St. l. 7334

Geisbergstr. 5, 2. e. Wohn. v. 5 Z. nebst allem Zubeh. p. 1. April zu verm. Zu erfr. von 10—12 od. 2—4 Uhr 2. E. r. 8276

Kaiser-Friedrich-Ring 76

ist eine Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubehör auf den 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst Part. lks. 5152

4 Zimmer

Neubau Dotzheimerstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. April, event. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 4976

Herderstraße 13 und **15** 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermiethen. Näh. Herderstraße 13, 1 Tr. hoch. 755

Oranienstr. 34, schöne 4-Zim.-Wohn., Balk., Bd., 760 M. Näh. Löw, Hh. od. 31, 2. 9003

Neubau Philippsberg r. 8a, 4 Zim.-Wohn. per 1. April z. vm. Näh. daselbst. 8671

Riehlstraße 17
sind 2 Wohnungen, je 4 Zim. in 2. Et. auf gleich od. spät. zu vm. Näh. Riehlstraße 17, 1. Et. 8549

Nerotal 22, nächst d. Kaiser-Friedrich-Ring, sind schöne 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. vm. 8734

Saalgasse 38, 2. St., 4 Z., Küche u. Zubeh., sof. od. 1. April zu vm. Anzus. v. 10—12 Vm. u. 3—5 Uhr Nachm. Näheres bei **August Köhler.** 9004

Schiersteinerstr. 22, Neub., direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. vm. Näh. daselbst. 4520

Westendstr. 11, 4-Zim.-Wohn. m. Balkon u. Zubeh. per 1. April 1903 zu verm. 7436

Yorkstr. 4, Wohnung von vier Zimmern, Balkon, Mansarde und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres Parterre im Laden. 8849

Yorkstraße 14, 3- und 4-Zim.-Wohnungen auf 1. April zu verm. L. Moos. 8670

Ziethenring 8, l. d. Seerobenstr., sch. fr. Aussicht nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, El., Alles der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. Näh. am Bau u. Stiftstr. 12, P. 8036 **Scheid.**

3 Zimmer.

Eine Wohnung i. Hinterhaus von 3 Zimmer u. Zubehör an kl. Familie auf 1. Juli wegen Wegzug zu verm. Albrechtstr. 41. Näh. Hth. 1 St. links. 9373

Adelheidstr. 46, Mtte., sch. 3-Z.-Wohn., Bad u. alles Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. das. bei Fr. **Leicher**, Wwe. 6970

Neubau, Dotzheimerstr., Sonnenseite, sch. 3-Zimmer-Wohn., 2 Balk., Bad, 1 Mans., 2 Keller per 1. April od. später zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 74, 1 rechts. 8403 **Fr. Nortmann.**

Bismarckring 17, Haltestelle der Straßenbahn, ist eine eleg. 3-Zimmer-Wohnung und 5 helle Räume von je 42 qm Größe (dieselben eignen sich f. alle Zwecke, besonders f. e. Dekorationsgeschäft od. kleine Druckerei, da Gas für Maschinenbetrieb und elektr. Licht eingeführt ist) auf 1. April 1903 zu vermiethen. Zu erfragen bei 4885 **O. Hassler**, Bertramstr. 11, P.

Bierstadter Höhe, eine 2- od. 3- u. 2-Zimmer-Wohnung und Frontspitze auf 1. April zu vermiethen. Näheres Bismarckring 24, Part. links, Vormittags von 9—12 Uhr zu sprechen. 265

Neubau, Dotzheimerstr. 57, 3- u. 4-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., auf 1. April zu vm. Näh. im Hth. 8027

Luxemburgplatz 5 sind 2 sch. 3 Zimmer-Wohn., d. Neuzeit entspr., per sofort o. 1. April zu verm. Näh. Georg Steiger jr., Bismarckring 12, 3. 4406

Michelsberg 21, 2. Wohn. von 3 Zim., Küche, Mans. und Keller auf 1. April an ruh. Leute zu vermiethen. 8401

Anderw. Umzugs. 3-Zim.-Wohn. vom 1. April ab zu verm. 9925 Römerberg 33, 2 l.

Seerobenstraße 6 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubehör per 1 April zu verm. Näh. beim Eigenthümer im Gartenhaus. 8878

Neub. Schiersteinerstr. 22, direct am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. sofort z. vm. Näh. daselbst. 4521

Wallauferstr. 5, Stb. (s. ruh. H.) geräum. 3 Z.-Wohn., Küche, Speisek., 2 Kell., gr. Bleichpl., Clos. i. Abschl. per 1. April an anständ. Leute bill. zu verm. Näh. Part., Laden. 6242

3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Westendstraße 3. 0893 **G. Koch.**

Sonnenberg,

Wiesbadenerstraße No. 40, ist eine aus 3 Zimmern nebst Balkon, Mansarde, Küche u. Keller bestehende Wohnung am 1. April l. Js. zu vermiethen.

Die Besitzung befindet sich 20 Minuten vom Curhause entfernt und liegt direkt an der Haltestelle der elektr. Bahn.

Anzusehen zwischen 3—4 Uhr Nachmittags. 7015

Sonnenberg,

Thalstraße 3a, sehr sch. 3-Zimmer-Wohnung per 1. April od. später zu verm. (Endstation der elektr. Bahn). Näh. das. part. 229

Schöne Frtsp.-Wohn.,
2 oder 3 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 200
Bierstadt, Blumenstraße 7.

Bierstadt: Frdl. D.-W., best a. 3 gr. Z. Küche p. 1. Apr. o. sp. f. 180 M. z. v. Näh. Exp. 1. 8863

2 Zimmer.

Wohnung m. Stallung, Remise u. Futterraum auf 1. Juli zu verm. Näh. Aarstr. 20. 16

Albrechtstr. 9, 2 Zim. m. Küche (Dachstock) an ruh. Leute bis z. 1. Apr. z. v. Näh. P. 9882

Adolfsallee 6, Hth. 3, 1—2 Z. u. Küche z. vm. Näh. bei L. Heß, Webergasse 18. 9118

Feldstraße 12, eine kl. Mansardwohnung per 1. Juli oder früher zu vermiethen. 8998

Röderstr. 29 i. Eckladen, 2 Z.-W. m. Küche, Keller, neuberger., i. d. Lehrstr. gel., an anst. ruh. Fam. z. v. Pr. M. 360. 9343

2 Zimmer, Küche u. Keller zu verm. Platterstr. 10. 8775

Kl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Mai z. verm. Platterstr. 13 b. Lattermann. 9204

Dotzheim, Wiesbadenerstraße 50, Wohnungen, 2 Zimmer und Küche, per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst. 153

Dotzheim. Zum kühlen Grunde, Biebricherstraße, Stallung f. 2 Pferde nebst Futterraum und Scheune mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Daselbst auch zwei Mansardewohnungen, je 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Philipp Strauß**, Feldstraße 4, Dotzheim. 192

Sonnenberg,

Rambacherstraße, 2 Zimmer, Küche mit Zubehör, sowie 1 Stall für 2 Pferde, Heustall auf 1. Juni zu verm. Karl Pfeiffer, Bäckermeister, daselbst. 9527

1 Zimmer.

Blücherstr. 13, sch. Frontspitzwohnung, 1 Zim., Küche u. Keller an ruh. Leute od. einz. Frau per sof. od 1. Mai zu verm. Näh. daselbst, 1. Stock links. 9437

Ein heizbares Dachzimmer sofort zu vermiethen. 179
Sohns, Ludwigstr. 8.

1 Mansarde zu verm. Ludwigstraße 10. 8909

Wohn- und Schlafzimmer mit ein auch zwei Betten mit oder ohne Pension. 6890
Querstraße Nr. 1, 2.

Riedstr. 4 a. d. Waldstr. ist ein Zim. an 1 od. 2 Pers. auf 1. April zu verm. 9065

Riedstraße 8 an der Waldstraße ein unmöbl. Zimmer mit kleinem Herd auf gleich oder 1. April zu vermiethen. 9148

Ein gr. heizb. Mansardenzim. in e. Villa an ruh. ält. Pers. z. v. Näh. Röderstr. 21, 2. 9838

Rheinstr. 68, 3. schönes Zim., Straßenseite, per 1. April 1903 z. vm. Näh. das. 2 Tr. 8697

Scharnhorststr. 19, P.,
leeres Zimmer, 1. Et., sep. Eingang, zu verm. 9771

Wallauferstr. 5. gr. freundl. leeres Part.-Zim. per 1. April zu verm. Näh. Laden, Part. 6244

Möblirte Zimmer.

Adolfstr. 5, Stb. Pt. l. erh. jg. anständ. Mann schönes Log. Auf Wunsch mit Kost. 9011

Adlerstr. 41, 3 schön möblirte Zimmer m. 2 Betten; daselbst auch Mans. zu verm. 6567

Möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermiethen Adlerstr. 48, 1 l. 154

Schlafstelle frei Adlerstraße 60, Hth. 2 Tr. 9464

Helles, sehr großes
Zimmer,
möblirt oder unmöblirt, zu verm. 216 Bahnhofstr. 4, 1 St.

Bismarckring 39, 3, möbl. Mans. zu vermiethen. 162

Bertramstr 12, 2 r., hübsch möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 4332

Blücherstr. 26, 2 r., möbl. Zim. mit 2 Betten zu vm. 8985

Einf. möbl. Zimmer
zu verm. Drudenstr. 1, Metzgerladen. 9404

Möbl. Zimmer zu verm. Drudenstraße 1, 1. Etage. 2254

Dotzheimerstr. Nr. 9, 2, gut möblirte Mansarde an reinliche Arbeiter zu vermiethen. 138

Schön möbl. frdl. Zimmer zu vermiethen Dotzheimerstr. 21, Part. 4872

Dotzheimerstraße 26,
2. Et. r. möbl. Zim. m. u. ohne Pension zu vermiethen. 8044

Ordentliche Leute erhalten Kost und Logis. Näh. Dotzheimerstraße 44, Hth. P. l. 9091

Delaspeestr. 2, II,
Ecke Friedrichstraße.
Alleinstehender **Herr** findet freundl. möbl. Wohnung, evtl. Pflege bei kinderlosem Ehepaar. 3759

Sch. möbl. Zimmer bill. an ein Laden- od. Nähfräul. z. verm. Eleonorenstr. 10, 2 St. r. 238

Möbl. Zimmer
(1 auch mehrere Betten) zu verm. Emserstraße 25. 6880

Frankenstraße 25,
Part., möblirtes Zimmer zu vermiethen. 7439

Villa Bristol, Frankfurterstraße 14, vom 2. Okt. Salon und Schlafz. zu vm. 6519

Frankfurterstr. 14, „Villa Bristol" möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen. Garten. Bäder. 6518

Möbl. Zimmer zu verm. per Monat 20 M., Hellmundstraße 26, 2 St. l. 9449

Hellmundstr. 56, Stb. 2 St., erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost und Logis. 204

Anständige Leute erhalten
Kost und Logis.
125 Helenenstr. 24, Bdh. 1 St.

Gut möbl. Zimmer
mit 1 o. 2 Betten zu vermiethen. Jahnstr. 1, 2 St. 3337

Kirchgasse 19, Bdg. 1. St., schön möbl. Salon- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 7619

Möbl. Zimmer

zu verm. Kirchgasse 54, 3. 9904

Zwei junge anst. Leute können vollst. Kost u. Logis erhalten Schützenhofstraße 2, Ecke Langgasse, 3. Stock. 5445

Ordentl. Arbeiter
erhalten Logis mit und ohne Kost. Näh. Metzgergasse 28. 9164

Moritzstr. 17, 2. St., schönes großes möblirtes Zimmer zu verm. 9199

Moritzstr. 30, Hth. 2 r., schön möbl. Zimmer an bess. Herrn z. verm. 2992

Junger Mann erhält Kost und Logis 9110
Platterstr. 40, l.

Philippsbergstraße 33 1 l., möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon per 1. April zu vermiethen. 100

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Riehlstr. 4 3. 6861

Ein sch. möbl. Zim. m. 2 Betten (sep. Eing.) an 2 Herren zu verm. Ecke Römerberg 39, 2 r. 69

Möbl. Zimmer
zu vermiethen
194 Römerberg 28, Hth. 2.

Röderstr. 19, 1 r., sch. möbl. Mans. zu verm. 228

Möbl. Zimmer
zu vermiethen Sedanstr. 5, Hth. 1 St. links. 147

Schwalbacherstr. 27 finden Arb. im Mtb. 1 St. rechts Kost und Schlafstelle. 9979

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu vermiethen. Taunusstr. 27, 1. 4220

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

Walkmühlstr. 10, 2, möbl. Frontspitzzimmer m. 2 Betten, sch. Aussicht an zwei Fräulein z. 1. April zu vermiethen. 9350

Westendstr. 8, 1 r.

möbl. Zimmer zu verm. 9340

In herrschaftl. Hochpart.-Wohn. i. d. hinteren Adolfsallee (Haltest. d. elektr. Bahn) f. ein den bess. Ständen angehör. ält. Herr (wenn auch leidend) per 1. April möbl. od. theilw. möbl. Wohn. ev. m. voll. Pens. erhalt. Liebevolle Behandl. zugesich. Off. unter J. H. 8291 a. d. Exp. d. Bl. 8403

Pensionen.

Villa Grandpair,

Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Villa Margaretha,
Schützenstraße 12,
per 1. April 1903 zu verk. oder zu vermiethen. Näheres bei Bes.
Max Hartmann,
6355 Schützenstraße 3, Part.

Familien-Pensionat
f. Schwachbegabte u. Nervöse beste Erzieh., Verpfleg. u. indiv. Unterricht. 1. April Bezug des am Walde geleg. Neubaues. Beste Refer. Prospekte durch Geschw. Georgi, Hofheim im Taunus. 672/14

Vorzüglich schöne 6405
möbl. Zimmer
von 1 M. bis M. 2.50. Villa Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32.

Eleg. möbl. Zim., Centralh. u. elektr. Licht. Auf Wunsch Pens. Fr. Dir. **Braidt**, Sonnenbergerstraße 60. 6969

Webergasse 37, Schubgeschäft sch. möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 231

Läden.

Ein schön. Laden
nebst kl. Wohnung u. Kellern sof. oder später zu verm. Albrechtstraße 46. 42

Schöner Laden,
30 qm., per sofort oder später zu vm. Bärenstr. 2 b. Berger. 9506

Hübscher Laden.
2 Schaufenster, Bärenstr. 5, per 1. April 1903 zu verm. Näheres beim Eigenthümer daselbst. 8866

Laden. Metzgergasse 13, Laden m. Wohn. (seith. B. Rosenau), ev. auch getr., per 1. April z. vm. N. b. S. Baum, Grabenstr. 12. 6921

Der mittlere **Laden**
im Hause **Langgasse 53,** nahe dem Kranzplatz, ist vom 1. April bis 1. Oktober 1903 zu verm.
Näh. Kranzplatz 12. 5193

Kaiser Friedrich-Ring 76. Ecke Oranienstraße, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermiethen. Derselbe eignet sich sehr gut für ein Papiergeschäft da er in unmittelbarer Nähe der Gutenbergschule liegt. Näheres daselbst Parterre links 623

Kl. Langgasse 7, Laden (ca. 70 u. 80 qm groß) mit großen Schaufenstern preiswürdig zu vermiethen. Der Laden kann auch ev. getheilt werden; außerdem können weitere Lagerräume abgegeben werden.
Näh. Langgasse 19. 5927

Moritzstr. 7 ist ein schöner **Laden** mit Ladenzimmer eventl. direkter Kellerverbindung, Gas- und elektr. Lichtanlagen, per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst, Bureau. 5886

Schöner Laden
mit kleiner Wohnung zu verm. Off. u. J. O. 9220 an die Exp. dieses Blattes. 9220

Yorkstr. 4, ein schöner Laden, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Mai zu vermiethen. Näh. daselbst. 8852

Großer Laden, 2 Schaufenster u. Wohnung für 800 Mk. jährl. v. 1. Juni ab z. v. Friedrichstraße 27, Biebrich a. Rh. 8756

Laden m. Wohnung, f. Metzgerei eingerichtet, a. gleich zu vm. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 8832

Laden für Filiale für Kurzwaaren-, Kinder-, Herren- u. Damenwäsche (ohne Concurrenz) ist billig mit u. ohne Wohnung zu verm. Off. u. A. K. 150 i. d. Exp. erb. 135

Werkstätten etc.

Adolfsallee 6,
Hinterh., großer, hoher und heller Keller, mit direktem bequemem Zugang und mit Gas- u. Wasserleitung versehen, per 1. April, ev. mit Wohnung zu vermiethen. Näh. beim Eigenthümer, L. Heß, Webergasse 18. 8459

1 großer Lagerraum
zu vermiethen. 6686
Näh. Karlstraße 20.

Lagerraum
i. d. Dotzheimerstr. 14 auf 1. April zu verm. Näh. daselbst. 7242

Großer Lagerraum
oder als Werkstätte per 1. April zu vermiethen
7288 Friedrichstraße 36.

Ein Flaschenbierkeller, worin seit Jahren ein Flaschenbiergesch. mit großem Erfolg betrieben, per 1. April, zu vermiethen Geisbergstraße 5. 8278

Herderstr. 25, ein Keller mit Schroteing. u. 1 leeres Z. als Bür. od. z. Möbeleinst. z. vm. 77

Schöne Werkstatt, in der Nähe der Schiersteinerstr. bill. z. v. Näh. Jahnstr. 36, Hth. Pt. 6547

Werkstatt (sehr hell) mit **3-Zimmer-Wohnung** zu vermiethen. Näh. Riehlstraße 3, Mittelbau Part. 7435

Wallufersitr. 5, gr. Raum (abgeschl. Thorfahrtth.) per 1. April zu verm. Näh. Laden, Part. 6243

Yorkstr. 4, 2 große Mansarden, zum Möbel aufbewahren, zu vermiethen. Näheres Parterre im Laden. 8850

Yorkstr. 4, ein Bierkeller, bisher mit Erfolg betrieben, per sof. ev. 1. April zu verm. Näheres Part. im Laden. 8851

Yorkstr. 17, ein 175 qm groß Weinkeller, ein 33 qm groß. Keller, sowie mehr. Packräume u. Werkstätten sofort zu verm. Näh. 1 rechts. 3894

Ein Garten
von ca. 2 Morgen, bei der Walkmühle gelegen, ganz oder getheilt zu verpachten. 8843
Hch. Kimmel, Adelheidstr. 79, 1.

Garten
mit Bäumen, kleinere Parzellen, zu vermiethen Mauritiusstraße 1, Laden. 9441

Mühle bei Schlangenbad mit hervorragender Wasserkraft, auch zu jedem anderen Erwerb passend, sofort billigst zu verpachten. Offerten unter J. O. 321 a. d. Exped. d. Bl. 9321

Pension
gesucht in der Nähe des Kurgartens, 2 verbundene ruhige Zimmer m. guter Verpflegung für eine leidende Dame per Anfang April auf lange Zeit.
Schriftl. Offert. m. Preis erbeten sub **H. A. 329** an die Exped. d. Bl. 329

Schüler-Pension,
Jahnstr. 1, Wiesbaden.
Gute Pflege, gewissenhafte Erziehung, tägliche Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten. Kleine Schülerzahl. Billiger Pensionspreis nach Maßgabe der Anforderungen. Viele beste Empfehlungen 8966
Schmitz,
Realgymnasiallehrer a. D.

Kapitalien.

Geld! in größ. Beträgen auf Accept oder Schuldschein erhalten kreditfähige Geschäftsleute schnell discr. Off. a. K. 75 postl. Loerrach. 1209/52

Wer leiht einem kl. Handwerker 60 Mark auf ein halbes Jahr. Sicherheit vorhanden.
Offerten unter K. 100 an die Exped. d. Bl. 167

Gesucht
von Selbstdarleiher Mk. 15,000 an 2. Stelle auf prima Objekt, nahe bei Wiesbaden. Offert. u. H. 5. postl. Wiesbaden. 9479

Wer braucht Geld??
auf Schuldschein, Wechsel, Möbel, Caut., Hypoth., der schreibe sof. an
R. Schünemann,
518/84 München No. 125.

Verschiedenes.

Frische Eier,
tgl. 15—20 Stück abzugeben. Auf Wunsch gebracht. **Lattermann,**
26 Platterstr. 113b.

Gardinen w. z. Waschen und Bügeln angenommen
185 Blücherstr. 6, P. l.

Eier! Eier! Eier!
prima frische Eier à Stück 5 Pfg., 25 Stück M. 1.20,
große frische Steier à Stück 6 Pfg., 25 Stück M. 1.40.
Consumhalle
Jahnstraße 2, Dotzheimerstraße 21, Moritzstraße 16. 9219

Alter Korn
per Flasche 60 Pfg.
Alter Dauborner
per Flasche 90 Pfg.
offerirt
Altstadt-Consum
31 Metzgergasse **31**. 9515

Kartoffeln,
magnum bonum, Kumpf 25 Pf. bei **Otto Unkelbach,**
9847 Schwalbacherstraße 71.

Magn.-bon.-Kartoffeln, Gelbe Kartoffeln. Mauskartoffeln. 9397
(gesunde Waare), empf. billigst
M. Beysiegel,
Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacherstraße. Telefon 2745.

Evangelische
Gesangbücher
von Mk. 1,10 an, mit Goldschnitt Mk. 1,80 an. 181
Namen-Eindruck gratis.
Rob. Schwab,
12 Faulbrunnenstr. 12.

Gesangbücher
i. Preise v. Mk. 1.20 bis Mk. 10.— in reicher u. gediegener Auswahl vorräthig bei
Heinrich Kraft, 92
Buchhandlung und Antiquariat, 45 Kirchgasse 45, am Mauritiusplatz.

Photographie!
Lehrling oder **Volontär** sucht
Stritter,
260 Ecke Rhein- und Moritzstr.

Verschwunden
sind alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Lebersl. &c. d. tägl. Gebr. v. Radebeuler
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: Otto Lilie, Drog. Moritzstr. 12, C. Portzehl, Rheinstr. 55. 198

Ia Saathafer
empfiehlt preiswürdig 9993
G. J. Meyer, Getreidehandlung, Kirchgasse 36.

Möbel-Lager,
Wilh. Mayer,
Wiesbaden, 22 Marktstr. 22.
Eig. Werkstätten. Billigste Preise.
Auf Wunsch 7884
Zahlungserleichterungen.

Kommißbrod täglich zu haben Albrechtstr. 33, Laden. 9166

Herren-
Anzüge
und
Paletots, Kleiderstoffe, Bettwäsche Teppiche,
und
Gardinen
auf bequeme 184
Abzahlung.
Waarenhaus
J. Wolf,
Friedrichstrasse 33,
Ecke Neugasse.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Kanarienhähne,
Zuchtweibchen sowie
Zuchthecken
empfiehlt
G. Eichmann,
Samen-, Vogel- u. Vogelfutterhandlung. 9959
Mauergasse 2.

Pro Mille v. M. 23.— b. M. 150.—
Massenauswahl in Cigarren — Engros — Versand. 8068
Tabakabfall
mild, guter Brand. 1 Pfd. zur Probe M. 0,50, 5 Pfd. (postfr. M. 2,25) M. 2,—. Umsatz stetig steigend.
Möller's Cigarren-Lagerei, Wiesbaden,
Kl. Langgasse 7, gm. Langgasse 15a u. 17.
Hauptgesch. Frankfurt a. M.

Trockene
Zimmerspäne
zu verk. Näh. Moritzstr. 23. 7890

Schinken,
mild gesalzen, 4—5 Pfd. schwer, **à Pfd. 75 Pfg.**
offerirt
Kölner
Consum-Geschäft
9998 Schwalbacherstr. 23.

Marktstraße 23,
vis-à-vis dem Hotel Einhorn
Möbel und Betten,
sowie alle Arten Polster- u. Kastenmöbel zu enorm bill. Preisen. Bei ganzen Brautausstattungen große Preisermäßigung. 9222
Jean Thüring, Tapezierer.
Kein Laden. — Gr. Lager i. Hth.

Ein Fa.terkasten m. Schrotmühle billig b. zu verk. Größe 1,80 lg., 1,05 hoch, 0,95 breit m. Deckel. Bleichstr. 27, o. Frankenstr. 13. 9345

Stock- und Schirm-Fabrik
Wilh. Renker,
Faulbrunnenstraße 6.
Eigenes Fabrikat. Billige feste Preise. Ueberziehen, Reparaturen in jeder Zeit. 7177

Emil Schumann, Pirna Ch.

Weltbek. Züchterei tieftourenreicher **Kanarienroller.** Präm. mit höchsten Auszeichn. Vers. unt. Gar. f. Werth u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen Mk. 1,50. Zuchtanleit. 50 Pfg. Briefm. 1134/49

Hugo Heyne,
Berlin C. 25,
Landsbergerstraße Nr. 60/61.
Uhren- und Goldwaaren-Versandthaus.
liefert die besten Uhren, präm. ca. 30 mal mit der gold. Medaille usw. unter 5jähr. Garantie. Feine Nickel-Herren-Rem.-Uhr zu Mk 4.—, 5.25, mit 2 Goldrändern Mk. 7.—, 34 Stunden gehend. Echt silb. Herren-Rem.-Prima-Werk Mk. 10,25, geringere Qualität Mk. 8.—. Echt silb. vergold Damenuhr Mk. 10.—. Echt gold. Damenuhr Mk. 16.50. gold. Herrenuhr Mk. 30.— an. Jede Uhr ist gut abgezogen und regulirt. Versandt gegen Nachnahme. Katalog gratis und franco. Händlern Rabatt. 303

50 Pf.
per Flasche (bei Abnahme von 13), einzelne 55 Pf., sehr preiswerther, guter Tischwein,
1900er
Wallertheimer Wiesberg,
eigenes Wachsthum.
im Faß p. Ltr. 60 Pf., incl. Accise.
E. Brunn, Weinhdlg. gegr. 1857.
Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.
Teleph. 2274. Adelheidstr. 33.

Hosenträger,
waschbar, billig und bequem. 9855
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Umzüge in der Stadt und über Land besorgt u. Garantie Ph. Rinn, Helenenstraße 10, Part 7850

Umzüge
m. Möbelwagen u. Rollen werden pünktlich und billig besorgt. 8946
Bernhardt, Dotzheimerstr. 47, Hh. 1.

Möbeltransporte
per Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Rollfuhrwerk wird billig besorgt. 2274
Metzgergasse 20, 2 bei **Stieglitz.**

Umzüge per Federrollen, sowie sonstiges Rollfuhrwerk besorgt unter Garantie pünktlich u. billig.
K. Scharmann, Wiesbaden, Waldstraße 24. 10009
Bestell. p. Postkarte od. Teleph. No. 2983, erbeten. Auf Wunsch komme ins Haus. 10009

Selbstverschuldete
Schwäche
der Männer, **Pollut. sämmtl. Geschlechtskrankh.** behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Menzel, Hamburg,** Seilerstraße 27. Auswärtige brieflich. 132/112

Nur Sanidcapseln
(10Gr.San.,3Sal.,3Cub.,1Terpinol)
wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1 60, ¼ Fl. 3 Mk. Apoth. Holmann, Schkeuditz-Leipzig.

In Wiesbaden: **Victoria-Apotheke.** Rheinstrasse 41 433/8

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft
ohne schädl. Mittel. 46
E. Herrmann, Apotheker
Berlin, Neue Königstraße 7, 2
Prosp. u. Ausk. diskret u. franko.

Die berühmte
Phrenologin

deutet Kopf u. Handlinien.
Helenenstr. 12, I,
Nur für Damen.
Sprechst. von 9 Morgens bis 10 Uhr Abends 4628

Hilfe g. Blutstock **Hagen**, Hamburg, Pinnebergerweg 12. 464/82

Hilfe geg. Blutst. Timmermann Hamburg, Fichtestr. 33.

Blutstockung bes. Niemann, **Hamburg,** Neumünsterstr. 26. 705/15

Reiche Heirath.
Vorschläge erhalten Sie **sofort.** Senden Sie nur Adresse an „**Glückstern**", 521/84 **Berlin S. 12.**

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig,** Hamburg, 843/15 Bartholomäusstraße. 57

Hilfe g. Blutstockg. 679/14 **Ad. Lehmann, Halle a/S.,** Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Schneiderin empfiehlt sich Dotzheimerstr. 26, 2. Et. 8666

Hotel-, Pension- u. Priv.-Wäsche w. noch angenommen, schnell u. bill. besorgt. Adlerstr. 21. Eigene Bleiche. 9491

Plissé
Harmonika- u. Fächerfalten, bis zu 150 Ctmr. hoch, werden zu jeder Tageszeit sofort gelegt.
Frau **Loisse.**
Friedrichstr. 47, 1 St.
9625 nicht mehr Kl. Kirchg. 3.

Federn werd. gew., gefr., in all. Farben u. Mustern gefärbt, Spitzen gew. u. ausgebess., Boas u. Fächer ger. u. gekraust 24 Goethestraße 24. 9408
Frau **A. Vierwirth** Nflgr.

Koch-Unterricht
ertheilt i. **Privatkursen doppelt diplomirte Kochlehrerin** mit **prima Referenzen.** Anmeld. täglich 4—5 Nachm. 9051
Riehlstraße 25, 2 rechts

Vorbereitung f. das Freiwill.-, Fähnrich-, Primaner- u. Abiturienten-Examen rasch, sicher, billigst. **Dresden N. 8.**
1212/52 **Moesta,** Direktor.

Bettfedern
und
Daunen
kauft man am besten im **Wiesbadener**
Bettfedern-Haus,
Mauergasse 15.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Graue Federn 35, 50, 90, 1.25, 1.60, 1.90 per Pfund. 9431
Weiße Federn 2.25, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25.
Daunen 2.75—6 Mk.
Alles garantirt neue Waare.

Neue für **Confirmanden** u. **Herren Anzüge** billig zu haben im 9264
Tuchgeschäft,
Goldgasse 5.

10 Mk. täglich
Jedermann f. mühelose Beih. von ½ Stunde täglich. Zuschrift. a. S. Kommen u. Co., Lörrach (Bad). 154/113

Herren-Kleider
zum Ausbessern und Reinigen werden gut besorgt
8176 Luxemburgstr. 6, 3. l.

W. Kalb, Spezialität: Poliren, Wichsen, Mattiren, Reparat. bill. Renov. antiker Kunstmöbel billigst. Bleichstraße Nr. 27 oder Frankenstraße Nr. 13. 3400

Damenhüte,
modern garnirt, vorräthig; Umänderungen rasch und billigst.
218 Philippsbergstr. 45, P. r.

Arbeiterwäsche w. gewasch., gut bes. Hermannstr. 17, 2 l. 254

Gekittet w. Glas, Marmor, Alabast., sow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest u. im Wasser haltb.) 4183
Uhlmann. Luisenplatz 2.

Frauenleiden Blutstockung &c. &c. schnelle Hilfe, diskret. Briefl. Off. unter „M. F. 101" hauptpostl. Frankfurt a. M. 348

!Achtung!
Wiederverkäufer.
Durch günstigen Abschluss bin ich in der Lage, meine sämmtl. Hamburger Cigarren billiger abzugeben wie bisher, und zwar bei Abnahme von 500 Stück, Hamburger Fabrikpreise. 7087

Hamburger Cigarren-Haus,
Ed. Schäfer, Wellritzstr. 21.

Walhalla-Theater.
Täglich Abends 8 Uhr das großartige 2. Frühjahrs-Programm.
A. W. Asra,
der unerreichbare Billardkünstler.
Agnes Spadoni,
Sensationeller Sportakt.
Capitain Cäsaro,
Meisterschafts-Equilibrist.
Le petit Paul,
der kleine Paganini.
Georg Rösser, prolongirt.
u. s. w.

Walhalla-Restaurant.
Täglich Abends ab 8 Uhr:
Gr. Concert
der
Willy Neumann'schen Künstlerkapelle.
Vornehme Musik.
Eintritt frei. 9822

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz

Ausgestellt vom 29. März bis einschließlich Sonntag, 5. April:
Marocco
mit dem Einzug des Sultans in Tanger.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg
Abonnement.

Kaufgesuche

Gebrauchtes
Halbverdeck
für aufs Land zu kaufen
gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter K. D. 65 an die Exped. ds. Blattes. 27

Ankauf
von **Lumpen, Knochen, altem Eisen, alte Bücher und alte Metalle.** Zahle höchste Preise.
Auf Bestellung komme ins Haus.
Jakob Sauer, Hochstätte 13.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande be findl. Glas-Abschluß, 2,40 breit u. 2,72 hoch. Offerten mit Preisang. u. D. H. 6739 a. d. Exp. 6740

Verkäufe.

Geschäft
(Cigarrenbranche), über 40 Jahre bestehend, günstig zu verkaufen.
Offerten unter H. W. 9875 an die Exped. d. Bl. 9875

Wohnhaus
— 8 große Zimmer, Bad, 5 Kammern, Trockenboden, Bügelstube, 4 Kellerräume, Waschküche — in **großem**, gut angelegten und ertragsreichen 1217/52

Nutzgarten
(hauptf. feines Tafelobst enthaltend), mit **schöner Fernsicht** in's **Mainthal** im Weichbild Frankfurt's (direkte Straßenbahnverbindung gesichert), ist
preiswerth zu verkaufen.
Angebote u. **K. B. 930** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** erbeten.

In Biebrich a. Rh.
Zu verkaufen:
Herrschaftl.
Wohnhaus
mit Garten, 3600 □ groß. Rheingaustr. 12, unmittelbar am Rhein gelegen. Preis 94 Mille. 220
Näheres bei
C. Schade. Darmstadt.

Wohnhaus
mit großem eingefriedigtem Garten, Obstbestand, ganz in der Nähe der Stadt, an einer Haltestelle der elektr. Bahn gelegen, sehr geeignet für Gärtner, Fuhrunternehmer u. s. w., auf mehrere Jahre zu verpachten.
Reflektanten erh. nähere **Auskunft sub W. M. 3559** an d. Exp. d. Bl. 3559

Eine gutgehende
Schlosserei
mit vollständigem Inventar wegen Sterbefall sofort zu verkaufen.
Näh. Adlerstr. 61, Part. 244

Ein neugebautes zweistöckiges **Haus** für Metzger oder Bäcker geeignet, nebst Stallung zu verkaufen für 16 000 Mark.
Näheres zu erfragen i. d. Exp. ds. Blattes. 9112

Bauplätze für mittelgroße Landhäuser, in gesunder, schöner Höhenlage, nahe an Stadt und Wald, billig zu verkaufen. Nähere Angaben, Pläne &c. Oranienstr. 4, 1 St. rechts 9508

Niederwalluf a. Rh.
sind noch einige mittlere Bauplätze, direkt am Rhein gelegen, zu verkaufen. 8859
Zu erfragen Rheinstraße 3 in Niederwalluf.

Zu verkaufen!
Sehr eleg. mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, herrschaftl. **Villa** — 15 Räume, den entsprechenden Nebenräumen, großem Weinkeller, Remisen, Heuspeicher, Raum für Stallung, Vor- und Hintergarten m. Wein- u. Obstbau.
Näh. in der Exp. d. Bl. 198

Seltene Gelegenheit.
Wegzugs halber sch. kl. Haus m. Stallg. u. Garten billig unter günstigen Bedingungen verkäuflich.
Näheres **M. Pfeiffer,** Feldstraße 27, 1. Stock. 213

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Tüchtige Schneiderin
sucht Kunden in und außer dem Hause 68
Waldstr. 53, 1. St.

Der Vorstand
des
Nassauischen Gefängniß-Vereins
sucht Stellungen für Bestrafte: Schriftsetzer u. Drucker (unverheir.), Büreaugeh. (verheir.), Schreiber (unverh.)
ferner zu Mitte April 2 Gehülfen für kaufmänn. Bureaux. 196
Anerbietungen erbeten an den Vorsitzenden
Generalm. z. D. **Weniger.**

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tünchergehülfen
gesucht bei **Deul.**
Zu erfragen Neubau Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring. 169

Wagenlackirer
sucht **A. Winterwerb.**
8247 Feldstr. 19.

Tücht. Kistenschreiner
für dauernd gesucht. 9394
C. Frohn, Oranienstr. 48.

Tüchtige
Schreiner
sucht 1219/53
J. Koths & Söhne,
Frankfurt a. M., Breitegasse 26.

Guter Wochenschneider
ges. geg. hohen Lohn für dauernd.
P. Schäfer,
214 Bierstadt.

Schneidergehülfen 8884
gesucht b. Wagner, Helenenstr 10.

Küfer
zur Aushilfe gesucht.
Weinhandlung,
223 Rheinstr. 91.

Stadtreisende
für Wiesbaden und Umgegend für einen leicht verkäufl. Bedarfsartikel gesucht. Off. u. N. T. 267 a. d. Exped. d. Bl. 267

Agent ges. z. Verk. u. Cigarr. Vergüt. ev. M. 250.— mon. Jürgensen u. Co., Hamburg. 1220/53

Grundarbeiter gesucht Feldstraße 26. A. Färber. 240

Junger **Hausbursche** ges. 171
J. C. Keiper. Kirchgasse 52.

Ein tücht. Ackerknecht,
ledig oder verheirathet, gesucht
107 Dotzheimerstr. 69.

Redegewandter
junger Mann
für kurze Zeit zum **einmaligen Besuche** der **besseren kaufmännischen Bureaux Wiesbadens** und des **Rheingaus** gegen **festes Gehalt und Provision sofort gesucht.**
Schriftliche Offerten unter **A. J. H. 2000** an die Exped. d. Bl. erbeten. 355

Ein braver Junge
für leichte Beschäftigung gesucht
160 Marktstr. 6, 2 St. r.

Friseur-Lehrling gesucht.
Chr. Roll-Hussong,
140 Serobenstr. 27.

Schlosserlehrling
gesucht Hermannstraße 7, Vorderh. 1 St. rechts. 227

Viel Geld
verdienen kann man durch **ehrenvolle Nebenbeschäftigung.**
Verlangen Sie meine Rathschläge. Widmann, Berlin W. 30. 156/113

Braver
Schlosserlehrling
gesucht. 9528
J. Hahlwein, Helenenstr. 23.

Schlosserlehrling
sucht 148
Louis Moos,
Yorkstr. 14.

Lehrling
für meine Spenglerei zu Ostern gesucht. 9365
Georg Kühn, Kirchgasse 9.

Junge kann unter günstigen Bedingung. die Gärtnerei erlernen Näheres Kirchgasse 13, Blumenladen. 8940

Schlosserlehrling
gesucht. Frankenstr. 18. 8883

1 kräftiger Lehrling gesucht für elektr. Installationen. Webergasse 51 b. Steimer. 8907

Ein brav. Junge für leichte Beschäftigung gesucht. 9054
Marktstr. 6, 2 r.

Schlosserlehrling gesucht. Jahnstraße Nr. 20. 8099

Schlosserlehrling sucht Unkelbach, Dotzheimerstraße 60. 9918

Schlosserlehrling gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl. 9414

Ein Lehrling
gesucht bei Th. Hofmann, Tapezierer, Walkmühlstr. 10. 187

Für den Verkauf eines guten **Consum-Artikels** an **Behörden, Schulen, Fabriken u. Geschäfts Inhaber** wird ein **solventer**
tüchtiger
Alleinvertreter
für den **Bezirk Wiesbaden gesucht,** der sich **persönlich** dem Verkauf widmet. **Commissionslager u. Reklameunterstützung** wird event. gewährt.
Ständiger laufender Nutzen.
Gefl. Off. unt. **C. W. 1000** an den Wiesbadener Generalanzeiger in Wiesbaden. 9299

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Messing-Dreher
Friseur — Barbiere
Gemüse- u. Kunst-Gärtner
Maler — Anstreicher — Tüncher
Lackierer — Dekorationsmaler
Sattler
Bau-Schlosser
Jung-Schmied
Schneider a. gr. u. kl. Stücke u. Wochen-
Bau- u. Möbel-Schreiner
Schuhmacher
Spengler — Installateure
Tapezierer
Lehrlinge: Schreiner
Burraugehülfe
Fuhrknecht
Taglöhner
Landwirthschaftliche Arbeiter
Arbeit suchen
Buchbinder
Schriftsetzer
Herrschafts-Gärtner
Kellner.
Keller-Küfer
Maschinist — Heizer
Spengler — Installateur
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Herrschaftsdiener
Einkassierer
Kutscher
Herrschaftskutscher
Krankenwärter
Badmeister.

Karren- und Wagen-Fuhrwerk
gesucht. **Schwanen u. Engel,** am Kranzplatz. Karren à M. 1,70, Wagen à 4 M. 45
Adam Tröster.

Weibliche Personen.

Zur Aushülfe
eine zuverläßige Person zur Führung des **Haushalts** und für die **Küche** gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht per 1. April ein gewandtes Mädchen als Verkäuferin, Kenntnisse nicht unbedingt erforderlich, kann auch angelernt werden Moritzstr. 16. Spitz. 244

Taillenarbeiterin
für dauernd gesucht
9895 Kirchgasse 51, 2.

Ein **Lehrmädchen** für Putz gesucht Weilstraße 7, P. 7494

Mädchen können d. Kleidermachen erlernen
168 Bleichstr. 27, 3 r.

Eine angehende **Verkäuferin** auf sofort gesucht.
Papeterie L. Blach,
13 Webergasse 15.

Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen Hellmundstr. 53, 2 St. l. 9839

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. Neugasse 15, 1. 6631

Stickerinnen
gesucht. Saalgasse 40, 2. Melden Abends 6—8 Uhr 9994

Gesucht auf gleich Stundenmädchen od. Frau v. Morg. 10½, bis 5 Uhr Nachm. (15 Mk. per Monat). Vorzustellen Morg. ½10—2 Herrngartenstraße 5, 2 rechts. 209

Ein brav. Mädch. k. d. Kleiderm. grdl. erl. Steing. 34, V. 123

Ein Lehrmädchen
für Putz gesucht. 201
L. Leopold-Emmelhainz.
Wilhelmstr. 32.

Für einen 3-jährigen Jungen wird ein jüngeres
zuverlässiges
Mädchen
gesucht, das nebenbei im **Haushalt** beschäftigt wird. Bevorzugt ein solches, welches zu Hause schlafen kann. Dauernde Stelle und gute Behandlung. Näh. in der Exped. d. Bl. 9823

Modes. Lehrmädchen f. Putz aus guter Familie sucht **M. Eckhardt,** Ecke Kirchgasse, Eingang Schulgasse Nr. 17, 1 Stiege. 9249

Besseres Laufmädchen
gesucht. 8455
L. Hess, Webergasse 18.

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per „Postkarte“ die **DeutscheVakanzenpost,** Eßlingen

Zuverl. unabh. Frau f. tagsüber die Verwahrung größ. Kinder Jahnstr. 2, 2 r. 75

Arbeitsnachweis
für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. **Dienstboten und Arbeiterinnen.**
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch- Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:**
Kinder-fräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen** (auch auswärts):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen**
unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Mädchenheim u. Pension
Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen.
1034 **V. Geißer,** Diakon.

Wohne von heute an
Bismarckring 11,
Ecke der Bertramstr.
Frau Antony,
233 **Hebamme.**

Auf Credit
liefere an gutsituirte und solide Leute silberne und goldene
Herren- und Damen-Uhren, Goldwaaren, Juwelen etc.
in allen Preislagen vom einfachen bis zum **feinsten** Genre in **preiswerther** u. solider Ausführung.
Bequeme Theilzahlungen; strengste Discretion zugesichert. — Falls Sie Offerte wünschen, so schreiben Sie bitte unter Chiffre No. J. J. 196 an die Expedition d. Bl. 211

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die **feineren** und **feinsten** Schuhwaaren, wie **Chevreaux, Lack, Kid** zc. mit **größter Schonung** den nothwendigen Reparaturen unterzogen und zum **einheitlichen** Preise von
M. 2.– f. Damen-Sohlen- u. Absätze – M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Absätze
incl. **etwaiger kleiner Nebenreparaturen** in 2—3 Stunden geliefert werden. — Ein höherer Preis **kommt nie in Anrechnung.** Für **solideste** und **dauerhafte** Ausführung bürgt mein **seit 14 Jahren bestehendes Geschäft.** — Durch Mittheilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis. 6143
Firma P. Schneider, Hochstätte 31, Ecke Michelsberg.
Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehülfen.

Otto & Eschenbrenner,

Ges. m. beschr. Haftung,
Baumaterialien,
Telephon 169, Büreau und Musterlager: **Luisenstrasse 22,**
empfehlen
Mosaik-, glasirte Wandplatten und Trottoirplatten.
der Thonindustrie-Actien-Gesellschaft, Klingenberg a. M.

Ausführung von Boden- und Wandbelägen für Treppenhäuser, Küchen, Baderäume, Metzgereien, Maschinenhäuser, Trottoirs etc. etc.
Muster und Kostenanschläge gratis.

Lager in Cement, Schwarz- und Weisskalk. 211
Weiberner Façaden-Tuffsteine, Basaltlava, Blendsteine. Schwemmsteine. Rohthone, Vulkansand, Pflastersteine, Kleinpflaster, Kleinschlag und Kies.

„Rheingauer Weinzeitung“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel u. Kellereiwesen.
Oestrich im Rheingau.
Erscheint wöchentlich einmal, Sonntags. Abonnementspreis **Mk. 1.50** vierteljährlich excl. Bestellgeld.
Wirksames Ankündigungsblatt für Weinversteigerungen.
Inserate
25 Pfg. pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechend hohen Rabatt.
Probenummern gratis und franko.
Postzeitungs-Liste Nr. 6658a. 323

Es giebt kein Staub mehr!

Staubfeind „Tachol“
ist ein Produkt von überraschender Wirkung,
beseitigt den **Staub,** schont
Gesundheit und Waaren.
Vereinfachte Reinigung und Conservirung der Fußböden.
Ersparniß an Arbeit, Zeit und Geld.
Unentbehrlich für Post und städtische Behörden, Krankenhäuser, Geschäftslokale, Fabrik-, Lager- und Comptoir-Räume zc. zc.
Preis per Kilo Mark 1.20.
Probepostkolli **5 Mark franko** gegen Nachnahme.
Ausführliche Prospekte gratis und franko.
C. Bommert, Frankfurt a. M.,
Rothschild-Allee 45.
Wiederverkäufer gesucht. 319

TAPETEN

hervorragende Neuheiten, geschmackvolle Muster,
kauft man **am besten und billigsten**
in dem Specialhaus für moderne
Tapeten-Decorationen
Georg Diez,
Adolfstrasse 5. 9378 **Adolfstrasse 5.**

Tapeten! Tapeten!

Grossartige Auswahl
in modernen **Tapeten** mit passenden **Friesborden.**
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3, Wiesbaden.
Specialgeschäft für: **Tapeten, Linoleum, Wachstuche.**
253 **Billige Preise.** **Telephon 2106.** **Aufmerksame Bedienung.**
Mustersendungen überallhin **franco.**

Nassauische Bank

Act.-Ges.
Wiesbaden — **Wilhelmstrasse 16 I.**

An- u. Verkauf von Effekten
an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall.
Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von **Checks u. Creditbriefen** auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Einziehung und Discontirung von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss des Miethers.

Annahme von **Spareinlagen,** welche je nach Kündigungsfrist mit **2—4%** p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende Fragen. 7307

Photographie.
Conrad H. Schiffer,
nur **Taunusstrasse 4,** Parterre.
129

Saalbau Friedrichshalle,
2 Mainzerlandstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).
Heute und jeden Sonntag:
Große Tanzmusik,
wozu höflichst einladet 4104
Joh. Kraus.

Nassauer Hof, Sonnenberg.
Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet 3 2
Große Tanzbelustigung
statt, wozu freundlichst einladet **W. Frank.**

Restauration und Luftkurort
„Wilhelmshöhe" bei Sonnenberg.
In 20 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße, in 4 Min. von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfstraße-Wilhelmshöhe zu erreichen. Unstreitig schönster Ausflugspunkt der ganzen Umgebung.
Speisen u. Getränke in bekannter Güte. **Civile Preise.**
5633 Bes.: **J. Dierner.**

Blücherstr. 6 **Blücher,** **Blücherstr. 6.**
Aufstellung des neuesten automatischen **Original-Pianinos,** das erste Instrument in Wiesbaden u. Umgegend.
Angenehme, weiche, wohlklingende Musik.
Aufstellung meines neu hergerichteten
Riesen-Grammophon.
Aufführung der neuesten Arien, Solis, Duette, Quartette und Militärmusik-Stücke.
Stets Eintreffen neuer Platten.
Germania-Bier hell und dunkel.
117 **Carl Trost.**

Gasthaus zum Gneisenau,
Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße).
empfiehlt guten **Mittagstisch** in und außer dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie **reichhaltige Speisenkarte** zu jeder Tageszeit. — **Bier** aus der **Kronenbrauerei Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.**
9075 Frau **Marie Hardt Ww.,**
früher „Karlsruher Hof".

Sommerfrische!
Niederselters im Taunus (Kgl. Selters).
Billigste Lebensbedingungen.
Auskunft d. Dr. J. Kauffman, Niederselters. 80

Sämmtliche Artikel zur
Kranken- und Gesundheitspflege
für **Wöchnerinnen** u. **Kinder.**
Alle Diät- und Nährmittel
in bester Waare zu billigen Preisen.
Drogerie
Reinhard Göttel,
Michelsberg 23,
Ecke Schwalbacherstraße.
Telefon 189. 7765

Ausverkauf wegen Umzug
10% Rabatt auf sämmtliche Koffer- und Sattlerwaaren. 4672
Fr. Meinecke, Sattler, Friedrichstraße 46.

Bienen-Honig.
(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe" versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in **Wiesbaden** bei Kaufmann **Peter Quint,** am Markt; in **Biebrich** bei Hof-Conditor **C. Machenheimer,** Rheinstraße

---

Academische Zuschneide-Schule
von **Math. Siegmund, Jahnstr. 8, Laden**
Gründl. Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen f. d. sämmtl. Damen- und Kinder-Garderobe. Ausbildung zu Direktr., sowie einfache Kurse z. Hausgebrauch. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Schnittmuster nach Maß. 9309

Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Einwohnerschaft Wiesbadens zur gefl. Nachricht, daß das Restaurant
„Zum Nassauer Hof"
in **Bierstadt**
am 1. Januar in meinen Besitz übergegangen ist. Indem ich die mich beehrenden Gäste durch prima Speisen und Getränke zufrieden zu stellen suche, zeichnet Hochachtungsvoll
W. Wöll, Nassauer Hof.
Kleines Vereinssälchen mit Klavier steht zur Verfügung.

Al Pesach
empfehle ich sämmtliche
כשר **Pesach-Colonial-Waaren**
zu den billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch
Phil. Marx,
9956 **Wellritzstraße 22,** II links.

PATENT Telph. 2913 — Anst. Patente — Gebrauchsmuster — Zeichen — Rat Verkäufe — Auskünfte kostenfrei — Bureau Louis Rolle Wiesbaden Rheinstr. 25

Savoy-Hotel u. Badhaus
Bärenstrasse 3.
Ganz besonders zu empfehlen.
Elegante Einrichtung mit **allem Comfort der Neuzeit.**
Mässige Preise.
Kein Pensionszwang.
Fernsprecher No. 426. 8957
Die Direction.
Eigene Salz-Kochbrunnenquelle. Neues Haus I. Ranges.

Im
Fröbel'schen Kindergarten,
Jahnstr. 24 (Garten an der Schiersteinerstr.)
werden von April an Kinder von 3—6 Jahren aufgenommen, auch bietet sich daselbst jungen Mädchen Gelegenheit zur Ausbildung als Kindergärtnerin.
Der Kindergarten ist dem Kuratorium: Herrn Sanitätsrath Dr. Bickel, Fräulein J. Köster, Herrn Oberlehrer Spamer, Frl. G. Weber und Herrn Gewerbeschul-Direktor Zitelmann unterstellt.
Näheres durch Prospekte.
9943 **Gabriele Krause.**

Tauben.
Brieftauben, Mövchen, Pfautauben, Tümmler gelbe und rothe Perücken, Elbinger Weißköpfe Steinheimer, Lachtauben u. s. w.
empfiehlt
Georg Eichmann,
Mauergasse 2, am Markt. 9958

Asgart und Mittgart
und die schönsten Lieder der Edda
von **Friedrich Fischbach.**
Vorräthig bei **H. Heuss** in Wiesbaden. (M. 4.—.)
9832

Eiserne T- und ⊔-Träger
liefert prompt und billigst frei Baustelle ab Werk, sowie dem Lagerplatz in **Wiesbaden, Dotzheimerstrasse,**
Julius Sichel & Comp., Mainz.
Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend:
Louis Koenig, Wiesbaden. 9808

Wer weise, wählt **Sturmvogel,**
das ist der Name eines modern gebauten, hocheleganten, unverwüstlichen und billigen Rades.
Nähmaschinen
in vorzüglicher Konstruktion.
Unsere Preisliste ist hochinteressant und lesenswerth.
Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel",
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 97.

Hellmundstraße 46, Ecke Wellritzstraße,
finden Sie die
beste u. billigste Bezugsquelle
in
Eisenwaaren für Baubedarf.
A. Baer & Co.

Geschm. Bügelstähle sind wieder in großem Quantum eingetroffen.
A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Sämmtl. Gartengeräthe
sind für die Frühjahrssaison vorräthig bei
A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Schleifsteine in jeder Größe vorräthig bei
A. Baer & Co., Hellmundstraß 46.

Schaufeln
mit und ohne Stiel kauft man vortheilhaft. 8929
A. Baer & Co., Hellmundstraße 46.

Zimmer-Thüren
aus deutschem
Fichten- und Tannen-Holz.
Emil Funcke,
Holzbearbeitungs-Fabrik.
Lager: **Frankfurt a. M.,** Riedenau 15. 699/15

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden,
Am 1. April cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 1. Hebung 1903/1904 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.
9389 **Der Vorstand.**